

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Ostdeutsche Nachrichten Dresden  
Berliner-Commemmer: 25 241  
Stadt für Rechtsanwälte: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juli 1927 bei täglich wechselnder Auslieferung frei Haus 1.50 Mk.  
Gesamtausgabe für Monat nach 1. Werk ohne Postabrechnungsgebühr.  
Ausgabenummer 10 Pfennig

Die Nummern werden nach Bedarf berechnet; die entsprechende 10 muss beziehen  
Kosten 15 Pf. für einzelne 20 Pf. Familienausgaben und Sonderausgaben ohne  
Anhänger 25 Pf. aufwärts 30 Pf. bis 30 mm breite Reklamewelle 200 Pf.  
Anhänger 200 Pf. Übertragungsgebühr 10 Pf. Ausw. Aufsteller setzen Voraussetzung.

Schriftleitung und Sammelredaktion:  
Marienstraße 36 42  
Druck u. Verlag von Siebold & Weißhardt in Dresden  
Schriftdruckerei 1068 Dresden

Rechtsdruck nur mit bewilligter Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Vertragswerkstatt der Fritz Schlee A. G. für Elite-, Dürkopp- und Mauser-Wagen  
Automobil-Reparaturwerkstatt und -Vertrieb Dr. Hans Gerhardt  
Wiener Platz 5

Fernruf: 17197

## Der Ozean abermals überflogen.

**Das Zentrum auch im Plenum für das Fürstensperrgesetz. — Aber keine Zweidrittelmehrheit.**  
**Daubel macht Schule. — Keine Zusammenkunft Chamberlain-Briand. — Hermes über Landbau und Weltwirtschaft.**

### Byrd bei Paris zur Hollandung gezwungen?

(Durch H. K. F. T. S.)

Paris, 1. Juli. Das Flugzeug "America" kreiste um 1 Uhr über dem Pariser Flughafen Le Bourget. Die Landung war ihm an diesem Zeitpunkt noch nicht gelungen.

Paris, 1. Juli. (1.00 Uhr.) Die "America" ist auch jetzt noch nicht gelandet. Offenbar liegt sie in größerer Entfernung von Le Bourget, als es nach den Signalen zuerst den Anschein hatte. Das Flugzeug flog gegen 1 Uhr Rottsignale. (W.T.S.)

Paris, 1. Juli. Um 1.40 Uhr wird gemeldet, daß sich das Flugzeug infolge Verlustes des Kompasses in die Richtung südlich von Paris verirrt hat. Der Flieger bittet radiotelegraphisch um Angabe eines Landungsortes anhalb von Paris und teilt mit, daß er noch Betriebsstoff für drei Stunden hat.

Die Flugzeugarten Oberbourg, Birnholzhausen und Le Bourget hatten seit 10 Uhr alle zehn Minuten die "America" radiotelegraphisch zu erreichen versucht, haben aber keine Antwort erhalten. Erst um 12.30 Uhr wurden Signale der "America" aufgenommen und um 12.55 Uhr meldete Birnholzhausen das Überfliegen der "America". Das Flugzeug suchte den Weg nach Le Bourget.

Alle guten Dinge sind drei. Den Ozeanbezwingeren Lindbergh und Chamberlin folgte nun als dritter Byrd. Von den drei Unternehmern ist das seine praktisch jedenfalls als das wichtigste anzusprechen; benötigte er doch eine Maschine, die von vornherein die Gewähr für ein Gefangen des Fluges bietet; sie ist mit drei Motoren ausgerüstet und war in der Lage, neben genügendem Brennstoff noch drei Personen mitzunehmen. Dem Typ des Dreimotoren-Holzgerapparates verdankt er seinen bisher größten Erfolg; die erste Überfliegung des Nordpols, die am 9. Mai 1926 ganz überraschend erfolgte.

Man bereitete seinerzeit Byrd einen gewaltigen Empfang, der sich allerdings nicht mit dem Lindbergh vergleichen läßt, und er, der bisher unbekannte Flieger, avancierte zum Nationalflugpionier. War es doch dem Amerikaner gelungen, umjundet, dem berühmten norwegischen Polstochter, zuvorkommen.

Byrd, der damals mit einer Holzger-Maschine, wohl auf die Leistungsfähigkeit seines Apparates vertraut, aber im übrigen nicht allzu gut ausgerüstet, einfach losgelassen war, um als Erster starten zu können, hat jetzt um so gründlicher die Ozeanüberquerung vorbereitet. Damals war er noch ein Niemand. Heute ist er eine bekannte Persönlichkeit; er weiß wohl, was es heißt, seinem Ruhm und seinem Leben aufs Spiel zu setzen. Byrd hat übrigens schon einmal den Versuch gemacht, zur Transoceanüberquerung zu starten. Damals stürzte die Maschine infolge Ueberlastung ab, und der Amerikaner wurde recht erheblich verletzt. Dadurch für einige Zeit lahmgelagert, hat er, nachdem seine glücklicheren Konkurrenten ihm zuvorgekommen waren und den Beweis erbracht, daß ein Non stop-Flug New York-Europa möglich sei, sich umgestellt und sich ein anderes Ziel gesetzt. Er wollte

den ersten praktischen Verkehrslinie New York-Paris ausführen und nach kurzer Zwischenlandung weiterfliegen. Ob er zum Rückflug nach New York starten wird, der nach Ansicht aller Luftfahrtverständigen bedeutend schwieriger ist, steht noch nicht fest. jedenfalls dürfte Byrd bei der Ausübung der Besteuerung über das Gelände des Fluges wesentlich vorsichtiger sein, als es Chamberlin und Levine waren.

Mit Byrds Flug dürfte die Zahl der Ozeanüberquerungen im Flugzeug — sogenannten auf nichtverkehrsähnlichem Wege — noch lange nicht abgeschlossen sein. Im Gegenteil, die Zahl der Konkurrenten macht von Tag zu Tag. In Amerika, Deutschland, Italien, Frankreich und England

haben sich zahlreiche Flieger und sogar auch Fliegerinnen gemeldet, die gern bereit wären, den Ozean zu überqueren. Teilweise sind diese Angebote abgelehnt worden, zum Teil aber schweben Verhandlungen mit bekannten Flugzeugfirmen der ganzen Welt. Wenn deutsche Flieger die ersten sein wollen, die den Flug Europa-Amerika ohne Zwischenlandung machen, so müssen sie sich sehr stark daran halten, denn sonst könnte auch dieser Triumph von den Amerikanern weggeknippt werden; vielleicht ist es sogar Byrd, der von Paris nach New York zurückzuliegen gedenkt.

### Starke Abweichungen vom Kurse.

Berlin, 30. Juni. Nach den Berechnungen der Schiffe und der Funkstationen, die am Nachmittag mit allen Mitteln versucht haben, Byrd zu erreichen, um ihm Nachricht über die Weiterfahrt zu geben und die durch Verbindung mit den Ozeandampfern in der Nähe des Flugzeuges seine Position durch Beobachtungen zu ermitteln suchen, ist es klar, daß Byrd gegen Donnerstag morgen bemerkt hat, daß er während der Nachtstunden und im Nebel ungeheuer weit nach Süden gekommen ist und daß er auf dem besten Wege war, die Azoren anzusteuern. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er am Vormittag Nachrichten von der Funkstation in Shepherds-Isle aufgesangen und von dieser Station die Weisung erhalten hat, scharfs nach Norden abzubiegen. Byrd muß während der Morgen- und Vormittagsstunden einigermaßen gutes Wetter auf dem Atlantik angetroffen haben, denn die Entfernung zwischen dem um 4 Uhr morgens ermittelten Standpunkt und der Position um 8 Uhr nachmittags beträgt rund 1000 Kilometer. Die Maschine hat also eine Stundengeschwindigkeit von etwa 150 Kilometer entwickelt. Alles in allem hat Byrd wohl die größte Strecke auf dem Ozean zurückgelegt, die bisher von einem Flugzeug überwunden worden ist. Lindbergh hat verhältnismäßig den besten Kurs inne gehabt, während Chamberlin gleich stark nach Norden abgedrängt wurde. Byrd ist dagegen in einem riesigen Sichtzaunkurs geflogen, und er hat bis in die Nachmittagsstunden hinein schon zweifellos eine Flugstrecke bewältigt, die weit größer ist, als die direkte Entfernung zwischen den Kontinenten auf der Route New York-Irland. Um 8 Uhr nachmittags, also noch über dem Ozean und in beträchtlicher Entfernung von der Küste, hatte Byrd die Flugzeit erreicht, die Lindbergh für die Befestigung der Strecke New York-Paris benötigt hat. Immerhin hat das starke Abweichen Byrds während der Nachmittagsstunden in südlicher Richtung zur Folge gehabt, daß seine Behaltnisse stark angegriffen wurden.

### Byrd will nach Wien weiterfliegen?

Wien, 30. Juni. Die Österreichische Luftverkehrsgesellschaft hat aus New York ein Radiotelegramm erhalten, wonach Byrd auf jedem Fall bis Wien fliegen will. Sollte die Benzinspanne auf der Fahrt zu gering werden, so werde er zu kurzem Aufenthalt in Paris niedergehen, um seinen Betriebsstoff zu ergänzen und dann sofort weiteranzufliegen. Die Österreichische Luftverkehrsgesellschaft hat auf dem Flugfeld Aspern alle Vorbereitungen zum Empfang Byrds getroffen.

### Chamberlin und Levine in Paris.

Paris, 30. Juni. Chamberlin und Levine sind heute von Basel kommend, kurz nach 4 Uhr nachmittags auf dem Flughafen Le Bourget gelandet. (W.T.S.)

### Dr. Eckenreiter unterwegs nach Südamerika

Hamburg, 30. Juni. Dr. Eckenreiter hat heute morgen in Begleitung des Kapitänsleutnants Flemming mit dem Dampfer "Cap Polonio" die Reise nach Südamerika angetreten, um Verhandlungen über die geplante Lufschiffahrtlinie Sevilla-Buenos Aires zu pflegen.

Tsingtau und Peking zu einer starken Verteidigungslinie einzurichten.

Shanghai, 30. Juni. Infolge der Gerüchte über die Niederlage der Nordarmee bei Tientsin ist auf dem Geldmarkt eine Panik ausgebrochen. Die Banknoten lokaler Emissionsbanken werden mit einem Verlust von 60 Prozent gewertet.

### Abreise aller Russen aus China?

Berlin, 30. Juni. Aus Shanghai wird berichtet, daß auf das Ultimatum der Generale Tschiangkaisch und Feng an die Hankau-Regierung alle Angehörigen der Sowjetunion, soweit sie nicht beim sowjetrussischen Konsul beschäftigt sind, das Land innerhalb 24 Stunden verlassen werden. Die Abreise Vorobjows, des sowjetrussischen Beraters der Hankau-Regierung, soll schon gestern abend erfolgt sein.

### Rumänien vor Neuwahlen.

Was in Bukarest gleich bei der Bildung des Kabinetts des Prinzen Stirbey die Spuren von den Dächern pilzen, daß dieses Ministerium nur der Platzhalter für den allmächtigen Herrn Brattianu, den kleinen König von Rumänien, sei, hat sich postwendend bestätigt: Der Prinz Stirbey, die Strohpuppe Brattianus und zugleich der intime Vertraute und Gnädling der Königin Maria, hat sich heilig, die Burde seines Scheinamtes abzuschütteln und die Bahn für seinen Herrn und Meister freizumachen. Der Schirmherr und Generalgewaltige des rumänischen Liberalismus — diese rumänische Ubart ist nach Weit und Weit von ihrem westeuropäischen Namensvetter gründlich verschieden — hat denn auch nicht gesagt, dem Rufe des Königs Folge zu leisten, und er ist mit der Zusammenstellung des neuen Kabinetts so rasch fertig geworden, daß daraus deutlich hervorgeht, wie wohlvorbereitet er auf diesen Gang der Dinge war. Im Juil sollen nun die Parlamentswahlen stattfinden. Wählen bedeutet in Rumänien, daß allemal die gerade am Ruder befindliche Regierung mit einer tödlichen Mehrheit von der Wahlstatt heimlebt. Zu dem Zweck wird vorher ein großer Präfektenschub vorgenommen. Diese etwa den preußischen Landräten entsprechenden Beamten "machen" die Wahlen, d. h. sie gehen gegen die Opposition mit Feuer und Schwert vor und suchen mit aller Härte zu Gebote stehenden Macht einen Abstieg oppositioneller Kandidaten zu verhindern. Der Prinz Stirbey tat allerdings so, als ob er in diesem terroristischen Verfahren Bandel schaffen wollte. Er erließ eine Verfügung, die sich gegen die Wahlmissbräuche der antiken Organe richtete. Gleichzeitig aber erging auch ein Erlass gegen die Verbreitung von "Hegelschriften", d. h. gegen die Publikationen, in denen die Wahlmissbräuche der Amtsinhaber durch die Opposition gegedacht werden. Es handelt sich also nur um eine äußerliche Geste, die nicht verhindert, daß alles beim alten bleibt. Brattianu hat auch den Wahlterror sehr nötig, da die liberale Partei trotz großer Nellame nur über einen geringen Anhang im Lande verfügt. Schwierig wird für ihn die Lage durch die Gemüthungen, die auf die Bildung eines großen antiliberalen Blocks unter Führung des Generals Averescu, des Vorgängers des Prinzen Stirbey, abzielen. Averescu ist ein scharfer Gegner Brattianus und dürfte diesem wohl noch mancherlei zu schaffen machen. Er ist namenlich erbittert über die Verhüllungen seiner persönlichen Lauterkeit, die von den Brattianu-Leuten ausgehen und in der Beschuldigung großer pekuniärer Unterschleise gipfeln. Brattianu tut gegen Averescu den Gegenschlag, daß er die Vereinigung der Liberalen mit der Nationalpartei bei den Wahlen betreibt, die über keinen Anhang im Lande verfügt. Seine Wehrheit wird er schon zusammenbekommen; sonst würden alle bisherigen Erfahrungen des rumänischen Regierungssystems unter liberaler Führung über den Haufen geworfen. Seine ausgeschlossene französischfreundliche Gesinnung hat Brattianu gleich bei Übersetzung der Ministerpräsidenten durch ein Telegramm an Poincaré befunden, worin er die unveränderte Freundschaft der beiden Länder betonte. Für Brattianu gibt es nur eine wahrhafte Kultur, die französische, und es ist für ihn ein unumstößliches Dogma, daß Frankreich à la tête de la civilisation" marschiert.

Bei solcher Einstellung Brattianus darf es nicht wundernehmen, daß er auf die nationalen Minderheiten des Landes mit souveräner Geringachtung herabstieß und insbesondere auch die Bedeutung der kulturell so hochwertigen Siebenbürgen-Sachsen für die politische und wirtschaftliche Fortentwicklung Rumäniens nicht im vollen Umfang zu würdigen wußte. Unmittelbar nach dem Kriege war allerdings Einsicht nach dieser Richtung vorhanden, die dazu führte, daß man den Siebenbürgen-Sachsen die Selbstverwaltung gewährte und ihnen zur Vertretung ihrer Interessen den Posten eines Staatssekretärs in der Regierung genehmigte. Beides wurde aber später mit echt balkanischer Willkür zurückhand wieder aufgehoben. Seitdem sind die Siebenbürgen-Sachsen ebenso wie die anderen nationalen Minderheiten auf den guten Willen der jeweiligen Regierung angewiesen, und was das zu bedeuten hat, zeigt das summarische Verfahren des Generals Averescu, der die Auszahlung einer vom Ministerrat nach langen verglichenen Gemüthungen zugestandenen Unterstützung für die Minderheitsschulen verweigerte mit der

### Der Vormarsch der chinesischen Südbarme.

Shanghai, 30. Juni. Nach Meldungen aus Tsinan führen die Nationalisten in der Provinz Schantung vor, während sich die Nordarmee entlang der Bahnlinie Tientsin-Pulan bei Tientsin aufzulösen und alle Anstrengungen macht, an den Ufern des Tschakto südlich Tientsin feste Stellungen zu beziehen und die Vorort Tschangkaisch zu umzingeln, dessen Truppen sich ihnen bereits wieder auf 25 Kilometer genähert haben und beim Großen Kanal aufgetaucht sind. Die Südbarme rückt trotz großer Schwierigkeiten vorwärts, besiegt die Bahnlinien und zerstört die Bahnhöfe. Beide Parteien vermeiden schwere Verluste. Die dritte und vierte Armee der Nordtruppen haben ihre Front vom Gelben Fluss in die Richtung auf Tschangkaisch, sechzehn Meilen südlich von Tientsin verlegt, und wollen zwischen

Begründung, daß die erschöppte Staatskasse für solche Zwecke kein Geld habe. Die rumänischen Staatsleute haben sich für ihr Verfahren gegenüber den Minderheiten bisher immer darauf berufen, daß es in Ungarn gegenüber den dortigen Deutschen und Rumänen nicht besser gemacht würde, und die rumänischen Minderheiten sich daher nicht beklagen dürften. Dieser Vorwand ist aber in seiner ganzen Haltlosigkeit durch das Begegnis des hervorragendsten Vertreters des ungarischen Deutschstums erwiesen worden, der in seiner längsten Parlamenterrede über die Minderheitsschulen dem ungarischen Kultus- und Unterrichtsminister hohe Anerkennung sollte. Und u. a. erklärte: „Viel hat uns der Weltkrieg genommen, über unsere kulturelle Basis und Entwicklung konnte er es und nicht nehmen. Wir haben das in erster Linie der weit-ausgreifenden organisatorischen Tätigkeit und den bedeutenden Eigenschaften des Grafen Klebelsberg zu verdanken. Wir wären sehr zufrieden, wenn die in den losgelösten Gebieten schwachenden Ungarn und die übrigen Minderheiten der gleichen Rechte zuständig würden, wie sie unsere Nationalitäten durch die Budapester Regierung erhalten haben.“ Wird wohl ja der Tag eintreten, an dem ein deutscher Siebenbürgischer Abgeordneter im Befreiten Parlament sich im ähnlichen Sinne äußern kann?

Die fortgesetzte Mißachtung der Rechte der rumänischen Minderheiten hat in ihren Kreisen endlich die Erkenntnis gezeigt, daß sie nur dann auf eine Besserung ihrer Lage hoffen dürfen, wenn es ihnen gelingt, einen durch Einigkeit starken politischen Machtzufluß zu entfalten. Die Deutschen und die Ungarn haben jetzt nach dieser Richtung die Initiative ergreift und einen Minderheitensatz gebildet, der mit vereinten Kräften den Wahlkampf führt. Wenn auch der deutsch-ungarische Zusammenschluß zunächst nur für die Wahlen gilt, so ist doch zu erwarten, daß der Zwang der Verhältnisse ihn die Wahlen überdauern lassen und zu einem ständigen Faktor im politischen Leben Rumäniens machen wird, dessen Einfluß sich um so wirklicher zur Geltung bringen kann, wenn er durch den Zusatz der übrigen Minderheiten verstärkt wird. Verhandlungen zur Errreichung dieses Ziels sind bereits im Gange. Da die Minderheiten ein Drittel der rumänischen Gesamtbevölkerung ausmachen, so ist es begreiflich, daß die nationalrumänische Presse zu jeder Entwicklung eine sauerliche Miene aufsetzt. Einzelne Organe finden es aber auch erklärlich, daß die Minderheiten nach so vielen ver-

geblichen Versuchen, ihre gerechten Forderungen durchzusetzen, eine gegenseitige Annäherung befürworten.

Die Vorgänge in Rumänien rufen und Reichsdeutschen in Erinnerung, wie sehr wir vom Standpunkte eines weltbildenden, um die Zukunft unseres Volkes bevochten Deutschtums aus der Minderheitenfrage eine unablässige Aufmerksamkeit schenken müssen. Insbesondere wird die Reichsregierung im Völkerbund auf eine durchgreifende Verbesserung des Verfahrens zu dringen haben, das die Vorbringung und Erledigung von Minderheitbeschwerden beim Genfer Tribunal regelt. Zurzeit ist dieses Verfahren noch mit so vielen Hemmungen umgeben, daß von einem wirklichen Schutz der Minderheiten durch den Völkerbund nicht die Rede sein kann. Die gesamte Minderheitenfrage weist un trennbare Zusammenhänge auf, die über die Landesgrenzen hinausgehen, und gerade deshalb könnte der Völkerbund, wenn er eine wirklich unparteiische über nationale Instanz wäre, hier legendreiche Arbeit leisten. So lange das nicht der Fall ist, bleiben die Minderheiten in erster Linie auf sich selbst und auf die Unterstützung durch die moralischen, materiellen und diplomatischen Mittel ihres Mutterlandes angewiesen. Wir Reichsdeutsche begrüßen den deutsch-ungarischen Zusammenschluß in Rumänien mit warmer Anteilnahme. Selbstverständlich würde ein Einschwenken Rumäniens in die Bahn einer kulturellen Minderheitspolitik auch die öffentliche Meinung in Deutschland günstig beeinflussen und die deutsch-rumänischen Beziehungen, die in der letzten Zeit durch die Deutschfeindlichkeit Bratianni stark gelitten haben, verbessern. Die Godreier Deutschtumstage und die Regensburger Tagung des Schuhvereins für das Grenz- und Auslandsdeutschland haben aller Welt bewiesen, wie einig und treu die Deutschen in allen Ländern zusammenhalten. Mit dieser Tatsache müssen alle fremden Regierungen rechnen und sich sagen, daß wir unsere Freunde nur da suchen können, wo die kulturellen Rechte unserer Minderheiten geschützt werden.

Burkennzeichnung der Art, wie Bratianni bei den Wahlen vorgeht, dient folgende Meldung:

Bukarest, 30. Juni. Die Räuber der Banater Schwaben Ruth und Prälat Blaskowitz wurden bei der ersten Wahlversammlung in Ginga von den Rumänen verhaftet.

## Chamberlain auf der Durchreise in Paris.

### Keine Zusammenkunft mit Briand.

Paris, 30. Juni. Sir Austen Chamberlain ist heute vormittag 7.30 Uhr hier eingetroffen, und nach einstündigem Aufenthalt in der englischen Botschaft um 10 Uhr nach London weitergereist. Am Quai d'Orsay wird erklärt, daß über eine Begegnung zwischen Chamberlain und Briand nichts bekannt sei.

### Dr. Stresemann bei Ministerpräsident Lyrke.

(Durchaus vornehm)

Oslo, 30. Juni. Der norwegische Ministerpräsident Ulke gab heute mittag zu Ehren des Reichsministers Dr. Stresemann und seiner Gattin ein Frühstück, bei dem u. a. der deutsche Gesandte Dr. Ahomberg, der schwedische Gesandte Höner, sowie zahlreiche Mitglieder der Regierung und des Nobelpomitees teilnahmen. Minister Ulke hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte: Ich glaube sagen zu können, daß das norwegische Volk die diesmal erfolgte Verteilung des Nobelpreises mit Zufriedenheit aufgenommen hat, da man sich hier allgemein der Idee anschließt, seine Hochachtung und Bewunderung den Männern zu bezeugen, die in ersten und verantwortungsvollen Rüßen mit allen Kräften daran arbeiten, den Weltfrieden zu festigen. Die Jahrhunderte alten Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland bringen es mit sich, daß wir die Bestrebungen der deutschen Regierung, die daran hinzuheben, die Wirtschaft, Arbeitsleistung und den allgemeinen Wohlstand in deutscher Weise zu fördern, mit größtem Interesse und mit Bewunderung verfolgen. Wir erhoffen auch für uns hieraus starke Impulse. Ministerpräsident Ulke schloß mit einem Hoch auf Dr. Stresemann und das deutsche Volk. (W.T.B.)

### Die Daudet-Missifikation macht Schule.

Paris, 30. Juni. Wie das „Echo de Paris“ meldet, versucht am vergangenen Sonnabend eine bisher noch unbekannte Person nach dem Muster der Bestrafungsart Daudets die vorzeitige Demobilisierung der Jahrestasse 1925 zu erreichen. Der Befehl war an den diensthabenden Offizier des Kriegsministeriums im Namen des Kriegsministers Painlevé telefonisch übermittelt worden und war einwandfrei abgefaßt. Nur dem vorsichtigen Verhalten des Offiziers, der sich vor der Durchführung des Beschlusses direkt im Kabinett des Ministers erkundigte, ist es zu danken, daß das Kriegsministerium nicht einer ähnlichen Missifikation zum Opfer fiel, wie im Falle Daudets das Justiz- und das Innenministerium.

### Um Deutschlands Sitz in der Mandatskommission.

Genf, 30. Juni. In der Mandatskommission des Völkerbundes wurde heute die Diskussion über den Antrag des Völkerbundsrates zu der Frage der Einräumung eines ständigen Sitzes für Deutschland in der Mandatskommission eröffnet. Eine Entscheidung ist heute nicht gefallen. Die Diskussion behandelt zunächst die Frage, ob die Kommission zu der politischen Seite dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen habe oder ob sie den Antrag lediglich geschäftsfördernd behandeln solle. Nach langerer Debatte wurde ein Redaktionskomitee eingesetzt, das zunächst die Richtlinien für die weitere Behandlung dieser Frage in der Mandatskommission ausarbeiten soll. Die Kommission wird sich sodann auf Grund des vom Redaktionskomitee ausgearbeiteten Textes mit der Frage der Einräumung eines Sitzes an Deutschland beschäftigen.

## Die Landwirtschaft in der Weltwirtschaft.

### Dr. Hermes über die Agrarpolitik auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 30. Juni. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Reichstagsausschüsse für auswärtige Angelehnungen, Wirtschafts- und Handelspolitik berichtete Reichsminister a. D. Dr. Hermes über den Verlauf und das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz, soweit es die Agrarpolitik betrifft. Der Redner führte aus: Wir suchen in Denkschriften vor allem die Mission der Landwirtschaft in der Weltwirtschaft zur Geltung zu bringen. Redner macht besonders auf die Arbeit von Dr. Seering aufmerksam und gibt deren Grundgedanken wieder. Die Heilung der Depression lasse sich nur erreichen durch die allmäßliche Beseitigung ihrer Gründe, insbesondere der unproduktiven Faktoren Deutschlands und der anderen Staaten.

Die Herabsetzung der Schulsätze müsse von den amerikanischen Staaten ausgehen.

Die landwirtschaftliche Kommission habe in ihrer Entscheidung zum Ausdruck gebracht, daß nötig sei

1. die Auflösung der Welt über die Notwendigkeit einer blühenden Landwirtschaft,

2. möglichste Selbsthilfe der Landwirtschaft.

3. die Politik der Landwirtschaft mit der Industrie in der Behandlung der Zölle. Die Herstellung dieser Parität in den einzelnen Ländern sei die Voraussetzung für die Durchführung einer internationalen Abkommen.

Besprochen wurden dann die Fragen der Erzeuger- genossenschaften und der Konsumgenossenschaften, deren stärkere Zusammenarbeit erwünscht sei, wie es jetzt schon in Holland, Finnland, Australien und Neuseeland erreicht sei auf dem Gebiete der Butter- und Käsewirtschaft. Ein Beispielpool der Genossenschaften sei in Kanada errichtet worden. Die Schaffung von internationalem Produzentenverbundungen könnte allerdings gewisse Gefahren herausschöpfen, wenn sie nicht mit den Verbraucherorganisationen vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die deutschen Vertreter haben besonderes Gewicht auf die Zusammenarbeit der Erzeuger- und Verbrauchergenossenschaften jedes Landes gelegt. In Deutschland bestehet ein Wirtschaftsausschuß, in dem Vertreter der Einkaufs- und Erzeugergenossenschaften sitzen, die die Gemeinschaft zu solchem Zwecke zielte. Hier hätten beide Teile noch große Aufgaben zu erfüllen. Damit wolle man den legitimen Handel durchdrangen nicht ausschließen. Jemand welche Spuren gegen ihn sollte das Verbrechen nicht haben.

Wir haben starke Bedenken gegen die Errichtung eines internationalen Agrarkreditinstitutis, denn zunächst müßten die einzelnen Landwirtschaften national sich selber helfen. Das in Genf vorliegende Material reicht aber noch nicht aus, alle Agrarkrisen erförschend zu behandeln. Zum Beispiel fehlten genaue internationale statistische Unterlagen für eine Weltagrarstatistik nach einheitlichem Muster. Zur Auswertung der Konferenzabschlüsse sind eine Reihe Entschließungen vorgelegt worden, damit die Beschlüsse nicht einfach verpuffen. Schließ-

lich hat man sich auf eine allgemeine lose Formel geeinigt.

### Der Reichsrat billigt den neuen Kartoffelzoll.

Berlin, 30. Juni. Der zuständige Reichsrat auswählte bei heute nach längeren Beratungen die von der Regierung vorgelegte Erhöhung des Kartoffelzolls von 50 Pf. auf 1 Mark pro Doppelzentner angenommen.

### Steigende Lebenshaltungskosten im Juni.

Berlin, 30. Juni. Die Reichshilfeziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Kleidung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juni auf 147,7 gegen 149,5 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,8 v. H. gestiegen. Die Steigerung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Ernährungsaufbauten zurückzuführen, die bei Milch und Milcherzeugnissen eine aufwärts gerichtete Tendenz aufweisen.

### 88 Kündigungen Deutscher in Oberschlesien.

Breslau, 30. Juni. Wie aus Katowice gemeldet wird, wird 88 Beamten und Angestellten der Vereinigten Königs- und Lauträhte morgen die Kündigung ihres bisherigen Dienstverhältnisses abgeben. Unter den von dieser Maßnahme Betroffenen befindet sich auch der Bergverwalter Goldmann der Gräfin-Laura-Grube, der deutscher Beamter abgeordnet ist. Auf die einzelnen Betriebe verteilen sich die Entlassungen folgendermaßen: Von den Richteräten und der Laura-Hütte Grube 80 Beamte und Angestellte, von der Gräfin-Laura-Grube 40 Beamte und Angestellte und von der Dubensko-Grube 18 Beamte und Angestellte. Weitere Entlassungen stehen bevor. Die zur Entlassung kommenden Beamten und Angestellten sind durchschnittlich längere Zeit im Dienste, darunter manche 30 Jahre. (W.T.B.)

### Eine Polin von den Sowjets hingerichtet.

Moskau, 30. Juni. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die Polin Helena Wischnowska, die sich mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage beschäftigt und die systematische Verbesserung gegenrevolutionärer Emigranten nach Polen unter Mitwirkung der polnischen Grenzbehörden organisiert hat, wurde vom Charleroi Bezirksgericht in einer außerordentlichen Sitzung zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt. (W.T.B.)

### Russisch-japanische Annäherung?

Riga, 30. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschauderin im Laufe des gestrigen Nachmittags den japanischen Botschafter in Moskau empfangen. In politischen Kreisen wird dieser Unterredung die größte politische Bedeutung beigegeben. Wie verlautet, hat die Sowjetregierung der japanischen neue Vorschläge wegen Abschlusses eines Garantie- und Freundschaftsvertrages überreicht.

### Erweiterung der Amnestie.

#### Ein Beschluß im Reichsausschuß.

Berlin, 30. Juni. Der Reichsausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem von den Kommunisten beantragten Gesetzesentwurf über die Verjährung von Strafefreiheiten für alle wegen politischer Verbrechen und Vergehen abgeurteilten Personen. Ausgenommen von der Amnestie sollen nur Personen sein, die sich an Mordtaten oder Mordeverschwörungen der Schwarzen Reichswehr, der Organisation Consul oder der Bayrischen Clique sowie mehr als Täter oder Gehilfen beteiligt haben. Auf Eruchen des Ausschusses hat das Reichsjustizministerium über die Rechtsprechung des Reichsgerichts in Hochverratsfällen eine Denkschrift vorgelegt. — Mr. Hölein (Komm.) erklärte dazu, daß Reichsgericht habe den Hochverratsparagraphen ganz einleitig gegen die Kommunisten aufgestellt. Abg. Dresden (Dem.) führte aus, daß die Denkschrift ein Urteil ist, aus dem sich ergibt, daß das Reichsgericht schon die Bugehrigkeit zur R. P. D. als Hochverrat ansieht.

Von den Regierungsparteien ist folgende Entschließung eingebracht worden: Die Reichsregierung wird erlaubt, 1. eine wohlwollende Prüfung in der Richtung anzustellen, ob im Gnadenwege in noch weiterem Umfang als bisher der Hochverratsstrafen gemildert werden können, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Änderung des Republikanischen Gesetzes vom 8. Juli 1926 auf Grund der ursprünglichen Fassung des § 7 des Republikanischen Gesetzes eingetragen sind;

2. nach wie vor auf Einzelbegnadigungen soviel politischer Gefangener hinzuwirken, die infolge von Unserfahrendheit oder Verführung zu ihrem verdeckteren Tun gekommen sind.

Von den Sozialdemokraten und Demokraten wurde eine Ergänzung der Entschließung der Regierungsparteien dahin beantragt, daß der erste Absatz so auch beziehen soll auf die Fälle, in denen die Strafe lediglich deshalb nicht erlassen werden konnte, weil die Verurteilung erst nach Inkrafttreten des Amnestieges erfolgt ist. Die Abgeordneten Dr. Zahl (D.S.P.) und Wegmann (Zentr.) erklärten sich mit dieser Ergänzung einverstanden.

Die kommunistischen Abgeordneten erläuterten, der sozialdemokratische und demokratische Antrag gegen die Deutschnationalen angenommen und die Entscheidung der Regierungsparteien bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen.

### Abschluß der Hamburger Sozialreformtagung.

#### Abs. Erkelens über Selbstverwaltung in der Sozialpolitik.

Hamburg, 30. Juni. Am zweiten Verhandlungstage des Kongresses für Sozialreform kam es beim Thema Selbstverwaltung in der Sozialpolitik zu einer lebhaften Aussprache. Der Referent, Reichsstaatssekretär und demokratischer Arbeitnehmer Erkelens behandelte das Thema vom manheimer Standpunkt aus. Seine Ausführungen fanden anhaltenden Beifall. Er sagte, die staatspolitischen Beweggründe für die Sozialpolitik im Kaiserreich seien gewesen, durch Staatshilfe die Bewegung der älteren Volkschichten zu unterbinden. Der demokratische Staat von heute dürfe nicht dieselben Wege beschreiten. Sozialpolitik sei nur nötig zum Schutz der Jugendlichen, der schwächeren Frauen und für die Schwachen, die zur Selbsthilfe unfähig seien. Alle anderen müßten zur Selbsthilfe verwiesen werden. Die Sozialversicherung helfe, die Vöhrte niedrig zu halten; ferner wandte er sich gegen das Schlichtungswesen.

Der Korreferent, Regierungssprecher a. D. Braunecker, wandte sich gegen die Überspannung der Gängelung durch den Staat, wie gegen die Verbindlichkeit von Schiedssprüchen, als einem staatlichen Vohnheitsat. Professor Tonies (Stiel) nahm entschieden gegen Erkelens Einstellung. Von den weiteren 18 Diskussionsrednern wurde fast ausnahmslos den Ausführungen Erkelens entgegengesetzt. Erkelens sagte in seinem Schlussswort, er habe nichts als so gemeint, wie man aus seiner Rede geschlossen habe. Die Vorderung, die Zwangsversicherung zu schaffen, habe er nicht erhoben. Er sei für Zwangsversicherung, aber gegen die Zwangsfassen. — Damit war die Tagung beendet und der Präsident v. Noth schloß den Kongress unter Dankesworten an die Teilnehmer.

### Die Rückzahlung der Missionslands-Kredite.

Berlin, 30. Juni. Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags wurde bei Verhandlungen eines deutschsozialistischen Antrags über den Rückzahlungstermin der seitens des Reiches gegebenen Mittelstandscredite folgende

#### Erklärung der Reichsregierung.

abgegeben: Die Frage der Rückzahlung der vom Reich im Sommer 1926 den Sparfassen und Kreditgenossenschaften angetretenen Mittel für die Gewährung von Mittelstandskrediten haben im März v. J. den Gegenstand eingehender Beratungen zwischen der Reichsregierung einerseits und den Spitzenvertretungen der beteiligten Kreise — Reichsverband des Deutschen Handwerks, Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Deutscher Genossenschaftsverband, Preußische Centralgenossenschaftsgruppe, Deutscher Sparfassen- und Giroverband und Genossenschaftsbüro der Dreßner Bank — anderseits gebildet. An diesen Verhandlungen haben auch mehrere dem Handwerk nahe stehende Reichstagabgeordnete teilgenommen. In dieser Debatte bestand Einverständnis dahin, daß die an 80 im Juli 1926 zur Rückzahlung fälligen Mittelstandskredite nochmals auf sechs Monate verlängert werden sollten, daß jedoch von diesem Zeitpunkt an die Kredite seitens der Centralkreditinstitute in vier Quartalsraten zu je 25 v. H. an das Reich zurückzuzahlen seien. Man war der Ansicht, daß die Kredite seitens der Kreditinstitute die Darlehen an eigene Mittel weiter zu verleihen. Die erste Tilgungsrate ist im März v. d. J. die zweite in diesem Monat fällig geworden. Der Reichsregierung sind seinerzeit Klagen darüber an den Kreditinstituten, daß dieser Weg zu irgendwelchen nennenswerten Schwierigkeiten geführt hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die von der preußischen Staatsregierung ungestört gleichzeitig mit der Kreditaktion des Reiches herausgegebenen Mittelstandskredite inzwischen restlos zur Rückzahlung gelangt sind, ohne daß auch hier sich nennenswerte Schwierigkeiten ergeben haben. — Der Antrag wurde durch diese Erklärung vom Ausschuß für erledigt erklärt.

### Glückwünsche des Reichspräsidenten an das Reichspatentamt.

Berlin, 30. Juni. Der Reichspräsident hat aus Anlaß des heutigen 50jährigen Jubiläums des Reichspatentamtes ein Glückwunschkreis an den Präsidenten dieser Behörde gerichtet, in dem es u. a. heißt: Nach Vereinfachung des deutschen Patentrechtes, im Jahre 1877 als Centralpatentamt gegründet, hat sich das Reichspatentamt in den vergangenen Jahrzehnten als eine Pflegestätte des Erfindergenieis und der technischen Weiterentwicklung erwiesen und zugleich der deutschen Industrie durch die Prüfung und Erteilung von Patenten einen sicheren Boden für die Verbesserung und Verstärkung ihrer Erzeugnisse gegeben. In den schweren Nachkriegsjahren kommt es mehr denn früher auf den Schutz und die Ermutigung des deutschen Erfindergenies als eines der wichtigsten Werkzeuge für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft an. Mein aufrichtiger Wunsch geht dahin, daß die Arbeit des Reichspatentamtes dem deutschen Volke auch fernherin zum Gegen gereichen möge.

# Bedenklicher Seitenprung des Zentrums.

## Sperrgesetz und Auswertung im Reichstag.

(Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 30. Juni. Auf der Tagessitzung der heutigen Reichstagsbildung stand zunächst der sozialdemokratisch-demokratische Gesetzentwurf zur Verlängerung des Fürstenabstimmungsgesetzes, das heute abläuft und nach diesem Entwurf bis zum 31. Dezember d. J. verlängert werden soll. Abg. Wegmann (Bentr.) berichtete über die Aufschlußberatungen. Der Ausschuss hat den Gesetzentwurf mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen, also nicht mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit. Bei der Abstimmung trennte sich das Zentrum von den Regierungsparteien und stimmte für den sozialdemokratisch-demokratischen Entwurf.

Abg. Dr. Rosensfeld (Soz.) erklärte, daß sich der Reichstag bereits zum zweiten Male mit der Auslegung der Fürstenprozeß beschäftigen müsse, weil die Fürsten trotz der Vermittlung der Reichsregierung nicht zu einer Verständigung bereit seien. An den Ländern könne es nicht liegen, denn in Thüringen, Mecklenburg-Schwerin (?), Oldenburg seien doch Reichsregierungen am Ruder. Verfassungsändernd sei das Sperrgesetz nicht, denn es schaffe kein Ausnahmegericht und entgleise niemand seinem geschätzten Richter. Die Verfahren sollten nur ruhen. Das Gesetz könne also mit einfacher Mehrheit angenommen werden. — Abg. Renzner (Komm.) führte aus, daß je älter die Republik werde, desto "frecher" die Fürsten würden. Die Gespenster des Mittelalters seien stärker als die Republik von 1927. (Abg. Bernstein [Soz.]: Dank Euch!) — Abg. Freiherr v. Richthofen (Dem.) wies darauf hin, daß das Sperrgesetz bestehende Wirkungen ausgelöscht habe, denn es habe nach den Regierungserklärungen im Rechtsausschuß die Fürsten wenigstens verhandlungsbereit gemacht. Es sei deshalb kein Grund da, daß Gesetz jetzt plötzlich verschwinden zu lassen. Es gäbe während noch andere Sperrgesetze, die heute noch beständen. Eine dauernde Reichsverweigerung gegenüber den Fürsten komme nicht in Betracht.

Abg. Kubé (Rat.-Soz.) erklärte, daß seine Gruppe gegen das Sperrgesetz stimmen werde, weil sie alle Ausnahmengesetze bekämpft. Politisch am bemerkenswertesten sei, daß das Zentrum wieder einmal aus der Reihe tanze und die anderen Koalitionsparteien eine Lammgeblüte zeigten. Von einer Koalition könne überhaupt keine Rede mehr sein, sondern nur von einer Diktatur des Zentrums.

In der Abstimmung wurde das Gesetz in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Nationalsozialisten, der Volkslistischen und eines Teiles der Wirtschaftspartei angenommen. Die dritte Lesung und die namentliche Schlusstimming wurden bis gegen Ende der Sitzung vertagt.

Es folgte zunächst die zweite Beratung der Vorlage zur Änderung des Auswertungsgesetzes.

Reichsjustizminister Dr. Hergt gab namens der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der er aussagte: Einigkeit in der Überzeugung, daß an den Grundlagen der Auswertungsgesetgebung zur Vermeldung schwerster Beurteilung der Bevölkerung und im Interesse der Wirtschaft des gesamten Volkes, der Bedürfnisse des Realitäts, der Immunität der Gesetzgebung und ferner mit Rücksicht auf die Lage der öffentlichen Finanzen nicht gerüttelt werden darf, hat die Reichsregierung sich darauf beschränken müssen. Ihnen auf dem Gebiete der Sparkassenauflösung einige Vorschläge zu machen, die gestützt auf die Erfahrungen einer praktischen Anwendung des geltenden Rechtes, dazu bestimmt sind, gewisse Zweifel zu klären, Mißbraüche des Wortaus des Gesetzes einzugegnen und zu vereinfachen und beschleunigte Abwicklung der Auswertung beizutragen.

Die Vorlage hat im Rechtsausschuß Anlaß gegeben, daß gesamte Auswertungsberecht in allen seinen Ausstrahlungen nochmals eingehend durchzupräßen. Die Beratungen haben schließlich zu Kompromißanträgen geführt, die in besonders wichtigen Einzelfragen die Lage der Gläubiger wesentlich zu verbessern geeignet sind. Die Reichsregierung hat diesem Kompromiß zugestimmt. Darüber hinaus ist es durch Verhandlungen der Reichsregierung mit den Ländern gelungen, auf dem Gebiete der Sparkassenauflösung durch Festlegung bestimmter Grundlage eine für die Gläubiger günstigste Regelung sicherzustellen. Weiter hat der Reichsfinanzminister zugesagt, daß die Zeit für die Einreichung von Anträgen im Anleihe-Ablösungsverschaffung noch einmal verlängert werden soll. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß nunmehr die Grenze des Interesses der Allgemeinheit noch Tragbare erreicht ist. Sie hält es für eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes, daß nach Annahme dieser Verbesserungen des geltenden Rechtes die Auswertungsfrage nunmehr endgültig aus der öffentlichen Diskussion ausschreitet.

Abg. v. Guérard (Bentr.) gab eine Erklärung der Regierungsparteien ab, in der es heißt: Dem Rechtsausschuß lagen neben dem

Gesetzentwurf der Reichsregierung über die Verzinsung aufgewertete Hypotheken die ihm überwiesenenen Anträge auf dem Gebiete der Auswertung vor, die in weitgehendem Maße Anlaß zu einer Nachprüfung der gesamten Auswertungsfrage gegeben haben. Die Regierungsparteien haben sich hierbei der Erkenntnis nicht entzogen, daß die Durchführung der Auswertungsgesetze für zahlreiche Gläubiger zu schweren Härtungen führt hat. Sie sind auf das ernste bestrebt gewesen, diese Härtungen abzumildern und der in weiteren Kreisen befindenden viel beklagten Werten Rot im Rahmen des irgendwie möglichen abzuholen. Es muß jedoch hierbei entsprechend dem Standpunkt der Reichsregierung davon ausgegangen werden, daß die Kontinuität der Gesetzgebung aufrechterhalten und daß der Realkredit und die Sicherheit des Grundbuches unter allen Umständen gewährleistet bleiben müsse.

Hieraus war grundsätzlich daran festzuhalten, daß die nochmalige Aufrollung bereits abgeschlossener Reichsverhältnisse vermieden werden müsse. Die schweren Opfer, die bei Regelung der Auswertungsgesetze zahlreichen Gläubigern auferlegt werden mühten, lassen sich diesen gegenüber und gegenüber der Allgemeinheit nur vertreten, wenn das staatspolitische Ziel, das sie notwendig macht, erreicht wird und erreicht bleibt. Dieses Ziel war und ist neben der Erhaltung der Währung die dauernde Sicherung der Grundlagen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Anerkennungen an den Grundlagen des Gesetzes hätten einmal durch ihre unmittelbare Auswirkung, vor allem aber durch die dadurch ausgelöste Erwartung aller Beteiligten auf weitere künftig mögliche Aenderungen zu einer Unsicherheit geführt, die die wirtschaftliche Entwicklung auf das ernste gefährdet müßte. Sie hätten damit eine Schädigung nicht nur der Schuldner, sondern auch der Gläubiger herbeigeführt.

Die Regierungsparteien muhten sich daher bei voller Anerkennung der bestehenden Ungewissheiten und bei allem Verständnis für die wirtschaftliche Notlage zahlreicher Gläubiger zunächst darauf beschränkt,

dem Gesetzentwurf der Reichsregierung mit geringen Aenderungen zuzustimmen.

Dieser schafft zur Beseitigung entstandener Unzuträglichkeiten die Möglichkeit der Umwandlung der Hypotheken in Grundschulden und enthält einige andere mehr formale Bestimmungen. Außerdem regelt er den Beginn der Verzinsung rückwirkend aufgewerteter Hypotheken, wobei der Termin gegenüber den Vorschlägen der Reichsregierung zugunsten der Gläubiger um ein weiteres Vierteljahr zurückverlegt wurde.

Darüber hinaus glaubten die Regierungsparteien besonders hinsichtlich zweier Fragen eine Erleichterung zugunsten der Gläubiger vertreten zu können:

1. die neu geschaffene Wiedereinführung in den vorigen Stand bei unverhältnisbehaftetem Versäumnis der Aufmeldefrist.

2. die Behandlung der Reftausgabe aus dem Jahre 1921 in Anlehnung an die Vorschläge der juristischen Arbeitsgemeinschaft.

Beide Vorschlägen beziehen sich nur auf die persönliche Forderung, lassen also die Sicherheit des Grundbuches und des Realkredites unberührt. Die Frage der Inflationssverläufe und der Werkpensionsklassen ist noch nicht abschließend behandelt. Die Regierungsparteien befürworten es, daß es durch Vermittlung des Reichsjustizministers gelungen ist, durch Vereinbarung mit fast allen Ländern eine größere Anpassung an die seinerzeit vom Reichstag grundsätzlich geregelte Art der Sparkassenauflösung sicherzustellen. Die Regierungsparteien stimmen den Entscheidungen, die auf eine schnellere Ausfüllung der Aufwertsbeiträge der Sparkassen und der Lebensversicherungen abzielen und begründen das, daß sich eine Besserstellung der bedürftigen Altbewohner erreichen läßt. Mit Genugtuung haben die Regierungsparteien von der Erklärung des Reichsfinanzministers Kenntnis genommen, wonach bei unverhältnisbehaftetem Versäumnis der Anmeldefrist eine Aufwertung ökonomischer Anleihen noch möglich bleibt, wenn die Anmeldung bis 31. August d. J. erfolgt ist. Wenn man die Mängel der Aufwertungsgesetze auch nur in beschränktem Maße abstellen könnte, so seien doch alles in allem wesentliche Erleichterungen für die Gläubiger durchgeführt worden.

Abg. Jörissen (W. Soz.) erklärte, daß die Wirtschaftspartei eine Aenderung der Aufwertungsgesetze für nötig halte, jedoch sei ein Wohlentscheid nicht zu empfehlen. — Abg. Kell (Soz.) erklärte, daß die Auschlußänderungen keine Linderung der Not der kleinen Später brächten.

Die Beratungen wurden darauf abgebrochen. Es folgte die zurückgestellte

3. Lesung des Sperrgesetzes für die Fürstenabfindungsprozesse.

In der Schlusstimming wurden für den sozialdemokratischen Gesetzentwurf zur Verlängerung des Sperr-

gesetzes bis 31. Dezember 1927 228 Stimmen abgegeben. Dagegen stimmten 107 Abgeordnete, zwei enthielten sich der Abstimmung.

Präsident Löbe stellte fest, daß der Gesetzentwurf die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht habe. Da in der Einleitung ausdrücklich schreibt sei, daß das Gesetz verfassungsgemäß sei, müsse es als abgelehnt gelten. — Das Haus vertagte sich dann auf Freitag nachmittag.

## Die Extralour des Zentrums.

(Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 30. Juni. Die heutige Reichstagsbildung gewann ein besonderes Interesse vor allem durch die Abstimmungen über den sozialdemokratisch-demokratischen Antrag zur Verlängerung des sogenannten Fürsten-Sperrgesetzes. Es wiederholte sich dabei die eigenartige Erscheinung, daß

eine Regierungspartei für die Anträge der Opposition stimmte. Sowohl in einer interfraktionellen Besprechung, als auch in einer Kabinettssitzung war die Auffassung bestätigt worden, daß eine Verlängerung des Sperrgesetzes eine verfassungsgemäßende Handlung darstellt und infolgedessen der Zweidrittelmehrheit bedarf. Diese Auffassung wurde auch vom Zentrum geteilt. Wenn nun das Zentrum trotzdem für die sozialdemokratischen und demokratischen Anträge stimmte, so ging es dabei von der Erwägung aus, daß eine Auffassung nicht erfolgen würde, weil eine Zweidrittelmehrheit nicht zu stande zu bringen sei, daß es aber für das Zentrum ganz nützlich sei, für die Oppositionsparteien die Ablehnung, weil eben die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde. Das Zentrum hat also die Koalition nicht zerstört, hatte aber anderseits zeigen können, daß es — um im Agitationsstil zu reden — immer da ist, wo das Herz der Massen schlägt".

Eine solche Politik kann nicht ohne Widerpruch hingenommen werden. Eine Regierungspartei, noch dazu diejenige, die den Leiter der ganzen Politik, den Reichskanzler, gestellt hat, kann nicht, wenn es ihr in den agitatorischen Kram paßt, einfach aus der Reihe tanzen. Wenn jede Partei sich die Anschauungen zu eigen mache, von denen das Zentrum heute sich leiten ließ, so wäre es mit der Einheitlichkeit der Koalition bald vorbei. Wenn beispielweise die Deutschnationalen beim Republikanugesetz, dessen Verlängerung einem beträchtlichen Teil ihrer Anhänger sehr widerstreift, so wären sie gerade im Zentrum die Entrüstung darüber sehr groß gewesen. Was nun den Deutschnationalen recht war, muß aber dem Zentrum billig sein. Es bedarf zudem kaum der Erwähnung, daß der Gegner der gegenwärtigen Koalition reichlich Wasser auf die Mühle gegossen wird durch die Stellungnahme des Zentrums. Man wird höchstlich bei den leitenden Instanzen des Zentrums einstellig genug sein, um wenigstens nachträglich anzuerufen, daß sich derartige Vorgänge nicht wiederholen dürfen, da sie eine schwere Gefährdung für die notwendige Zusammenarbeit der Regierungsparteien darstellen.

## Der Württembergische Landtag stimmte der Fürstenabfindung zu.

Stuttgart, 30. Juni. Der Württembergische Landtag stimmte heute dem Vertrag über die Vermögensaussteuerung zwischen dem württembergischen Staat und dem vormaligen landesherrlichen Hause mit den Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen die der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten zu.

## Postverhöhung nicht vor Herbst.

Ein neuer Auktor Schägels.

(Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 30. Juni. Der Reichspostminister hat nach der Abstimmung, die die erste Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren gefunden hat, nunmehr die zuständigen Reformen damit beauftragt, eine Vorlage zur Erhöhung der Gebühren bei der Post auf einer Grundlage auszuarbeiten. Es wird angenommen, daß die neue Gebührenvorlage in ihren praktischen Auswirkungen nur wenige Aenderungen mit dem übrigen zurückspringenden Entwurf bringen wird. Mit einer Erhöhung der Postgebühren ist vor dem Herbst kaum zu rechnen.

## Das Augenglas

in technischer Vollendung bei

**Brill-Roettig**

Prager Straße 23

## Deutsche Wissenschaft und Technik.

Bon. Erich Keller, Berlin.

Die Verleihung der holländischen Goldenen Lorbeer-Medaille an den deutschen Physiker Professor Dr. Max Planck-Berlin gibt Veranlassung, wieder einmal auf die Bedeutung deutscher Wissens- und Könnens in der Welt hinzuweisen. Wenn auch der Austausch wissenschaftlicher Gedanken und Forschungen von Staat zu Staat und Volk zu Volk nur langsam vor sich geht, so sieht man doch, wie der Weltkampf gegen die deutsche Wissenschaft langsam verebbt ist. Man kann eben nicht, ohne selbst Schaden zu nehmen, an der überragenden Bedeutung deutscher exalter Wissenschaft und Technik vorübergehen. Aber wie das politische Deutschland nur langsam seine Stellung unter den Völkern wiederherstellen wird, so muß der Kampf um die Weltgeltung deutscher Wissenschaft ebenfalls mit zäher Unverdrossenheit weitergeführt werden. Ob und in welcher Welt jedoch Deutschland auf diesem Gebiete seine übertragende Stellung wiedererlangen wird, bleibt eine schwer zu beantwortende Frage, solange die internationale Abneigung gegen alles deutsche Wesen bestehen bleibt.

Früher war es anders, und wenn man die Zusammenfassungen der europäischen Akademien seit ihrem Bestehen betrachtet, so kann man leicht den überragenden Anteil Deutschlands dabei feststellen. Namentlich die wissenschaftlichen Körperverein in Paris und London können hier als musterhaft geltende Beispiele angeführt werden. So hatte die Royal Society in London im Jahre 1780 an auswärtigen Mitgliedern 9 Deutsche und 25 Franzosen. Bereits 80 Jahre später, 1860, zählte sie 22 deutsche und 16 französische Mitglieder. Im gleichen Jahre hatte die Pariser Akademie 20 deutsche und 20 englische Mitglieder. Der Deutsch-Französische Krieg tat allerdings dieser bemerkenswerten Objektivität Abbruch; seit dem Weltkriege ist sie ganz verschwunden. Ein besserer Wertmaßstab für die wissenschaftliche Objektivität scheint die Bewertung der Nobelpreise zu sein. Bis jetzt erhielten 13 Engländer, 15 Franzosen und 25 Deutsche Preise.

Eine besondere Rolle hat im Rahmen der internationalen Wissenschaft die Physik gespielt, und man hat vor einigen Jahren den Anteil der einzelnen Nationen an den Fortschritten und Entdeckungen auf diesem Gebiete festzustellen versucht. Man untersuchte dabei die physikalischen Vorlesungen und Ergebnisse der letzten 400 Jahre und prüfte, welche Nation die hauptsächlichsten physikalischen Entdeckungen zu verdanken wären. Für die 565 Punkte, die man für diese

Statistik aufstellte, kamen 288 Deutsche, 184 Engländer und 112 Franzosen in Betracht, während sämtliche übrigen Völker zusammen nur ein Kontingent darstellten, das halb so groß war wie das deutsche.

Man sieht allein an dieser Statistik, wie ungeheuer der Einfluß der deutschen Wissenschaft für die Welt ist, und wir zweifeln nicht, daß, wenn man ähnliche Untersuchungen für Chemie oder Medizin anstellen würde, das Ergebnis nicht schlechter ausfallen würde. Auch die Verhältnisse auf dem Gebiete exakter Technik läßt kaum anders sein, und wenn heute von vielen Seiten versucht wird, Begegnungen der internationalen Wissenschaften für Deutschland zu suchen, so sollten diese Kreise nicht an der Erkenntnis vorübergehen, daß deutsche Wissenschaft und Technik die hervorragendsten Bahnbrecher einer neuen Weltmachstellung Deutschlands sind.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielsplan für heutige Opernhaus: „Ridello“ (?) ; Schauspielhaus: „Fenster“ (?) ; Albert-Theater: „Bob und Bobbi auf der Hochzeitsreise“ (?) ; Meßdienz-Theater: „Das Abstiegsgespann“ (?) ; Komödie: „Der gefallige Thieren“ (?) ; Central-Theater: „Familie Raffie“ (?) .

† Dresdner Leistungsgala, Mittwoch (6.), abends 18 Uhr, in Städtebad, Sommerkonzert unter Leitung von Johannes Lemmerich, Mittwochabend, Schauspielhaus: „Der Kaufmann“ von Goethe, unter Leitung von Gustav Klemm, Karten bei Röhl, Wallstraße 24, Kleindöbel, Hauptstraße 2, und Uhlemann, Bauhauer Straße 9.

† Dresdner Künstler auswärts. Bei dem Wettbewerb für das gewollte Rathaus in Marienberg in W. wurde von 168 eingewilligten Entwürfen der Entwurf des Architekten Dr.-Ing. Hans Schurig und Dr.-Ing. F. A. Müller, Dresden, angenommen.

† Vorlesungsabend in der Jahreszeit. Ein Plauderabend bei dem geist. und humorvollen rheinischen Dichter Herbert Eulenberg, dessen Dramen uns freundliche und nachdrückliche Stunden bereitet haben, — so könnte man die gut bekannte Veranstaltung der Freien Vereinigung Dresdner Schriftsteller am Mittwoch abend bezeichnen. Selbst wo der Inhalt ernst und herb war, wußte der Dichter durch die milde, verständliche Art seines Vortrages, der sprachlich gemandelt und flüssig ist, alle stärkeren Eregungen zu dämpfen. Warum sich ärgert über eine Welt, mit der man in vielen nicht einverstanden, die man aber doch nicht ändern kann — so etwa war der Eindruck. Vier Sonette, die von der großen Sprachgewandtheit Eulenburgs Zeugnis ablegen, eröffneten den Abend: „Der Rhein“, „Auf einen vor Opern gefallenen Tondichter“, die im Stadtmuseum stehen und die er mit grohem Fleiß

dies satirische „Sterbliche Unsterblichkeit“ mit der Tendenz: Bildung braucht der weiße Regen nicht, und ein leichtes, wenn wir recht verstanden, in der halben Stunde vor Beginn des Vortrags entstandenes harmlos heiteres vom „Papier“. Dann las der Dichter aus seinem jüngsten Drama „In dunkle“ die Sitzung einer Aktiengesellschaft, in der ein Idealist postuliert: „Es muß auch ohne Industrie weiter gehen. Sie ist stets ein Fremdkörper bei uns und bleibet, was anscheinend ein Teil von Eulenburgs Glaubensbekenntnis ist. Ein Gesetz über Kaiser Friedrich III. aus dem im Herbst erzielten neuen Schattenbildern folgte, nicht politisch gemeint, sondern ein Versuch, einen Menschen zu erläutern und ihm nahe zu kommen. Bewor der Dichter eine von erstaunlicher Sprachgewandtheit und Technik durchsetzte Schilderung über das Bild „Konzert“ aus seinem Buche „Die Familie Feuerbach“ vor, plante er höchst ergötzlich über Verlegerfragen und seine Propagandärsche mit Röder nach Amerika, und mit einem „Preislied auf Deutschland“ aus dem im Frühjahr geschriebenen Epos „Michel“ mit dem Schreibraum „Schönes Deutschland, ich dich lieben“ beschloß er den Abend. Eulenberg, das war der Gesamteinbruck, macht von dem Reicht des Dichters, seiner Zeit den Spiegel vorzuhalten, Gebrauch in einer Form, die reich ist an poetischen Schönheiten, tressenden Zeichnungen und guten Gedanken. Sich Eulenberg aber ist nicht lodernder Zorn, sondern lächelndes Begegnen einer grundromantischen Natur.“ — ch —

† Ein vergessener Dresdner Künstler. 35 Jahre schon ruht Friedrich Haegendorf (1851-1916) auf dem Hügel Pauli-Friedhofe. Aber seine Arbeiten im Stadtmuseum zeugen heute noch von seinem Künstlerum. Still und beobachtend ging er seinen Weg, nur von wenigen bekannt und hochgeschätzt, trocken er eine ehrliche, tiefe Künstlernotur war. In den Gründerjahren nach 1870, da in unserm schönen Dresden die geraden, langen Straßen mit ihren breiten Häuserfronten entstanden, da so manches herrliche Palais mit den prächtigen Eckerchen in der Moritz-Landhausstraße, Paderborns und Altmarkt fiel, konnte man ihn täglich an solchen Stellen mit Stift

## Die neue sächsische Regierung.

Nach langem Hangen und Warten in schwiegender Vein hat das neue Kabinett Heldt das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Wenn man sich das unter so ungünstigen Mühen zu stände gekommene Gebilde bei Licht betrachtet, wird man von der Empfindung beherrscht, daß man das gleiche Ergebnis eigentlich schon längst hätte haben können, ohne daß deswegen monatelange Schiebungen und Verhandlungen vor und hinter den Kulissen stattgefunden brauchten. Es hat keinen Zweck, nochmals den verschlungenen parteipolitischen Pfaden zu folgen, auf denen sich die Schöpfer dieser Regierung ergeben mußten, um zu einem solchen Ziele zu gelangen. Es könnte auch die Zusammenarbeit des mosaikartigen Kabinetts nur von vornherein einer nicht wünschenswerten Belastung aussehen, wenn man rückblickend die Schuldfrage aufwerfen wollte. Hauptsache ist ja nun, daß die bunttheitliche Zusammenfassung der Regierung sich nicht als Hindernis einer geordneten und dauernden Arbeit zum Wohle des Landes erweist. Deshalb muß vorsichtig alles vermieden werden, was förend auf die sachliche Politik des Kabinetts einwirken könnte. Eine Bemerkung läßt sich aber doch nicht unterdrücken. Sie besteht in dem Hinweise auf die eigentümliche Erscheinung, daß gerade diejenigen Kreise, die sich am meisten auf das parlamentarisch-demokratische Prinzip zu verstellen pflegen, im ganzen Verlaufe der Krise weit entfernt gewesen sind, die elementare Forderung dieses Prinzips zu erfüllen, daß derstärkste Partei auch eine entsprechende Vertretung in der Regierung habe. Die kleinen Gruppen sind dadurch zu einem Einfluß gelangt, der ihnen nach wahrhaft parlamentarischen Grundsätzen zweifellos nicht zusteht. Indesten wird man sich damit abfinden haben, sofern die kleinen Parteien sich ernstlich bemühen, ihren erweiterten Einfluß auf die Geschäfte des Landes zu einer ganz besonderen ausköpfenden Tätigkeit im öffentlichen Interesse unter Zurückstellung ihres parteipolitischen Gaukoms zu verwerten. Sehr zu bedauern ist, daß die Krise die sachliche Fähigkeit eines so erfahrener und erfolgreicher Verteidigers verbraucht hat, wie es der volksparteiliche Minister Bünau war. Gerade das Justizministerium bedarf einer möglichst dauernden Vertretung in gleichbleibenden Bahnen, und öfterer Wechsel macht sich bei ihm mehr als anderwo in unauslöschbarer Weise bemerkbar.

Kann man aber auch die neue Regierung nicht mit ungemischter Begeisterung begrüßen, so ist es doch immerhin erfreulich, daß die Auswana des Landes vermieden wurde und daß der Anfang zur Einigung sich tatsächlich doch stärker erwiesen hat, als alle parteipolitischen Querstreitereien. Dieser selbe Anfang wird denn wohl auch weiterwirken in dem Sinne, daß er dem Kabinett eine längere Dauer verbürgt. Die Quintessenz der jetzigen Einigung ist doch die Erkenntnis, daß es leidlich ist, eine Regierung zu kritisieren, als sie wieder aufzubauen, und wenn diese Niederschrift für die Politik des Kabinetts bestimmt bleibt, ist nicht einzusehen, warum es sich nicht eines längeren Lebens sollte erfreuen können. Am Ende fällt doch die legale Schuld an aller Unvollkommenheit der Regierung auf die Wähler zurück, die es an politischer Einsicht haben sollen lassen. Das darf man bei aller Kritik nicht vergessen. Die Parteien können aus dem Willen der Wähler nur die Konsequenzen ziehen, und wenn dieser Wille an Unklarheiten leidet, so müssen die Wähler es auch in Kauf nehmen, daß ein Koffer der Unklarheit sich in der Regierungsbildung widersetzt. Es gilt nun für alle beteiligten Parteien, aus der vollzogenen Tatsache das Beste zu machen, und nach dieser Einsicht handelt offenbar die „Sächsische Staatszeitung“, wenn sie ihr Urteil über das Erechte wie folgt zusammenfaßt:

„Bei objektiver Wertung darf festgestellt werden, daß fast alle Parteien, die in der Koalition vereint sind, Opfer gebracht haben, so daß es weder einer noch mehrere zu ihr achtet, ja, daß die geistige Röfung unter den gegebenen Umständen als recht ähnlich erscheint, weil jede Partei durch ihren Minister an die Regierung gebunden wird, was bisher nicht der Fall war. Und wenn Künftigkeit und Toleranz, die die letzten Koalitionsvereinbarungen so offiziell anzusehen, auch in dieser Koalition während bleiben, dann dürfte aller Voransicht nach ihre Täglichkeit die normale Dauer erreichen. Am übrigen hat durch die Regierungsbildung der Staatsgedanke in gewissem Sinne eine Vereinfachung erfahren. Es ist wohl das Erstmal, daß innerhalb des Reiches eine Regierung von Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten gebildet und damit einer Grundgedanke der demokratischen Republik verwirklicht wird, der jeder Partei die Mitarbeit am Staate zusichert, die willens ist, ihm zu dienen. Bewußt ist die Konstellation keine freiwillige. Doch kann sie auch für eine freie Willkürbildung wirksam werden, wenn die präzisen Auswirkungen in Geschäftsführung und Verwaltung zeigen, daß diese Koalition genau so, in vielleicht noch mehr, der sozialen Idee zu dienen willens ist, wie das in Preußen, Baden, Sachsen und anderen Staaten der Fall ist. Und darauf allein kommt es an. Nichts spricht da gegen, daß folgendes nicht geschehen könnte. Denn im Grunde genommen ist das politische Gesicht der Regierung das alte aehnliche. Auch ohne die Deutschnationalen in der Regierung müßte die letzte Koalition auf deren Wünsche kein Rückhalt nehmen.“

Und viel Liebe alle selbst gearbeitet hat bis aufs kleinste Teilschen, entstanden alle in dem Bestreben, der Nachwelt das alte, schöne, künstlerische Dresden zu erhalten. Natürlich hatte es ihm die künstlerische Zeit August des Starken besonders angetan, und so entstanden die vielen Erinnerungen an die Gräfin Cosel. Auch ein Leinwandgemälde von dem Coselpalais hinter der Frauenkirche gelang ihm prächtig. Sein Coselblatt, das alle wichtigen Stätten der unglücklichen Gräfin in einem von ihm selbstentworfenen Motivrahmen einfüllt, ist am bekanntesten geworden und zeugt von hohem Künstlerhum. T. K.

Chemnitzer Theater. Aus Anlaß des 25jährigen Dirigentenjubiläums des Kapellmeisters Dr. Siegmund Löbel gelangte unter seiner Leitung im Opernhaus Möllers „Vernünftiges Schloß“ zur Aufführung. Die Theaterpielzeit 1926/27 ging am heutigen Donnerstag zu Ende.

Max-Dauthendes-Theater in Würzburg. Zum 60. Geburtstage Max-Dauthendes wurde im Stadttheater von dessen Geburtsstadt Würzburg in Verbindung mit der Deutschen Akademie und der Gesellschaft für Literatur und Künste eine würdige Gedenksfeier abgehalten. Nach der Wiedergabe einer tiekempfindenden Fantaie für Violine und Klavier von G. Frank bildete Dr. Oskar Aloef die Besetzung, der die Schmiede nach Deutschland im Herzen, besonders während des Krieges auf Java hingebunden ist, in seinem Gedächtnisvorlage als den Dichter seiner Heimat, als ewigen künstlich schlafenden reinen Toren und als phantasierefüllten Märchenkönig. Daß er dabei auch die einzige wesentliche Schwäche Dauthendes, seine dichterische „Unbekümmertheit“, nicht überwand, machte seinem lachlichen Urteil alle Ehre. Rezitationen aus den Werken des bedeutenden Dichters und edifyingebietenden Poetens, sowie Vorträge von Beretonungen Dauthendescher Gedichte schlossen sich den Aufführungen des Referenten an. Am Vorabend hatte man den Dichter auch als Dramatiker zu Worte kommen lassen: Von den beiden Dramen „Das Kind“ (zwölf Szenen) und „Glück“ (vier Szenen) in das zweite mit den beiden einzigen Personen Eva und Arnold, die einen Liebesdrühsingsturm erleben, dann auseinanderstreben, um sich schließlich zu stillen Erinnerungsstück wiederanzufinden, das wertvollere; nicht etwa seiner dramatischen Vorzüche halber, sondern seiner lyrischen. Beide Stücke sind offenbar stark von Strindberg beeinflusst. Das erste, dessen fast unsterbliche Hauptstrophe, Tora Melin, eher abschlägt denn unter Mitleid hat, ist zwar lauter und ereignisvoller, aber doch zu kontrastiert, als daß es menschlich sehr nahe ginge. Die Wiederholung der beiden kleinen Dramen war unter Günter Haenels Spielleitung sehr tüchtig und stellte verschiedene charaktervolle Darsteller heraus. M. U.

wie überhaupt kein Gesetz, das außerhalb des Bereichs sozialistischer Ideen lag, ohne Deutschnationale zu stande kam. Dieses Verharren im alten Zustande wird auch dadurch nicht beeinträchtigt, daß der Wirtschaftspartei Herr Dr. Wilhelm durch den Deutschnationalen Minister Herrn Dr. Krieg v. Ridda abgelöst wird. In allgemeinen wirtschaftlichen wie in politischen Fragen dürfte es zwischen Wirtschaftspartei und Deutschnationalen wenig Unterschiede geben; Nuancen sind wohl nur bei Spezialfragen zu beachten, so daß es Ganzes betrachtet, auch der alte Kurs der Regierung weiter geführt werden dürfte. Mein äußerlich betrachtet, wäre mit der Übernahme der Volksrechtspartei in die Regierung sogar ein geringer Kurswechsel nach links zu verzögern. Da jedoch die Koalitionsarbeit nur Gemeinschaftsarbeit sein kann, erscheint diese Bewertung als wichtig.“

## Spendet für die Frauenwohnungshilfe!

### Präsidentenwechsel im Ev.-luth. Landeskonsistorium.

In lebhafter, eindrucksvoller Rede wurde am 30. Juni 11 Uhr vormittags im Sitzungssaal des Landeskonsistoriums der bisherige Präsident dieser obersten Kirchenbehörde, der weit über Sachsen hinaus führende und verehrte Rechtsgelehrte und Kirchenmann D. Dr. Böhme verabschiedet, der nach arbeitsreicher geprägter Tätigkeit in den Ruhestand zurückzieht. Landesbischof D. Ihmels sprach bewegten Herzens Worte, die der Bedeutung des Augenblicks entsprachen. Er erinnerte an die großen Erwartungen, die man damals beim Amtsantritt D. Dr. Böhmes im Jahre 1910 gehabt und ausgesprochen habe. Diese Erwartungen hätten bis erfüllt. Schon mit innerlich klaren Sinnen sei D. Dr. Böhme in die Arbeit eingetreten. Von Anfang an habe er innerhalb der bestehenden Ordnung darum gerungen, der Kirche das Mak der Selbständigkeit zu verschaffen, das ihr zukomme. Diese Aufgabe habe der Präsident besonders nach dem großen Zusammenbruch gelöst. Gott habe ihn der Landeskirche geschenkt und erhalten auch bei dem Beruf die gewollte Entfernung. Die neue Verfassung sei auf ihn zurückzuführen. Aber nicht nur für diese neue Rechtschöpfung, sondern auch für die Treue, der neben dem Großen auch das Kleinste nicht zu klein gewesen sei, sprach der Landesbischof herzliche Worte des Dankes im Namen der Landeskirche, des versammelten Landeskirchen- und Synodal-Ausschusses, der anwesenden Ephoren und Kirchenamtsräte, der theologischen Fakultät, die noch durch Geheimrat Professor D. Dr. Wendtstorff vertreten war, der kirchlichen Gerichte, der Beamten und Angehörigen des Landeskonsistoriums und zugleich in eigener Person, schließlich mit dem Segenswunsche: Der Herr behüte Ihren Ausgang und Eingang — von nun an bis in Ewigkeit.

Dann brachte der bisherige Präsident der Landeskirche, D. Dr. Seehan, den Dank der Kirchengemeinden des Landes zum Ausdruck, der nicht in Worten bestehen soll, sondern in einer einfachen Tat, in einer landeskirchlichen Stiftung, die bisher 38 000 Reichsmark ergeben habe. Sie sei bestimmt zur Förderung einer wichtigen landeskirchlichen Aufgabe, die D. Dr. Böhme selbst bekennen möchte. Mit seiner Genehmigung soll die Stiftung den Namen „D. Dr. Franz Böhme-Stiftung“ erhalten.

In großzügiger Rede, Altes und Neues, Vergangenheit und Zukunft umspannend, antwortete der scheidende Präsident aus einem Herzen voll Dankbarkeit. Er wandte sich zunächst an die Beamten, die mit ihm das tägliche Brod der Arbeit ausgegeben hätten, dankte allen seinen Mitarbeitern im Dienste der Landeskirche, besonders den sächsischen Superintendenten, betonte, daß es sein Lebensglück, ja die höchste Ehre seines Lebens gewesen sei, an der Spitze des Kirchenregiments zu stehen, und schloß bedeutungsvoll mit einer Erinnerung an das vom Landesbischof oft betonte Wort: „Siehe, ich mache alles neu!“

Nach einer Pause stand in ebenso feierlicher Weise die Einweihung des neuen Präsidenten, des bisherigen Oberbürgermeisters von Burzen und Präsidenten der Bundesynode, D. Dr. Seehan, statt, der kurz zuvor in der Pause amtierlich verpflichtet worden war.

Landesbischof D. Ihmels begrüßte ihn als einen Mann, der dem Kirchenregiment, der Synode, die froh auf ihn sei, den Kirchengemeinden und den Beamten sein Freude sei, dem die Bahn frei sei für einen neuen Anfang, für bedeutungsvolle Aufgaben. Er hieß ihn herzlich willkommen mit dem Wunsche: Gott segne Sie!

D. Dr. Seehan gedachte in seiner Antwort seines Vorgängers, der ein neugefährtes Kirchenleben hinterließ, dankte für die mahnenden und zugleich ermutigenden Worte des Landesbischofs, um dessen glütige Unterstützung er bat,

und gelobte in dieser ernstesten Stunde seines Lebens Treue und Arbeit im Dienste der Landeskirche mit allen Kräften zu innerem und äußerem Aufbau.

## Dörlisches und Sächsisches.

### Ein neuer Beleg für die dringend nötige Beholdungsreform.

Am 25. Juni hat die Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Dresden im Bunde Deutscher Justizamtmänner folgende Entschließung angenommen:

Die am heutigen Tag im Landgerichtsgebäude in Dresden versammelten Mitglieder des Bunde Deutscher Justizamtmänner, Bezirkverein Dresden, fordern mit allem Nachdruck, daß sich die Spionageorganisationen bei den Regierungen dafür einsetzen, daß bei einer Gehaltserhöhung zunächst der Unterschied, der sich durch Gegenüberstellung der Indexzahl vom Dezember 1924 — das ist 122,2 — (leichte Gehaltserhöhung) und derjenigen von jetzt — das ist 146,5 — ergibt, ausgeglichen wird und erst nach diesem Stande eine ausreichende Gehaltsausgleichung zu geschehen hat.

Die Versammlung bittet dringend, eine bloß 10% bis 15%ige Gehaltsausgleichung energisch zu bekämpfen, weil dadurch noch einmal der alte Zustand vom 1. Dezember 1924 hergestellt wird, sondern die Gehälter der Beamten bei einer so geringen Ausgleichung immer noch wesentlich hinter den Gehaltsbezügen vom 1. Dezember 1924 zurückbleiben.

Dass die Verduldung innerhalb der Beamtenschaft so unbegrenzt geblieben ist, ist kein Wunder, beträgt doch die Kaufkraft eines Beamten mit Frau und zwei Kindern in Gruppe 3 (Oberwachtmeister, Postchaffner usw.) 41 Mark monatlich, in Gruppe 7 (Obersekretär) 67 Mark monatlich, und in Gruppe 10 (Amtsgerichtsrat, Richter usw.) 108 Mark monatlich weniger als am 1. Dezember 1924.

Diese Zahlen sprechen für sich. Jedes weitere Wort hierzu ist überflüssig.

Wir fordern eine Gehaltserhöhung, und die tritt erst ein, wenn wir — gemessen nach dem Index — bessergestellt werden als am 1. Dezember 1924.

### Die Greiberger Studentenschaft gegen die Kriegsschuldenliege.

Eine mächtvolle Kundgebung gegen die Kriegsschuldenliege veranstaltete am Jahrestag der schmachvollen Unterzeichnung des Schandvertrages von Versailles die Studentenschaft der Greiberger Bergakademie im großen Hörsaal des Braunschweig-Forschungs-Institutes. Anwesend waren u. a. die gesamte Professorenchaft der Akademie sowie zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Land. rer. mont. B. Müller von der Bürgerschaft Glück auf sprach packende Worte der Begrüßung. An begeisterten Ansprachen, überzeugenden Worten hieß die Ansprache Prof. Dr. Fr. Kirschner unter dem Hinweis auf die Erklärung, die die deutsche Studentenschaft in Berlin im preußischen Herrenhaus am Dienstag getagt hatte.

— Totessäße. Im Vorort Weißer Hirsch ist am 29. Juni nach kurzer schwerer Krankheit der Obergeneralarzt a. D. Dr. med. Paul Appel gestorben. — Am 26. Juni verstarb in Dresden der vormalige sächsische Straßenbaudirektor Heinrichs. —

— Landeskirche Dresden. Am vergangenen Montag fand im Kreis der Schulgemeinde eine wohlgelegene und würdige Beethovenfeier statt. Am Anfang und Ende der Vortragsfolge ließen sich unter Musikdirektor H. v. H. verantwortliche Leitung Schulchor und Schulorchester hören. Nach einem Gedächtnisvortrag des Oberprimaars Schrotz spielte Lotte Hoffmann mit musikalischer Beherbung alles Technischen und mit hervorragender, restlos erfreulicher Gestaltungskraft die Sonate für Klavier Opus 31 Nr. 2, sang Marie Thiemer mit ihrer oft anerkannten Meisterschaft Lieder Beethovens und trugen schließlich Dr. Hoffmann und Lotte Hoffmann mit vollendetem Tonlichkeit die Sonate für Violine und Klavier Opus 30 Nr. 2 vor. Der stürmische Beifall der Zuhörer war mehr als eine Anerkennung, wie man sie wohl unter Freunden spendet, war Tilgung einer Dankeschuld für das Gelehrte eines ausserlesenen Kunstgenusses.

— Die Ortsgruppe Dresden der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchentag (Lutherisches Einigungswerk), veranstaltet am 6. Juli, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Ammonstraße 6, unter Leitung von Landesbischof D. Ihmels einen Vortragsabend mit einem Vortrag des Präsidenten der Iowa-Synode in Nordamerika, D. Richter. Er wird aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen und seines eigenen Erlebens sprechen über: Das Ringen der Lutheraner deutscher Abstammung in Amerika und Australien um die Erhaltung des Erbes der deutschen Reformation.

— Psalm 139, Byrds dreiteilige Messe und einen Teil der G-Moll-Messe von Vaughan Williams singen. Weitere Konzerte finden statt am 7. Juli in Göttingen auf Einladung der Universität und am 8. Juli in Münster.

— Deutscher Schillerbund. In Weimar begann die dritte Spielreihe der Festspiele des Deutschen Schillerbundes mit der üblichen Eröffnungsszene im Deutschen Nationaltheater. Unter den etwa 800 Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches befinden sich viele Woche auch Schüler und Schülerinnen deutscher Schulen zu Niga und Neval.

— Fünf Wiener Theater werden Groß-Kinos. Trotz des Protests der Wiener Kinobesitzer werden vom Herbst dieses Jahres an fünf Wiener Theater ihren Betrieb einstellen und als Groß-Kinos weitergeführt werden. Mit Ausnahme des Lustspieltheaters, auf dessen Weiterführung als Bühnenbetrieb Direktor Josef Jarno selbst verzichtet, handelt es sich bei den anderen vier Theatern, dem Ronacher, dem Carl, dem Apollotheater und der Neuen Wiener Bühne, durchweg um wiederholt zusammengebrochene Bühnen, für die ein neuer Bühnen nicht mehr gefunden werden kann. Die Wiener Theaterverhältnisse sind heute solche, daß mit der Übernahme der verkrachten Theater durch neue Pächter, die die Häuser wieder als Theater führen sollen, absolut nicht mehr zu rechnen ist; dagegen haben die großen Filmverleihunternehmen ein starkes Interesse an der Schaffung von Groß-Kinos in Wien.

— Die Errichtung des Rossini-Museums. Das von Rossini begründete Musikkabinett in Pesaro ist jetzt in ein neues Gebäude übergezogen und hat seine Tätigkeit unter besonderer Betonung seiner Kammermusik- und Orchester-Konzerte erheblich ausgedehnt. In Verbindung mit dem Orchester ist jetzt auch das Rossini-Museum in den gleichen Räumen untergebracht worden, das von der italienischen Regierung durch beträchtliche Mittel instand gebracht worden ist, seine Musikbibliothek, die Sammlung alter Instrumente und die Sonderkollektion von Rossini-Metalliken weiter auszubauen.

— 75 Jahre Leningrader Eremitage. Die staatliche Eremitage in Leningrad begeht dieses Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum als öffentliches Museum; gegründet ist sie als Kunstsammlung allerding bereits in den über Jahren des 18. Jahrhunderts. Seit der russischen Revolution sind ihre Kunstsammlungen durch die mächtigsten Stücke aus den Privatbesitzern der Baryenplätze bereichert worden.

— Entdeckungsreise im Kuwanenzo-Gebiet. Das Kuwanenzo-Gebiet in Neuguinea wurde zum erstenmal von Ost und West durchquert von dem Statistologen G. R. Humphreys, der dort auch drei Gipfel dieser vergletscherten Gebirgsketten bestieg und drei Seen entdeckte.

# Sächsischer Landtag.

## Die Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. — Auswertungsfragen.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Dr. Rastner (Dem.) über den

### Verkauf von Dubletten aus den sächsischen Sammlungen

antwortet Ministerialrat Dr. Heyn u. a. folgendes:

Es ist auftreffend, daß eine Reihe von vielfach vorhandenen Stücken des Historischen Museums durch die Firma Rudolf Lepke in Berlin mit Zustimmung des Vorstandes der Kulturstiftung am 5. Mai zur Versteigerung gebracht worden ist. Es handelt sich dabei lediglich um eine kleine Auswahl von Waffen aus dem Historischen Museum, deren Erlös für die Durchführung einiger dringender Aufgaben der Sammlung bestimmt ist. Daneben umfaßte die Versteigerung noch eine Anzahl von Stücken, die dem Historischen Museum aus einem Tausch- und Verkaufsgeschäft als Pänder überlassen worden waren, und die, da sie nicht eingelöst wurden, nunmehr veräußert werden mußten. Die Direktion des Historischen Museums hatte mit der Firma Lepke in Berlin bereits im November vorigen Jahres einen Vertrag geschlossen, nach dem die Versteigerung in den Räumen dieser Firma in Berlin stattfinden sollte. Die Versteigerung nachträglich noch nach Dresden zu verlegen, war nicht mehr möglich. Eine solche Maßnahme würde aber auch den Interessen des Historischen Museums aufwiderstehen, da in der Tat in Dresden wesentlich niedrigere Preise erzielt worden wären, während anders die Posten, welche der Firma Lepke erwähnt und die vom Auktionsgeber angetragen werden müssen, bei einer Verlegung der Versteigerung nach Dresden sich erheblich höhergestellt hätten. Es ist dabei zu bedenken, daß es sich nicht um die Ausbildung von eigentlichen Kunstdgegenständen, wie Porzellan, Gemälde oder Skulpturen handelt, sondern um alte Waffen, für die es naturgemäß Interessen und Händler in einer Großstadt wie Berlin viel zahlreicher gibt wie in Dresden, so daß der Erfolg in ganz anderer Weise gesichert erscheint, wie dies hier der Fall sein könnte. So sehr auch das Ministerium für Volksbildung bereit ist, die Interessen des Dresdner Kunsthandels zu berücksichtigen, so durften doch im vorliegenden Falle die berechtigten Belange der Sammlung nicht außer acht gelassen werden. Sollte in Zukunft wiederum auf Versteigerungen aus den Beständen der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft angemessen werden, so wird das Ministerium eingehend prüfen, ob die Vornahme der Auktion in Dresden möglich ist.

Abg. Dr. Tumjahn (Wirtsch.) erstattet den Bericht des Haushaltsausschusses A zu Kap. 30:

### Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Entsprechend den Beschlüssen des Ausschusses beantragt der Redner, die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen, jedoch die Summe von 100 000 M. zur Vorbereitung der Errichtung eines Museumsgebäudes für die naturwissenschaftlichen Sammlungen (erster Teilbetrag) zu streichen.

Die Räume für die Unterbringung der angehenden Bände der Landesbibliothek seien völlig unzulänglich. Als erste Räte für den Umbau seien 250 000 M. eingestellt. Der Redner behandelt dann die Denkschrift über die staatlichen Sammlungen.

Eine Erweiterung der Räume für die Sammlungen sei eine unabwendbare Notwendigkeit,

welch man sonst Gefahr laufe, daß das Ansehen Sachsen's in kultureller Beziehung geschädigt werde. Mit dem im Etat eingestellten Betrage von 100 000 M. habe der Anfang gemacht werden sollen mit der schrittweisen Durchführung des großzügigen Bauprogramms. Der Ausschuss habe sich dieser Ausfassung leider nicht angeschlossen.

Abg. Annen (D.N.) gibt zu, daß wir versuchen müßten, die künstlerischen Werte genügend unterzubringen, unter den heutigen Verhältnissen könne man es aber nicht verantworten, diese Summen auszugeben, wenn noch andere Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden seien. Der Redner weist auf das Wackerbarth'sche Palais hin, das vielleicht zur Landesbibliothek umgebaut werden könnte. In das Japanische Palais könne die Porzellansammlung aufgenommen werden. Mit dem geplanten Umbau des Japanischen Palais würde vielleicht mehr Schaden angerichtet. Der Redner beantragt, auch den Betrag von 250 000 M. zu streichen.

### Volksbildungminister Dr. Kaiser

bittet, den Anträgen auf Streichung der genannten Beträge nicht zuzustimmen. An der äußeren Gestaltung des Japanischen Palais solle durch den Umbau nicht das geringste geändert werden. Der Umbau des Wackerbarth'schen Palais würde aber das Mehrfache von dem erfordern, das man jetzt für das Japanische Palais aufwenden wollte. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen könnten nicht im Japanischen Palais untergebracht werden. Selbstverständlich müßte die wirtschaftliche und finanzielle Not genügendirt werden, aber auch in schweren Zeiten könne man nicht ganz auf die Errichtung von Kulturaufgaben verzichten.

Die Streichung der 100 000 M. zur Errichtung eines Museumsgebäudes für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wird beschlossen, dagegen wird die Streichung der 250 000 M. für den inneren Umbau des Japanischen Palais abgelehnt. Im übrigen wird das Kapitel nach der Vorlage genehmigt.

Auf Antrag des Haushaltsausschusses A wird Kap. 30:

### Öffentliche Gesundheitspflege,

nach der Vorlage verabschiedet. Ein Kinderheitsantrag der Kommunisten, der dahin geht, daß die Geburtenkontrolle überall vom Staat ausgeübt wird, und zur Durchführung der Kontrolle staatliche Anstalten eingerichtet werden, findet keine Mehrheit.

Dann wird Kap. 37:

### Erziehungsanstalten,

nach der Vorlage genehmigt.

### Erstattungsansprüche aus pfändbarer Habe.

Abg. Härtel (Wollst.) begründet den Antrag seiner Fraktion, daß sächsische Wohlfahrtsgesetze dahin zu ergänzen, daß in Unterhübungsfällen nach § 14 der Reichsgrundgesetz über öffentliche Fürsorge vom 4. Dezember 1924 die Sicherstellung von Erstattungsansprüchen aus den pfändbaren Vermößen oder Einkommen eines Unterstützungs-empfängers nicht gefordert werden dürfe. Der Redner führt Fälle an, in denen durch das jeweils Verhalten der Behörden eine

abermalige Enteignung des verbliebenen Vermögens eintrete, und bezeichnet dies als einen unhalbaren Zustand, der befeiligt werden könnte.

Abg. Wilde (Soz.) äußert, daß seine Partei dem Antrage in dieser Form nicht zustimmen könne, aber bereit sei, im Ausdruck mitzuverarbeiten.

Abg. Grellmann (D.N.) richtet, wie früher schon, an die Regierung die dringende Bitte, die Bezirksverbände und Orte anzuweisen, in dieser Angelegenheit etwas großzügiger zu verfahren. Namentlich in der Stadt Dresden werde mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgegangen.

Abg. Möllig (D. W.) erklärt, daß seine Partei auf dem Boden des Antrages der Volksrechtspartei stehe. Die Deutsche Volkspartei habe bereits früher Anregungen in dieser Richtung gegeben.

Der Antrag geht an den Rechtsausschuss.

Zu Kap. 34:

### Gewerbe- und Dampfkesselauflauff.

wird ein Antrag der Kommunisten angenommen, 34 000 Mark für sozialhygienischen Unterricht der Arbeiter zu bewilligen und daraus hinzuwirken, daß in den Kantinen stets wohlfeile alkoholfreie kalte und warme Getränke vorrätig zu halten sind.

Mit der

### Lehrlingshaltung im Baugewerbe

besitzt sich ein Antrag der Sozialdemokraten, der von dem Abg. Teunhardt begründet wird. Der Redner fordert u. a., daß die Verordnungen des Reichsarbeitsministers, die einer erhöhten Einstellung von Lehrlingen das Wort reden, wieder aufgehoben werden.

Abg. Schreiber (Komm.) behauptet, daß die betr. Verordnungen sich auswirken zu einer Lehrlingszüchterei und Ausbeutung der Jugendlichen bei Hundelöhnen und langer Arbeitszeit.

Abg. Grohmann (Wirtsch.) tritt den Vorrednern entgegen. Die Lehrlingsfrage sei im ganzen Reich geregelt, und zwar so, daß Lehrlingszüchterei ausgeschlossen sei und die Jugendlichen angemessene Arbeits- und Lohnbedingungen erhalten.

Auch dieser Antrag geht an den Rechtsausschuss.

Ohne Bericht und Aussprache wird im Anschluß an einen sozialdemokratischen Antrag auf Vortrag des Haushaltsausschusses A beschlossen, die Regierung zu ertragen, daß der von der Gewerksammer Plauen am 22. März 1927 gesetzte Beschluss, betr. die Anleitung von Lehrlingen des Orthopädiemechanikergewerbes

durch Bandagisten und umgekehrt, wieder rückgängig gemacht werde.

Die folgenden Punkte der Tagesordnung beschäftigen sich mit

### Auswertungsfragen

und ähnlichen Angelegenheiten. Zunächst handelt es sich um zwei Anträge der Volksrechtspartei auf Vorlegung eines Reichsgesetzentwurfs zum Schutz der Grundstückseverläufer in der Zeit des Währungsverfalls und auf Ergriffenheit von Maßnahmen zur schleunigen Aufarbeitung der Auswertungssachen bei den Zu-

behörden.

Abg. Dr. v. Hunmetti (Wollst.) ist der Berichterstatter des Rechtsausschusses. Präsident Schwarz sagt: Das Wort hat der Abg. Dr. v. Hunmetti. Die Kommunisten rufen ihm zu: „Der Minister!“ Präsident Schwarz sagt nochmals: „Der beigeordnete von Hunmetti.“ Als Dr. v. Hunmetti, der bekanntlich einen schweren Beinschaden hat und am Stock geht, sich langsam nach dem Rednerplatz begibt, bringt es den Abg. Lieberasch fertig, zu sagen: „Wenn das die Auswertung des alten Kabinetts ist, dann sollte es sich begradigen lassen!“ Ein anderer Kommunist ruft: „In der Säurefrontengenfelde kann man nichts anderes verlangen.“

Der Berichterstatter schlägt entsprechend den Beschlüssen des Rechtsausschusses vor, die Anträge in folgenden Fassungen einzunehmen:

**L** „Die Regierung zu beauftragen, auf die Reichsregierung unverzüglich einzutwirken, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der geeignete Maßnahmen vorsieht, um die langen Grundstückseigentümer, die in der Zeit des Währungsverfalls (1. Januar 1919 bis 15. Februar 1924) ihr Grundstück zu einem Preise unter 50 Prozent des Wertbelagswertes nach der Veranlagung von 1914 veräußert haben, vor dem Verlust der Rechte zu schützen, welche ihnen eine mit Erfolg geltend gemachte Richtigkeit des Kaufvertrages gewähren würde.“

**II.**

„Die Regierung zu veranlassen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, den § 28 Abs. 2 des Auswertungsgesetzes dahin abzuändern, daß bei gelöschten, nach §§ 14 und 15 des Auswertungsgesetzes kräft. Vorbehalt oder Rückwirkung aufzuwertender, wieder einzutragender Hypotheken im Gegensatz zu dem bekannten Urteil des Reichsgerichts vom

### Dresdner Verein der Kinderfreunde,

(Kinderbuch), e. V.

Der Verein veröffentlichte seinen Jahresbericht auf das Jahr 1926. Es heißt darin u. a.: Das Jahr 1926, das erste Vereinsjahr im neuen Vierteljahrhundert des Bestehens des Vereins, ist ohne besondere Vorkommnisse dahingegangen; es war ein Jahr ruhiger Arbeit und gefüllter Fortentwicklung. Der Vorstand hielt neun Sitzungen ab, davon je eine in den Kinderheimen „Bergfrieden“ und „Omsenwitz“. Die Zahl der Mitglieder ist fast die gleiche geblieben wie im Vorjahr. Die Kinderheime des Vereins in Omsenwitz und Tharandt waren im Jahre 1926 nicht immer voll belegt; sie teilten dies Schifthal mit ähnlichen Anstalten. Diese Erstcheinung hängt wohl zusammen mit der großen Erwerbslosigkeit und der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage. Im Kinderheim Omsenwitz waren wesentliche Erweiterungs- und Erneuerungsbauten nötig. Im Seitengebäude haben wir den alten Heuboden ausbauen lassen und einen weiteren großen Schlafräum und einen mit Kippbeden und Wasserleitung ausgestatteten Waschräum gewonnen. Es ist nun möglich, 75 bis 80 Kinder im Heim aufzunehmen. Auch außerhalb hat das Heim das schon längst erwünschte freundliche Aussehen erhalten: alle Gebäude sind abgeputzt und mit hellen Farben frisch gestrichen worden, das dunkel gehaltene Holzwerk steht prächtig von dem hellen Fachwerk ab. Die in unserer Verwaltung stehenden sädtischen Tagesthemen und Säuglingskrippen wiesen im Jahre 1926 einen befriedigenden Besuch auf; auch war der Gesundheitszustand der Kinder, wie der in unseren eigenen Heimen, durchaus befriedigend. Natürlich erkranken die in den Krippen betreuten Kinder zuweilen an Keuchhusten, und dann mußte die betreffende Anstalt auf ärztliche Anordnung für einige Zeit geschlossen werden. Der Bericht schließt mit der Bitte: Mögen an den alten treuen uns recht viele neue Freunde erstehten, die mithelfen, unser Werk vorwärtszubringen, und mit uns eins sind im Sinne des Mahntrugs des bedeutendsten Schülers Petalozzi, Friedrich Trubels: „Kommt, lasst uns unseren Kindern leben!“

### Wendungen des Japanergeistes, insbesondere bei der jüngeren Generation.

Prof. Satō-Okata, Japan, der Rektor der medizinischen Akademie an der dortigen Hochschule, hielt am Mittwoch in der Aula der Technischen Hochschule am Bismarckplatz über die Wendungen des modernen Geisteslebens in Japan einen ausschlußreichen Vortrag, dem außer vielen japanischen und japanischen Studenten auch Volksbildungsmittel, Prof. Dr. Bruck, mit dem Senat und dem Professorenkollegium, sowie zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und des wissenschaftlichen Dresden's beiwohnten.

Der Redner begann mit einem begeisterten Lobpreis auf Deutschlands Kultur und Wissenschaft. Das germanische Volk

für den ungeheuren Fortschritt, den die ganze Welt, besonders auch Japan, seinem König und seinen Leistungen ver dankte, auch die Anerkennung der ganzen Welt fordern. Als Präsident des deutsch-japanischen Vereins wolle er als erster

20. Oktober 1926, die persönliche Forderung zunächst vom 1. Januar 1925 an zu verzinsen ist.“

Von den Sozialdemokraten wird geäußert, daß sie den Anträgen zustimmen würden, obwohl sie nach ihrer Meinung keine Auswirkung hätten.

Abg. Unterlein (Wirtsch.) ist der Meinung, daß die Kleinbauern die nachträgliche Binsenlast nicht tragen könnten und dieser Antrag daher abzulehnen sei.

Abg. Rennert (Komm.) meint, Dr. v. Hunmetti werde im Kabinett nicht mehr so entscheiden können, wie es seinen Bedürfnissen als Aufwarter entspreche. Seine Ernennung zum Justizminister müsse zur Loslösung der Wähler von der Auswertungspartei führen.

Abg. Dr. Gericke (D.N.) wundert sich, daß die Sozialdemokraten sich anschließend der Inflation schämen. Sie sei doch ein Programmpunkt ihrer Partei: „Entschuldigunglose Erneuerung!“ (Großer Applaus, Händeklatschen auf den Tribünen.) Als die Sozialdemokratie das Heft in den Händen gehabt habe, sei von ihr nichts getan worden.

Abg. Beikle (Altsoz.) ist der Meinung, daß die Anträge der Volksrechtspartei die einzige Möglichkeit auf Annahme bilden. Weitergehende Forderungen müßten abgelehnt werden.

Die beiden Anträge werden in der Ausschusssitzung verabschiedet.

Die folgenden vier Punkte der Tagesordnung werden gemeinschaftlich beraten.

Abg. Dr. Dahmen (Dem.) beantragt, die Regierung zu ertragen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß sie ihren Widerstand gegen den von der deutsch-demokratischen Fraktion im Rechtsausschuß des Reichstages eingebrachten Antrag über die

### Auswertung des Kaufpreises bei Inflationsverkäufen von Grundstücken

aufgebe und diesem Antrag vorbehältlich der Prüfung im einzelnen gründlich zustimme.

Von der Volksrechtspartei liegen drei weitere Anträge vor, die von dem Abg. Dr. v. Hunmetti begründet werden.

In dem ersten Antrag wird die

### Gewährung von Nachst. zur Anmeldung gemäß § 18 des Auswertungsgesetzes

gesfordert, wenn die Anmeldefrist nachweislich ohne Verzögerung erfolgt.

Der zweite Antrag setzt sich für die

### Burkäufverlegung des Stichtages in Auswertungssachen

auf den 1. Januar 1919 ein, ferner, daß

für alle Forderungen höhere Sätze

vorgesehen und die Auswertungssätze für Sparkassenforderungen denen der Hypothekenforderungen gleichge stellt werden.

Der dritte Antrag verlangt, daß nur denjenigen Gemeinden und Gemeindeverbänden die Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen zu erteilen sei, die sich verpflichteten, 10 Prozen des Umlaufkapitals zur

### Höheraufwertung ihrer Auswertungsanleihen

zu verwenden.

Der demokratische Antrag sowie der erste der Volksrechtspartei werden in sofortiger Schlusserörterung angenommen. Im übrigen erfolgt Ueberweisung an den Rechtsausschuss.

Nächste Sitzung: Dienstag 1. Uhr. Tagesordnung: Staatshaushaltrechnung der Kasse des Staatsvermögens zu Kap. 15. — Kap. 12: Steuern. — Kap. 13: Staatschulden und Jahrestreiten. — Flugzeughilfen des sächsischen Staates für die das Land Sachsen im Jahre 1927 berührenden Luftverkehrslinien. — Kap. 23: Tit. 17 unter b): Erweiterungsantrag bei dem Juifstgebäude in Chemnitz. — Erwerb von Gelände für die Technische Hochschule betr. — Personen- und Besoldungspläne der Landes-Brandversicherungsanstalt auf das Jahr 1927. — Geschäftsbericht der Landes-Brandversicherungsanstalt auf das Jahr 1925. — Kap. 31: Medizinalpolizei. — Antrag des Abg.

**Die Eule.**

Die Eule heißt die neuzeitliche Kleinkunstbühne Dresdens, und weil es der Vogel der Minerva immer mit den Jüngern der Weisheit gehalten hat, so hat er sich hier im „geflügelten“ Besitzte Dresdens niedergelassen, will sagen: er holt verborgen über einer schönen Summe Männlein und Fräulein, will sagen: Studentinnen und Studenten, zunehmend Professoren, Gütern u. m. dgl. Wo? Na, selbstverständlich doch im großen Versammlungsraume des Studentenbundes an der Mommsenstraße. Eine wärmende Freudigkeit der Spannung liegt über der Gesellschaft: die erste studentische Kleinkunstbühne Dresdens, von Kommissar für Kommissar geschafft, organisatorisch ein Stil am Stamme des „Auschusses für geistige Interessen“, wird heute eingeweiht.

Und die Studenten können was (die Studentinnen auch, denn die sind auch dabei). Zuerst exerziert da eine Studentenkapelle ganz hervorragend das „Vorspiel zur Eule“ von Gerhart Hauptmann; dann kommt ein stilgerechter Prolog, und dann schwirren die Vortragenden nur so auf der eingebauten, kleinen Bühne vorüber. Zwischen jedem Vortrag aber tanzt man auch mal zwei bis vier Tänze, künstlerisch hingeleitet, auf der Tanzfläche ab.

Die künstlerische und musikalische Leitung Dr. Ernst Helmuth Kettner und Fritz Abel's hatte für ein ansprechendes Programm gesorgt. Den Schläger bildete die Genetische Operette „Der Musikkfeind“; die Solisten — Eva Büttner, Helga Kolbe, Marianne Selle, Ruth Hagen, Fritz Bayreuth und Johannes Trebitsch — verdienten sich starker Beifall. Ein wenig aus dem Rahmen heraus fiel nur das schwerblütige Miliee-Gedicht, das Eva Büttner sprach.

Die Menge der Vorträge sprengte freilich die Zeit. Man wird läuft zu tun, um den alten Weisheitspruch zu beheringen: Nicht zuviel! Wiederholungen am 6. und 13. Juli, 8½ Uhr.

— Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Ala Anzeiger A.G. kann am heutigen Tage Herr Karl Schneider zurückblicken. Nachdem er bis 1899 die Zweigniederlassung der Firma in Chemnitz verwalten hatte, ist er seit dieser Zeit in Dresden als Geschäftsführer tätig. Dank seines liebenswürdigen Wesens und seiner guten Verbindungen hat er die bisherige Ala-Niederlassung zu hoher Entwicklung gebracht. Herr Schneider ist auch unter den höchsten Reglern eine bekannte und beliebte Persönlichkeit; er ist 1. Vorsitzender des Sachsischen Reglerbundes.

— Durchlaufende Wagen Dresden — Bern — Interlaken. Der Verkehrsausschuss des Dresdner Verkehrsvereins weist darauf hin, daß die in den Nachtstreckenlinien Dresden — Frankfurt a. M. D 202 ab Dresden-Hauptbahnhof abends 8.24 Uhr, Dresden-Reußstadt 8.42 Uhr, D 201 (Ankunft Dresden-Reußstadt früh 8.45 Uhr, Dresden-Hauptbahnhof 8.55 Uhr) laufenden Kurztrajekts 1. bis 2. Klasse Dresden — Basel vom 1. Juli bis 9. bzw. 10. September zwischen Dresden und Interlaken über Basel — Oden — Bern — Thun geführt werden. Die Ankunft erfolgt in Bern nachmittags 5.46 Uhr, in Thun 6.45 Uhr, in Spiez 7.02 Uhr abends und in Interlaken Bahnhof 7.24 Uhr. Rückfahrt ab Interlaken Ost mittags 11.58 Uhr, Interlaken Bahnhof 12.04 Uhr, Spiez 12.31 Uhr, Thun 12.51 Uhr, Bern nachmittags 1.48 Uhr. Für die Wagen von Dresden nach Interlaken werden in Dresden Platzkarten ausgegeben.

— Fünftausend Nähe Muldenalbahn. In unserer Mitteilung in Nr. 296 vom 27. Juni wird uns ergänzend gemeldet, daß der Bau der Bahn von Haus aus bis Eisenberg geplant war, um eine direkte Verbindung mit Berlin herzustellen. Der Bürgermeister von Eisenberg gehörte dem Komitee an. Die Strecke Großbothen — Burzen wurde noch von der Privatgesellschaft gebaut und in Betrieb genommen. Es musste deshalb auch der zweite Bahnhof in Burzen gebaut werden. Die erste Teilstrecke Blaustein — Penig wurde am 10. Mai 1875 eröffnet.

— Frauenwohnungshilfe. In dem Konzert heute Freitag nachmittag in der Ausstellung (Eintritt 1 Mk.) haben anker Frau Kammerängerin Liesel v. Schub, Kammerängerin Rottmann, Kammermusikus Franz Schmidt, Pianist Schaufler-Bonini und Prof. Preysig noch Hanna Ritsch und Frau Lotte Ritscher-Klein ihre Mitwirkung angekündigt. In den Heimaten am Abend in der Ausstellung wirken Walpurga Stoiber-Weder, der Volksliedchor (Dirigent Engel) und das Mandolinenorchester (Prof. Chotzbilas) mit.

— Ein Franziskus-Nagler-Jubiläum. Am 2. Juli begeht in der alten Muldenstadt Leipzig Franziskus Nagler, der gemütvolle Heimatdichter, der in den letzten Jahren in den Heimatbuchvorträgen durch seine heimatlichen Vortrags- und Gesangsaufzüge vielen Tausenden schönen Stunden bereitgestellt hat, sein 25jähriges Kantorenjubiläum. Leidlich rückt sich, diesen Tag seinem Franziskus Nagler zu einem schönen Tag der Erinnerung und der Freude zu gestalten, durch ein Heimfest, in dessen Mittelpunkt Franziskus Nagler mit seinen Werken und seinem Schaffen für Leipzig und den Kirchengefang steht.

**Tötung auf Verlangen.**

Am Donnerstagabend verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen den 20 Jahre alten, aus Russland gebürtigen früheren Kaufmann und Arbeiter Alfred Pischke, der Ende November v. J. mit seiner Geliebten, der 19 Jahre alten Dienstleiterin Elisabeth Schönfeld von Leipzig nach Berlin gefahren war, um dort Stellung zu suchen, aber kein Unterkommen gefunden hatte, und dann mit ihr gemeinsam den Freitod suchte wollte. Auf der Fahrt in einer in Berlin gemieteten Autobusfahrt hatte Pischke am Sonntagnachmittag des 1. Dezember v. J. vor dem Dresdner Hauptbahnhof die Geliebte erschossen, dann aber nicht den Mut gefunden, auch die Waffe gegen sich selbst zu richten. Er stand jetzt wegen Tötung auf Verlangen und wegen Betrugs (er hatte den Autobusfahrtführer um das Fahrgepäck gezwungen) unter Anklage. Er behauptete in der Verhandlung, er hätte u. a. auch als Medium des Filmschaupieler Harry Piel gehandelt. Der ärztliche Sachverständige bezeichnete den Angeklagten als einen ganz minderwertigen Menschen, der aber für sein Tun verantwortlich sei. Das Kurz nach 2 Uhr nachmittags verkindete Urteil lautete im Sinne der Anklage auf vier Jahre zwei Wochen Gefängnis Gesamtstrafe.

**Haushaltberatung der Stadtverordneten.**

**Wieder eine Dauerlösung. — Die angeblichen Kindermisshandlungen in Dresdner Krankenhäusern.**

**II. Stadtverordnetenversammlung.**

Beginn der Sitzung 7 Uhr 25 Minuten.  
Auf eine Kurze Anfrage des St.-B. Gehler I wegen Sicherstellung der Nachstromlieferung für das Speicherwerk Niederwartha, unter Hinweis auf den Dammbroch in Böhmen, antwortet der Rat:

„Obwohl sich an der Elbe verschiedene Möglichkeiten für die Errichtung eines Pumpspeicherwerkes geboten haben, wurde die geplante Speicheranlage gerade deshalb nach Niederwartha verlegt, weil sich dort ein Knotenpunkt des mitteldeutschen 100-Kilowatt-Lieferungsnetzes befindet. Es laufen hier je zwei Leitungen von den Kraftwerken Pirna-Schleife, Borsigweid und Böhmen sowie Lauta und Tiefendorf zusammen, so daß von jedem dieser Kraftwerke Nachstrom für das Speicherwerk geleistet werden kann. Bei Ausfall eines Kraftwerkes sind die anderen Werke sehr wohl in der Lage, die die Aufladung des Speichers während der Nachzeit erforderliche Energie menge zu liefern. Ein Grund zu Befürchtungen für die Betriebs sicherheit des Speicheranlagen liegt daher nach vorstehenden Ausführungen nicht vor.“

**Der Verkehr auf der Eliasstraße.**

Weiter liegt eine Kurze Anfrage desselben Stadtverordneten vor. Sie sagt:

„Die Straßenkreuzung Pillnitzer Straße/Eliasstraße hat sich infolge des gesteigerten Verkehrs, insbesondere nach und von der Ausstellung, zu einem der am stärksten belasteten und gefährlichsten Verkehrspunkte in der Stadt ausgebildet. Ist der Rat bereit, die staatliche Verkehrspolizei zu Maßnahmen für eine gefahrlose Verkehrsregelung an der genannten Gefahrenstelle, etwa durch Ausstellung eines Verkehrs postens, zu veranlassen?“

Der Rat teilt dazu folgendes mit:

„Bereits im August vergangenen Jahres hat die städtische Straßenbahndirektion beim Polizeipräsidium angerufen, auf der außerordentlich verkehrtreichen Kreuzung der Pillnitzer und Eliasstraße zur Verbesserung von Unfällen einen Verkehrsposten aufzustellen oder aber wenigstens Warnungsschilder anzubringen. Das Polizeipräsidium lehnte damals die Stellung eines Verkehrspostens mangels Personals ab, brachte aber auf nochmaliges Eruchen der Straßenbahndirektion beiderseits auf der Eliasstraße vor der Kreuzung zwei Warnungstafeln (weißrot umrandete dreieckige Schilder mit der Warnung „Achtung! Straßenbahnen!“) an. Auf die Kurze Anfrage vom gestrigen Tage hat das Polizeipräsidium seinen bisherigen Standpunkt zwar aufrechterhalten, aber gleichzeitig erklärt, daß es der Größe der Zeit noch nicht habe prüfen können, ob es möglich sei, den Verkehrsposten wenigstens auf die Dauer der Jahresausstellung und an den verkehrsrücktesten Stunden des Tages aufzustellen.“

Der Anfragesteller erweitert seine Anfrage dahin, ob es möglich sei, das Staatspolizist zu fragen, ob nicht an weniger gefährlichen Punkten die Verkehrsposten zugunsten solcher besonders gefährdeten Stellen einzuziehen. Stadtrat Koeppe erklärt ein solches Verfahren für gefährlich.

Aus den Eingängen ist eine Ratsmitteilung zu erwähnen, daß die auf ein Eruchen der Stadtverordneten angestrebte Beschaffung des

**Philharmonischen Orchesters auch im Sommer**

in Dresden in diesem Sommer von vornherein ausgeschlossen war, da sich das Orchester für die Sommerspielzeit in Dresden nach Bad Pyrmont verpflichtet hatte, daß aber der Rat wegen Beschäftigung des Orchesters in Dresden während der Sommermonate der nächsten Jahre Verhandlungen aufgenommen habe.

In der Tagesordnung wurde zunächst die Wahl von acht Stadtverordneten in den zur Errichtung eines Einigungsvereinigungen in der Frage der Neuordnung der Verwaltung ordnung für die städtischen Betriebe einzuhaltenden Einigungsausschub vor-

genommen. Verhandelt wird ein Bericht des Finanz-Ausschusses über Gesuche der Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter um Erhöhung der Haushaltsposition unter „Ortsamt für Kriegerfürsorge“, „Erholungsfürsorge für Erwachsene und Kinder“, „Hilfeschriften zur Berufsausbildung“, „Unterstützung an Altersrentner, Kriegsinvalidenrente, Ehemaligkämpferrente und Hinterbliebenen“ eingestellten Mittel. Nach dem Gesuch müsse eine solche Erhöhung besonders den

**jetzt herauwachsenden Kindern der Kriegsbeschädigten zur Weiterbildung**

angute kommen. Das Gutachten des Finanzausschusses geht dahin, daß Gesuch, unbeschadet etwaiger späterer Nachforderungen, für erledigt zu erklären.

Ein kommunistischer Antrag, die Eingabe zum Beschluss zu erheben, wird angenommen, das Gutachten ebenso.

Unter den sehr zahlreichen Gegenständen, die ohne Bericht nach den Vorschlägen der Ausschüsse genehmigt werden, befinden sich folgende:

Die Errichtung eines Abfangkanals links der Elbe von Kleinzschachwitz bis Blasewitz als Notstandsschutz mit einem Aufwande von 883 500 Mk.; die Unterbringung des Lebenschirms im Pestalozzistift und die Dazupachtung des Parkes dieses Stifts;

den Rat zu ersuchen, im Jahre 1928 die Gröbelschen Kindergarten in städtische Verwaltung zu übernehmen;

die Beschaffung von Werkräumen für die Unterbringung der Erwerbsbeschränktenwerkstätten; eine Ratsvorlage über die weitere Durchführung der Anschlüsse an die Schwemmsanalisation;

ein Gutachten des Reichsausschusses, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden: die unsoziale und ungerechte

Mietzinsteuer zu beseitigen,

dafür zu sorgen, daß der Haushaltssatzanteil auf nicht höher als 80 Prozent festgesetzt wird, die Mittel für den Wohnungsbau durch ein besonderes

Wohnungsbauabgabegesetz

sicherzustellen, daß vorstellt, daß die Grundlage zur Erhebung der Abgabe das Einkommen bildet, und das die Abgabe

insbesondere nach der Kinderzahl passelt, zu veranlassen, daß bis zum Wegfall der Steuer die

volle Mietzinsteuer zum Wohnungsbau

verwendet wird. Sollte der Rat dieses Vorgeben ablehnen, so wollen die Stadtverordneten die Eingabe selbstständig an die Reichsregierung leiten;

Oberbürgermeister Dr. Blüher ernnt aufzufordern, das ungarische Rote Kreuz zurückzugeben.

Behandelt wird weiter ein Gutachten des Rechtsausschusses

die endgültige Beschlusshaltung über die Einführung der Verdingungsordnung für Dienstleistungen

bis zur Vorlage der vom Ratte angekündigten Neubearbeitung zu vertagen.

Bei der

**Ginzelberatung des Haushaltplanes**

kritisiert St.-B. Paul (Hausb.) zunächst die Position „Grundbedarf“ als unklar, da der eingesetzte Überblick nicht gerechtfertigt sei. Es ergebe sich nicht ein Überblick von einigen hunderttausend Mark, sondern ein Aufschubbedarf von mehr als einer Million Mark.

Stadtrat Dr. Höhner erklärt die Aufstellung der Position als der bisherigen langjährigen Gewohnheit des Haushaltplanes entsprechend.

Eine umfangreiche Aussprache ergibt sich bei diesem Punkt über die im Kollegium mehrfach behandelte Anlegenhheit der Kinderreiseausbildung.

Oberbürgermeister Dr. Blüher erklärt, daß den Innsassen, wenn sie die Miete noch weiter nicht zahlen, blöher nur mit der Räumungslage gedroht werden sei.

Zu einer Anfrage über die Beweisung des Kriegsbeitrages für den Restaurationsbetrieb des Ausstellungspalastes stellt Stadtrat Koeppe fest, daß dieser Mietbetrag lieblich sei, sich nach den Einnahmen der Jahresausstellung richte und deswegen sich noch nicht festlegen lasse. Er gibt zu, daß die Werbung für den

**Besuch des Planetariums**

bisher noch immer nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe, doch sei das auch anderwärts so.

Zum Kapitel „Weiher Hirte“ fordern die Kommunisten die Umwandlung des Weiher Hirtes in ein Volkshaus, das, wie in Sowjet-Russland, der gesamten Bevölkerung zugute komme. Wie das zu machen sei, wird auch nicht einmal angekündigt. Das Kollegium geht darüber mit beredtem Stillschweigen hinweg.

Eine zwar umfangreiche, aber nichts wesentlich Neues ergebende Aussprache beschäftigt sich mit dem Wohnungsmarkt.

Beim Kapitel Schulamt führt Stadtschulrat Hartmann eine große Anzahl kommunistischer Wünsche mit einer kurzen Erklärung auf das Mögliche zurück.

Zum Kapitel Krankenpfleg- und Stiftsamt und zu den Positionen Frauenheim und Bürgerheim wird von kommunistischer Seite der Antrag gestellt, die Beiträge für Seelsorge zu streichen; ein anderer Antrag will die

**angeblichen Kindermisshandlungen in den Krankenhäusern**

durch einen besonders zu wählenden Ausschub untersucht wissen.

Oberbürgermeister Dr. Blüher wendet sich gegen den Vorwurf, der Rat habe nichts getan, verschiedene Verpflegungssätze abzustellen; das sei längst im Einverständnis mit dem Kollegium geschehen. Der Abbau des Pflegpersonals sei nach den Vorschriften des Abbaugesetzes erfolgt. Das weibliche Pflegpersonal habe sich mit der gegenwärtigen Arbeitszeit einverstanden erklärt. Die angeblichen Kindermisshandlungen seien auf einen Fall zurückgeführt worden. Er begrüßt die Einführung des verlangten Ausschusses.

Besonders scharf wendet sich St.-B. Rösch (Soz.) gegen die Person des Stadtrates Dr. Temper, von dem er sagt, daß manche seiner Auskünfte den Tatsachen nicht entsprechen. Er schildert den Fall „Mißhandlung“, wonach ein Knabe den behandelnden Arzt in die Finger gebissen und zwei Schläge auf die Backen bekommen habe, um den Arzt zu bestrafen. Dr. Abendroth sei der böse Geist des Johanniskirchenkrankhauses; dort habe in der Verwaltung außer ihm Dr. Temper niemand etwas zu sagen.

Oberbürgermeister Dr. Blüher bezeichnete dagegen Dr. Abendroth als den „guten Geist“ der Dresdner Krankenpflege; die von ihm geleitete Schule werde in ganz Deutschland als musterhaft anerkannt.

Der Einführung des beantragten Untersuchungsausschusses wird zugestimmt; die Streichung der Seelsorge in den Krankenhäusern wird gleichfalls angenommen.

Bei der

**Position „Rat“**

kommt Oberbürgermeister Dr. Blüher auf einige Vorwürfe zurück, die ihm in der letzten Sitzung gemacht worden sind. Er vertheidigt noch einmal die Stellung des Rates in der Anlegenhheit der Grund- und Gewerbesteuer mit 125 Prozent. Die geforderte Grundsteuer ist seit der sächsischen Landesgesetzgebung unmöglich. Auch das Reich

wurde ein Mantelgesetz zur Grundbesteuerung zulassen. Er tritt dem Vorwurf der Verzögernung von Anträgen der Stadtverordneten durch den Rat entgegen mit der Darlegung des Geschäftsganges einiger Fälle, in denen die Stadtverordneten zur Erledigung wesentlich länger gebraucht hätten als der Rat. In den Gegenständen, die bei den Stadtverordneten ruhten, gehörte auch die von der Linken so oft erwähnte und immer wieder verlangte Bestattung auf öffentlichen Kosten.

Die Sitzung dauert 42 Uhr nachts noch an.

**Waldschlößchen-Weizen-Malz-Bier**  
Das alkoholarme Nähr- und Kräftigungsgetränk für jedermann.



## Wie "schnell" man vor 100 Jahren reiste.

Die zunehmende Industrialisierung Deutschlands, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild erfolgte und in Sachsen ganz besonders rasch und gründlich voranging, brachte natürlich eine sehr bedeutende Steigerung des Verkehrs mit sich. Mehrere für unsrengere Betrachtung unbedingt notwendig gewordene Verbesserungen der Verkehrswirtschaft traten vor 100 Jahren in Kraft. Am 8. Juli 1827 an gingen an den bisher schon laufenden vier großen Güterwagen der Strecke Leipzig-Dresden, die um 6 Uhr früh sich in Bewegung setzten, dreimal in der Woche zwei kleine, mit zwei Wagen beladene. Sie sollten für die Reisenden vor allem bestimmt sein, die infolge der vorangegangenen Zeit gern die Nacht zur Zurücklegung der Strecke benötigen wollten. Die Wagen verließen Dienstag, Freitag und Sonnabend um 6 Uhr nachmittags Leipzig und kamen um 6 Uhr früh in Dresden an; dort gingen sie am Mittwoch und Sonnabend um 6 Uhr, am Sonntag um 7 Uhr ab, um freitags 6 Uhr bis 7 Uhr am Ziel zu sein. "Wer kommt?" so fragt das Königl. Sächs. Oberpostamt würdig in seiner Bekanntmachung. „V. B. Sonnabends abends 6 Uhr von Leipzig nach Dresden abreist, kann schon am Montagmorgen 7 Uhr wieder in Leipzig sein und fährt den ganzen Sonntag in Dresden angebracht haben.“ Vermendet wurden an diesen Bahnen „in Neben hängende, ganz bedeckte, vierstellige, mit einem offenen, zweiflügeligen Kuischerhof verklebte Chauffen.“ Am Innern des Wagens zahlte man 9 Groschen, auf dem Sack 8 Groschen für die Meile; die ganze Tour kostete 4 Taler 6 Groschen. Dabei waren 20 Pfund Kreisgeld. Wer mehr als 20 Pfund Gepäck hatte, musste dieses durch einen Packwagen voraus- oder nachschicken, erhielt aber die 20 Pfund Kreisgeld angerechnet. Wer Briefe mit diesen Güterwagen befördern lassen wollte, mußte sie eine volle Stunde von Abgang des Auges zur Post geben.

Wenige Tage darauf trat eine wesentliche Verbesserung der Verbindungen zwischen Berlin und Dresden und einer Reihe sächsischer Städte ein. Zwischen wöchentlich verkehrenden eingelagerten Güterwagen legte die Strecke Dresden-Berlin und umgekehrt in 26 Stunden über Großenhain zurück. Dienstags und Freitags 6 Uhr abends, fuhr man noch Ankunft des Güterwagens, der von Prag kam, in Dresden ab; Berlin verließ man Montags und Donnerstags um 6 Uhr früh, um in Dresden nach breitläufigem Aufenthalt Ankunft nach Leipzig, Prag und Wien zu haben. Auf der Strecke Dresden-Berlin wurde man sogar 80 Pfund Kreisgeld. Schwereres Gepäck mußte man mittels eines „Adressbriefes“ und mit der Aufschrift „Posttagzug“ versieben durch die Packwagen befördern lassen. Diese nahmen auch bis zu vier Personen für 5 Groschen pro Meile mit, während in den Güterwagen die Meile ebenfalls 9 Groschen, die ganze Strecke Dresden-Berlin 18½ Taler einheitlich Postlionsstringeld kostete. Auch kleine Geldbeträge – bis zu 50 Taler Silber und 100 Taler Gold – sowie Pakete bis zu 8 Pfund nahm diese Elftaus mit, die Pakete allerdings nur unter Erhöhung des Portos um 50 Prozent.

Der Verkehr zwischen Leipzig und Hamburg wurde auf selben Zeit durch Einlegung zweier Güterwagen in der Woche verbessert. Diese fuhren über Böhl, Borsigburg, Magdeburg, Brandenburg und brauchten 55 Stunden. Auch hier war darauf Bedacht genommen, daß die Reisenden in Hamburg und Leipzig verschiedene Anschlüsse erreichten. Eine erhebliche Beschleunigung unauf erkau zu gleicher Zeit der Verkehrsämmler Sachsen, Schlesien, Polen und Russland, indem neue Güterwagen zwischen Böhmen und Sachsen geschaffen wurden, die direkten Anschluß an die Güterwagen Dresden-Bautzen-Bautzen hatten, so daß der Aufenthalt, den Reisende und Briefe bisher in Böhmen gehabt hatten, wegfiel. Gleichzeitig wurde schließlich der sehr lebhafte Paket- und Briefverkehr zwischen Sachsen, Westdeutschland, Frankreich und Belgien durch eine neue Reichspost zwischen Leipzig und Halberstadt verschönert. In beiden Orten senkte sich am Donnerstagabend 8 Uhr in Bewegung, um Freitag mittags ihr Ziel zu erreichen. Ein Donnerstag nachmittag zur Post gegebenes Brief erreichte Köln nach dieser Neuregelung Sonntag abend.

— **Tonausgabe der "Dresdner Nachrichten".** Nach dreijährigem Verweilen in der einköniglichen Kaiserstadt an der "blauen" Donau, das auch zu einem Ausfluge nach der Mark Brandenburg und zu schönen Spaziergängen in die nähere Umgebung Wiens Gelegenheit bot, sind die Reisezeitnehmer gestern (Donnerstag) nachmittags ½ Uhr wohlbehalten und höchstbefriedigt wieder in der Dresdner Heimat angelangt. Die in diesem regnerischen Sommer seltene Gunst des Wetters und die fröhliche Harmonie der Seelen unter den Teilnehmern tempesten die diesjährige Tonausgabe der "Dresdner Nachrichten" zu einem besonders fröhlichen und erinnerungswerten Ereignis, und wiederholte höre man aus dem Munde der Heimkehrenden die Worte: "Nächstes Jahr folgen wir wieder dem Ritterkurs der 'Dresdner Nachrichten'!"

— **Tourismusbamper der S. B. D. A.** Die Sächsische Böhmisches Dampfschiffahrt A.-G. lädt kommenden Sonntag zu dunderhaft billigen Fahrtpreisen erstmalig früh 5.30 Uhr ab Dresden-Terrassenufer einen Dampfer für die die Sächsische Schweiz besuchenden Touristen an. Dieser Dampfer hält nur an den Stationen Stadt Wehlen, Rathen, Königstein und Bad Schandau. Ankunft in Stadt Wehlen gegen 7.30 Uhr, Rathen 7.45 Uhr, Königstein 8.30 Uhr, und Bad Schandau 9 Uhr. Siehe Infrastruktur in der heutigen Ausgabe. Diese Einrichtung wird in Touristen- und Wandervereinen sicher sehr begrüßt werden.

— **Das Sächs. Erl.-Ufu.-Regt. 23 und die Brigade Erf.-Batt. 48 und 49 degenen am 2. und 4. September 1927 in Freiberg i. Sa. ihren 4. Regimentstag.** Alle ehemaligen Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Kamerad Otto Baumgärtner, Freiberg i. S., Dammlstraße 22, Erdg.

— **Das Städtische Höheres Mädchengymnasium (früher "Sechziger Studienanstalt"), Dresden-R. Weintraubestraße 8, verabschiedet nach elfjähriger Laufzeit wieder einen Jahresbericht, der, diesmal 70 Seiten stark, zugleich die Jahre 1918 bis 1927 umspannt. Gestaltet mit dem wohl gelungenen Bildnis des Gründers und langjährigen ersten Rektors der Anstalt, Prof. Dr. Büder, tritt er in schmuckem, blau-goldinem Gewande und reicher Ausstattung vor den Besucher und ergäßt ihm vom Schicksal und Leben dieser jüngsten Schöpfung der Stadt Dresden auf dem Gebiete des höheren Mädchengymnasiums. Die Schule hat schon nahezu 300 Schülerinnen hinausgesandt auf die Universität, und die ältesten Jahrgänge ersfüllten schon lange, zum Teil als Haushalte und Mutter ihres Berufs, zum Teil wirkten sie in verschiedenen Stellungen (als Sekretärin, Referendarin, Pfarramtsvikarin, Studienträte usw.). Der Bericht gliedert sich in acht Teile. Der erste umfaßt die Geschichte der Jahre 1918 bis 1925 (weiteren Ausbau der Anstalt, Sozial der Schülerinnen und Lehrkräfte, das Schulleben unter den Wirkungen des Krieges und seiner Folgen, wichtige Tage usw.); seinen Abschluß bildet das Zeugnis sämtlicher Absolventinnen dieser Zeit. Der zweite Teil gibt eine Übersicht über die Jahre 1925 bis 1927, die einen Platzstieg in der Geschichte der Schule darstellen. Zugleich mit der Wiederbefahrung der seit 1924 verwaisten Rektorstelle durch den jetzigen Rektor, Oberstudienrat Dr. Krauß, brachte das Jahr 1925 die Errichtung von zwei Gegen und damit den Ausbau der bisher sechsstufigen Anstalt zu einer neuartigen Vollausbildung; Ostern 1927 er-**

## In der riesengroßen Werkstatt der Dresdner Papierausstellung.

Verhältnismäßig wenig ist im allgemeinen die Papierfabrikation bekannt, obgleich wohl kein Stoff im täglichen Leben eine beträchtliche Rolle spielt, als gerade das Papier. Bereits man von der Papierhalle aus die riesengroße Werkstatt der diesjährigen Papierausstellung, so ist man erstaunt über die mächtigen und großartigen Maschinen, die dort Ausstellung aufzufinden haben. Sie dienen zur Herstellung des Holzschiffes, d. h. zur mechanischen Ausschleifung des Holzes. Die vorher abgesägten und in ½ Meter lange segelten Holzstämme werden in ein hohes Magazin eingelagert und mittels Ketten gegen einen Schleifstein gebracht. Unter Antrieb von Wasser und der durch die Reibung erzeugten Wärme wird das Holz nunmehr in die einzelnen Holzern aufgeschlossen und verläßt in dreifacher Form den Schleifer. Da nur die feinen Holzern zur Papierfabrikation Verwendung finden können, muß dieser Stoff noch einige Sortierungsmaschinen passieren und gelangt dann auf eine Entwässerungsmaschine, wo er in Pappenform gebracht wird. Der als zu grob ausgetrocknete Stoff wird in einer Feinmühle, dem Märschmühle, nochmals gemahlen und dann dem Kreislauf des Stoffes abermals zugesetzt.

Auf der großen Betonbrücke, die den Raum der Halle überspannt, stehen die Vorbereitungsmaschinen zur eigentlichen Papierfabrikation. Diese Maschine dient dazu, schon fertiges Papier und Rohstoffe, wie Zellulose in einzelne Holzern wieder aufzulösen, ohne dadurch aber eine Verfärbung der Holzern zu erreichen. Der so vorbereitete Papierstoff wird dann in den "Holländer" eingetragen. Die Bezeichnung kommt daher, daß die Holländer die ersten waren, die an Stelle des altenbrüchlichen Stampfverfahrens derartige Maschinen benutzt. Er dient dazu, die Papierfasern noch weiter zu zerkleinern und mit Keim, Farbe und anderen Zusätzen zu mischen. Später wird der nunmehr feinste Papierstoff in die Papiermaschinenbühne abgelassen.

Ein in diese eingebettete Schiene dient dazu, den Stoff, der gleichmäßig der Papiermaschine zuzuteilen, damit das Papier genau im Gewicht gearbeitet werden kann. Über

einen Sandgang und durch einen Antriebsänger fließt der nunmehr noch sehr hart mit Wasser verdünnte Holzbrei auf ein langes, endloses Metallseil auf, das mit großer Geschwindigkeit das sich bildende Papierblatt der Gaußseile, einem Walzenpaar, aufstößt. Hier erhält das Papier zum ersten Mal eine Preßung, um das überflüssige Wasser zu entfernen, und wird dann über verschiedene Röhren nach den Trockenanlagen übergeführt. Nach dem Wasserablauf eines Glättwerkes wird das Papier zu Rollen aufgewickelt und nunmehr für die weitere Bearbeitung fertig.

In der anschließenden Halle sind noch einige Maschinen zu sehen, die der Ausführung des Papiers dienen. Es ist nämlich notwendig, entweder festgewickelte Rollen aus den Papierrollen zu schneiden, oder die Papierbahn in einzelne Bogen zu teilen. Sowohl die Umröhrmaschine wie auch die Schneidemaschine werden selbstverständlich in Gang gebracht. Für gefaltete Papiere wird ein Falzband verwendet, der das Papier durch Stahl- und Papierwollen unter Druck stellt, um es für besseres Druckpapier verwendbar zu machen.

Eine der Leiter in einem zweiten Rundgang mit den übrigen Maschinenhäuser vertraut gemacht wird, möge noch ein Hinweis gethetzt sein auf den Film "Das Druckpapier", der in den Rückwänden der Räumlichkeit läuft. Hier zeigt der Verband Deutscher Druckpapierfabriken nicht nur die Herstellung von Druckpapier, sondern auch die der beiden Rohstoffe, aus denen das Druckpapier besteht, nämlich Holzstoff und Zellstoff. Er läßt aber auch erkennen, welche unglaublichen Mengen von Pflanzenholz benötigt werden, um die Grokmachtpresse mit Papier zu versorgen. Dieser höchst lehrreiche Film führt uns den Prozeß auf verständnisvollste Weise in die geheimnisvolle Fabrikation ein. Man sieht die gewaltigen Maschinen der verschiedensten Art zur Herstellung von Holzstoff zu mechanischen Wege, welche große durch Wasser oder Dampf erzeugten Kräfte erforderlich sind, und wie in jeder Weise an eine Verbilligung der Transportkosten bei dieser Massenproduktion gedacht werden muß.

Weiter ist es durch Gründung einer Lateinischen Sexta auch zu einem humanistischen Gymnasium alter Form. Somit steht die Schule jetzt zugleich ein Reformrealgymnasium, ein Reformgymnasium und ein althumanistisches Gymnasium dar, die einzige Schule Sachsen, die der Machterziehung so viele Wege eröffnet. Unter den weiteren Unterrichtungen seien noch die Stundenstafeln dieser drei Schularten und die Übersicht über den 1926/27 behandelten Lehrstoff im allen Klasse und Geschäftsnamen genannt. Der Schulteil berichtet vom Geiste des Unterrichts, dem Zusammenhang mit dem Elternhaus und von den wichtigsten Einrichtungen der Schule, bietet dann ein Lehrer- und Schülerinnenverzeichnis dieser zwei Jahre, eine Übersicht der eingeführten Lehrbücher und endlich wichtige Mitteilungen für Eltern und gibt Werte für Neuanmeldungen. (Der Bericht ist auch für ehemalige Schülerinnen und Freunde der Anstalt in der Kanzlei oder beim Hausmeister erhältlich.)

— **Sommerfest des Evangelischen Bundes.** Der Evangelische Bund zu Dresden veranstaltet erstmals wieder nach dem Kriege am Dienstag 5 Uhr im Garten des Lindenthal-Bades ein Sommerfest in Gestalt eines Verbeadsends für die evangelische Neustadt. Es finden drei Vorträge statt, und zwar: Evangelium und die Männer (Landtagsabgeordneter Voigt), Evangelium und die Frauen (Frau Oberlehrer Hanisch), und Evangelium und die Jugend (Oberstudienrat Oberschulrat Mader). Außerdem große Gelangtaufführung. Mitwirkende: der geliebte derschule Dresden-Mühlendorf-Chor, unter Leitung seines Dirigenten Karl Musikkdirektor Richard Fröhle, sowie unter Mitwirkung des Posauenchors der Dreikönigskirche. Die ganze evangelische Neustadt ist hierzu ein-

züglichem Wetter und genügender Nachfrage auch später einige Besonders für Familien geeignete Zimmer verfügbare. Sonnabend für eine Person möglich 3 bis 4 RM. Anmeldeungen beim Geist. amte, Neues Rathaus (Eingang Ringstraße), 4. Obergeschoss, Zimmer 408.

— **Ölhöldervortrag für Kinder im Heimatlichen Schulumuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 10.** Das Museum nimmt auch keine Verantwortung für den Heimatboden unter der Jugend wieder auf und bietet als erste Gabe Mittwoch, den 8. Juli, 15.30 Uhr, einen Ölhöldervortrag über die Tierwelt in Vorläufigen Fortsetzung und Tiere. Die Verteilung der Eintrittsnoten geschieht durch die Schulen. Anschließend erfolgt eine Führung zu den Aquarien und Terrarien mit heimischen Kleintieren, deren Herstellung und Pflege in jedem Jahr ein begeisterter Naturkundiger mit Liebe und Erfolg durchgeführt hat.

— **Bühnenverein und Dresdner Volksschule.** Für die drei Abschiedsvorstellungen im König-Luther-Theater am 1., 2. und 3. Juli, deren Reinertrag ausschließlich den Rentenfeste des kinderlichen Personals zufüllt, und nachstehende Nummern des Bühnenvereins und der Dresdner Volksschule aufzurufen: Freitag: Bühnenverein, Gruppe 1, Nr. 5001 bis 5100; Freitag: Volksschule, Nr. 1401 bis 1500; Sonnabend: Bühnenverein, Gruppe 1, Nr. 5101 bis 5200; Sonnabend: Volksschule, Nr. 5201 bis 5300; Sonntag: Bühnenverein, Gruppe 1, Nr. 5201 bis 5300; Sonntag: Volksschule, Nr. 5301 bis 5400. Mitglieder des Bühnenvereins und der Dresdner Volksschule, welche Vorstellungen nachzuhören haben, können an diesen drei Tagen die Nachkunung vornehmen. Die Karten für die Mitglieder des Bühnenvereins, sowie für die Sonntagsvorstellung betreffen, sind spätestens Sonnabend bis 15.30 Uhr, Börsner Kirche 1, Schloßgasse 6, abzuholen. Sonntags sind die Geschäftsräume geschlossen.

— **Kunst Oberlößnitz.** Konzert Sonntag nachmittags 11 Uhr auf dem Königshof, Oberlößnitz. Orchester: Auersheimer Oberlößnitz. Zeitung: Stadtmusikdirektor Sandel. In Treu ist, March von Teile; Ouvertüre zur Oper "Die Alpenquerin" von Wolpe; Rock sind die Tage der Rosen, Wie von Beigartner; Sirenenzauber, Walzer von E. Waldteufel; Germanentreue, March von G. B. Blankenburg.

### Vereinsveranstaltungen.

— **Mil.-Verein "Deutsche Kanone Dresden".** Heute Freitag Monatsversammlung in Mars-la-Tour. Sonntag, den 10. Juli, Aufstellung nach dem Ludwigsgedenk.

— **Sächs. Militärveteranen.** Sonnabend 8 Uhr im Braunschweiger Hof, Greizer-Vogel-Platz 1, Monatsversammlung mit Damen.

— **Sächsische Militärveteranen ehemaliger Überseeunteroffiziere Dresden.** Sonnabend 8 Uhr im Vereinslokal, "Braunschweiger Hof", Greizer-Vogel-Platz 11, Monatsversammlung mit Gruppe "Franzosen".

— **Poreepeelklubs-Verein.** Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Soldatenheim.

— **Militärveteranen I.** Sonnabend 8 Uhr abends im Vereinsheim: Monatsversammlung mit Damen. Vortrag: O. Major a. D. von Goephardt: Familiengeschichte.

— **Sächsische Kriegerverein und Frauengruppe.** Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Neustädter Rathaus.

— **Zaudermannschaft Großfürst-Rothschild.** Zusammenkunft Sonnabend 8 Uhr abends, Hotel Kurfürstliches Brunnenn, Antonstr. 4.

— **"Cronsch" (sächsischer Verein).** Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung Christuskirche 22.

— **Dramatischer Heimatkunst-Verein "Don Carlos 1887".** Sonnabend/Sonntag Herrenpartie in die böhmische Schweiz. Treffen Sonnabend nachmittags 15 Uhr Hauptbahnhof, Rappelallee. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung im Herzog-Albrecht.

— **Braun-Weiß-Nott.** Sonnabend Sommerabschluß in der Kaufmannschaft.

— **Alpiner Deutscher Touristen-Verein.** Sonntag keine Wandern.

— **Bölkwitzlicher Laienbund, Ortsguppe Dresden-Nord.** Sonntag 4 Uhr nachmittags Waldgottesdienst im Trachenauer Wald am Verlorenen Wäldchen: Waller Raumann.

— **Riedelgebirgsverein, Landesgruppe Sachsen.** Sonntag Radmilenwanderungen. Treffen aller Ortsgruppen in Sebnitz. Riedelgebirge a.: Schandau, Kirnitzschtalbahn, Döhlente, Osterwitz, Steinbrücke, Riedelgebirgs, Affensteig, Affensteigpromenade, Hellermühle, Kirnitzschtalstraße, Kuschelbachweg, Sebnitzer Weg, Sebnitz, Adalbert 7,10 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagsfahrt Sebnitz, bis Jungherrenwanderung: Böltberg, Langplan, Sebnitz 1 p. Abfahrt Sonnabend nachmittags 4,15 Uhr Hauptbahnhof. Einfaßt Fahrkarte Niederneukirch. Dienstag Damenwanderung, Krummenhennersdorf, Grabenauer, Freiberger Mulde, Rosenthal. Abfahrt vormittags 9,30 Uhr Hauptbahnhof. Fahrkarte Nieder-Dittmannsdorf.

— **Waldkundliches Gymnasium.** Dienstag findet in Waldschmid ("Dampflicht") das Sommerfest statt. Gemeinsame Fahrt mit Konzertabend 10 Uhr ab Terrassenufer. Gemalige Schüler und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.

— **Beidinger Landsmannschaft.** Dienstag 2 bis 4. Juli, Sonderfahrt Sonnabend Hauptbahnhof 11,30 Uhr.

### Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Orgelkonzert in der Dreikönigskirche.** Sonnabend 8 Uhr Dr. Schnorr von Carolsfeld spielt Werke von Abelinderg.

— **Christuskirche.** Dienstag abends 8 Uhr Orgelkonzert von Hans Adolf. Zeitung: Christuskirche. Konzertdirigent Dr. Weißer. Werke zeitgenössischer Komponisten: Hermann Grabner, Karl Hasse, Joseph Haas, Arno Landsmann, Hans Löschke. Eintritt frei.

— **Synagoge.** Gottesdienste: Sabbatbegang 7 Uhr. Anfrage: Rabbiner Dr. Wolf. Sabbat: Morgengebet 8,45 Uhr. Nachmittag 9,30 Uhr. Jugendgottesdienst 8 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbatabgang 9 Uhr. Mochabat: Morgengebet 7 Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr.

**Fahrt**

**den deutschen Qualitätsreifen**

**DUNLOP**

**Rundfunkprogramme.**

Freitag, den 1. Juli 1927.

**Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.**

- 12 Uhr: Freuden und den Neuercheinungen auf dem Musikfestmarkt.  
 4.30 bis 5 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunk-Schaukapelle. Dirigent: Gustav Künne.  
 6.05 bis 6.30 Uhr: Begegnungen aus den Neuercheinungen auf dem Büchermarkt.  
 6.30 bis 6.55 Uhr: (Deutsche Welle, Berlin): Studienrat Griebel und Sektor Mann: Englisch für Hörgerichtslitene.  
 7.00 bis 7.30 Uhr: Dr. Hellmuth Unger: „Reise Tage im westlichen Reichspal.“ 2. Vortrag: „In Cuba und auf den Bahamasinseln.“  
 7.30 bis 8 Uhr: Werner: Senter: „Die Bestrebungen zur Begründung einer wissenschaftlichen Handformbedeutung“ (Urologie). 1. Teil.  
 8.15 Uhr: Ludwig-Wülfner-Abend. Ausgewählte Szenen aus Goethes Faust, 1. und 2. Teil unter Mitwirkung des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Dirigent: Dr. H. R. Duske.  
 10 Uhr: Prejewericht und Sportturn.  
 10.15 bis 12 Uhr: Tanzmusik.

**Berliner Sender.**

- 9.15 Uhr: Eröffnungs- und Begrüßungsansprachen anlässlich der im Stadttheater in Biel stattfindenden Jahrestagung des Verbundes Deutscher Elektrotechniker.  
 9.30 Uhr: Adèle Schreiber: „Frauen von heute — in vielen Ländern. Schwesterinnen.“  
 4 Uhr: Dr. med. C. Mößbacher: „Beratliche Reiseplauderei.“  
 4.30 Uhr: Sprachlehrer Gerhard Geißler: „Wesen und Aufgabe der Berliner Sprachschülerinnen“ (2. Teil).  
 5 Uhr: Kurt Walter Goldschmidt (zu seinem 50. Geburtstage). 1. Einleitung: Johannes Koch. 2. Vorlesung aus seinen Werken; Ferdinand Gregor.  
 5.30 bis 6.00 Uhr: Dominator-Orchester Fritz Mennels.  
 6.45 Uhr: Ludwig Sölver: „Das Kinderhotel in der Garnisonstraße zu Berlin.“  
 7.00 Uhr: Dr. Max Asel, Dozent an der Humboldt-Hochschule: Vorlesungsreihe „Weltpolitische Fragen großer Tenter“ (Galiläus).  
 7.30 Uhr: Emil Trommsdorff, M. d. R. W. A. Bundesvorstandsmitschrift des B. d. A.: „Der Techniker in der modernen Wirtschaft.“  
 7.55 Uhr: Prof. O. Holzhin: „Erbebenfallsatrosphen“. 8.00 Uhr: Albert Ehrenstein, 1. Einleitende Worte; Dr. Kurt Kersten, 2. Der Dichter sieht aus seinen Werken.  
 9.15 Uhr: Symphonisches Blasorchester Groß-Berlin. Dirigent: Kapellmeister Arthur Ranter (Brandenburg).  
 10.30 bis 11.00 Uhr: Abendunterhaltung. Mitwirkende: Kapelle Gebe, Steiner, Röte König (Sopran), Karl Höhne (Tenor), am Beckstein-Flügel: Ben Geijel.

**Königswusterhausen.**

- 9.15 bis 10.45 Uhr: Übertragung aus Riel.  
 8 bis 8.30 Uhr: Prof. Dr. Stern, Hamburg: Von der jugendlichen Seele.  
 8.35 Uhr: Wetter- und Wetterbericht.  
 4 bis 4.30 Uhr: Prof. Dr. Ros: Rittersturz vor und nach der Geburt.  
 5 bis 5.30 Uhr: Rudolph Paulsen: Die Symbole der Religionen.  
 5.00 bis 6 Uhr: Prof. Dr. Nowiz: Die Entwicklung des Lebens und die Ursache des Todes.  
 6 bis 6.30 Uhr: Dipl.-Ing. Größ: Die Entwicklung der Reichenmetalle und ihre zukünftige Bedeutung.  
 6.30 bis 6.55 Uhr: Studienrat Griebel und Sektor Mann: Englisch für Hörgerichtslitene.  
 6.55 bis 7.20 Uhr: Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller: Aus der Geschichte und Praxis des Parlamentarismus.  
 7.20 bis 7.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte: Thema und Name des Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitchriften bekanntgegeben.  
 Ab 8.15 Uhr: Übertragung aus Leipzig.  
 Ab 9.15 Uhr: Übertragung aus Berlin.  
 10.30 bis 11.00 Uhr: Abendunterhaltung.

— **Hohenstein (Sächs. Schweiz).** (Zugewanderte Bergbauerngruppe.) Vor kurzem berichtete der Bauernverein Sächsischer Heimatbau über die Vernichtung des letzten Wandersaillenhorsts im Hohensteiner Staatsholzrevier. Er lebte für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 100 M. aus. Die Täter sind nun mehr zur Anzeige gekommen und leben ihrer Bestrafung entgegen. Es handelt sich um 16- bis 18-jährige Schüler aus Dresden, sogenannte „wilde“ Bergsteiger, die jugendlicher Leidenschaft und Verführungslust zu solch frevelhaften Taten verleitete.

— **Chemnitz.** (Unten retten ein Kind.) In einem unbewachten Augenblick war ein zweieinhalbjähriges Kind in einen Teich gefallen und wäre ertrunken, wenn nicht — Unten zu seinem Lebenrettet wurden. Eine in der Nähe des Teiches Wäsche aufgehängte Frau bemerkte plötzlich, daß die auf dem Teiche befindlichen Enten aufgeregt schwatterten. Beim Näherkommen beobachtete sie, wie die Enten unruhig im Wasser immer wieder an einer und derselben Stelle tanzten, an der sie plötzlich auch das Kind bemerkte. Sie rief die Eltern des Kindes herbei, denen es auch gelang, das bereits bewußtlose Kind zu retten. Die Wiederbelebungsversuche erwiesen sich zum Glück als erfolgreich, so daß tatsächlich die Enten zum Lebenrettet werden können.

— **Aue.** (Gustav Adolf-Verein.) Der Gustav Adolf-Verein hatte am Sonntag in Schwarzenberg achtigt und kam am Montag nach Aue. Nach einer Begrüßung kam Pfarrer Lehmann sprach drei Diasvorleser, und zwar: Pfarrer Burbach, Mühlheim: Die Diaspora des Rheinlandes mit besonderer Berücksichtigung des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes; Roth, Tiefen: Kampf und Sieg des Evangeliums in Nürnberg, und Brüder, Weipaia: Kampf um die Kindesseele in Rußland. Zum Schluss dankte der Vorsteher des Auer Gemeinderates Pfarrer Roedling, allen denen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten.

— **Zwickau.** (Seinen Verleihungen erlegen.) Der, wie wir hörten, melde, von dem Buchhalter Roth schwer verletzte Direktor Walnert der Firma Schenker & Co. aus Köln ist Mittwoch morgen seinen Verleihungen im bishen Krankenhaus erlegen. — Um den Stadtratsposten. Die ausgeschriebene Stelle eines bestoldeten Stadtrats hat 118 Bewerber gefunden, unter denen sich einige Zwickauer befinden. Wegen der endgültigen Besetzung ist noch keine Entscheidung gefällt worden.

— **Leipzig.** Der vor drei Monaten stattgefundenen Kaufwarenmesse im Leipziger Lagerhaus der russischen Handelsvertretung in Berlin hat jetzt seine geistliche Sühne gefunden. Donnars waren durch nächtlichen Einbruch, der mit großer Gewaltigkeit vom Dache des Lagerhauses in der Rabenstraße ausgeführt wurde, Pelze und Helle im Wert von 25 000 M. gehoben worden. Die Diebe wurden bereits nach einer Woche verhaftet. Das gesamte Diebesgut konnte aus einem Dorf bei Leipzig wieder herbeschafft werden. Sechs Diebe, Helfer und Gehilfen standen wegen dieser Straftaten jetzt vor dem Leipziger Schöffengericht. Der Vertreter Karl Pittmann wurde wegen schweren Rückfalldiebstahls zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, der Vertreter Wilhelm Süther wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der Kärtchner Paul Michel wegen Beihilfe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, der Kärtchner Arno Weishahn wegen Beihilfe zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Zwei weitere Angeklagte erhielten wegen Begünstigung und Beihilfe zwei und fünf Monate Gefängnis.

— **Grimma.** (Um 5 wechselt.) Der seit 1920 bei der hiesigen Amtshauptmannschaft tätige Richtergratius Zimmermann wird vom 1. Juli ab zum Polizeipräsidium Leipzig versetzt. An seine Stelle tritt am 1. August der aus dem Justizdienst ausscheidende Richterassessor Dr. Freiherr v. Streit.

— **Nöhrnau.** (Aus dem Zug gestutzt.) Am Mittwoch früh wurde hier der Sanitätsoldat Erich B. vom Ausbildungsbataillon Döbeln mit Schadelbruch und schwerer Gehirnerschütterung auf offener Straße zwischen den Eisenbahngleisen liegend aufgefunden. B. war, von Leipzig kommend, über Döbeln hinaufgefahren. Schlafrunken hat er dann wahrscheinlich versucht, aufzutreten, und ist schwerverletzt über fünf Stunden lang liegen geblieben. Er wurde ins Garnisonlazarett gebracht.

— **Bittern.** (Meine Regulierung.) Nachdem der Durchstich vom alten in den neuen Reihe-Lauf erfolgt ist, wird gegenwärtig an der obere Lauf der Reihe umgebaut. Ein vollkommen neues Bett frengt an fünf Stellen den ursprünglichen Reihe-Lauf. Dadurch werden die Arbeiten bemerkenswert erschwert. Eiserner Spundwand werden zum ersten Male statt der sonst üblichen Pfähle mit Blechwert oder Beton gebaut, die auch in den Boden getrieben werden können, wenn Wasser im Raum vorhanden ist.

— **Sittau.** (Hubildum.) Stadtrat Syndicus Dr. Gebhardt kann am 1. Juli auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 25 Jahren seine Tätigkeit an der hiesigen Gewerbeakademie aufnahm. Der durch sein Wirken im öffentlichen Leben überall bekannte und geschätzte Jubilar trat am 1. Juli 1902 als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in die damals noch vereinigte Handels- und Gewerbeakademie zu Sittau ein, wurde dann Sekretariatsassistent und nach dem am 1. Juli 1906 erfolgten Tode des damaligen Syndicus Paulus zweiter Sekretär der Handels- und Gewerbeakademie. Der erste Sekretär der Kammer, Syndicus Döring, leitete von dieser Zeit an hauptsächlich die Geschäfte der Handelskammer und Dr. Gebhardt die der Gewerbeakademie. Als sich am 1. Juni 1911 die Handels- und Gewerbeakademie trennten, wurde er zum Syndicus der Gewerbeakademie gewählt. Stadtrat Dr. Gebhardt ist somit nunmehr 25 Jahre wissenschaftlicher Beamter der Gewerbeakademie und zugleich seit 21 Jahren geschäftsführender Beamter. Auch im Dienste der Bürgerschaft ist der Jubilar schon seit Jahren erfolgreich tätig. Er trat am 2. Januar 1922 als Stadtverordneter in die städtischen Kollegien ein und wurde 1924 zum Stadtrat gewählt.

**Amtliche Bekanntmachungen.****Ungültige Ausweise.**

Die auf den Namen Erwin Baumgärtel am 10. Juli 1926, 2. Nr. 567 W. vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Ausweisschrift des Führerscheines, ferner die auf den Namen des Walter Mai, hier, Böllnerstraße 17, ausgestellte Ausweisschriftcheinung für den Personenkraftwagen II 12 482 sowie die auf den Namen des Baumherrn Curt Böllner, Dresden-N. Großenhainer Straße 16, ausgestellte Ausweisschriftcheinung für den Personenkraftwagen II 10 812 und die auf den Namen des Gärtnermeisters Arthur Voigt, wohnhaft in Dresden-Neubau, ausgestellte Ausweisschriftcheinung für den Personenkraftwagen II 7274 sind abhanden gekommen und werden für ungültig erklärt.

**Vorschläge für den Mittagstisch.**  
Bratwurst mit Linsen.

# Unsere WohlfahrtskonfektionsWoche

1 — 8. Juli.

eine Veranstaltung, auf die Sie warten.  
— In unseren Riesen-Abteilungen —

## Damen-u.Kinder-Konfektion

stellen wir Qualitätswaren zu **Einheitspreisen** zum Verkauf,  
deren Preiswürdigkeit alles bis jetzt gebotene in den Schatten stellt.

**9<sub>75</sub>**

**15<sub>00</sub>**

**25<sub>00</sub>**

**38<sub>00</sub>**

**55<sub>00</sub>**

**Elsbere,**  
Wilsdruffer - Straße 6 — 10.

**D-Zug der Lüfte!**

Wieder rückt ein Traum der Menschheit der Bewirksamung näher. Waren bisher die Flugzeuge infolge ihres geringen Tragungsvermögens an Passagierzahl und Tragheitsgewicht immer noch den anderen Verkehrsmitteleinheiten und zu Wasser gegenüber benachteiligt, so scheint jetzt durch die praktischen Versuche der zügigen Flugzeugwerke Raab-Kaenlein in Kassel eine neue Ära im Luftverkehr anzubrechen. Der Grundgedanke der angestellten Versuche ist der, daß die enorme Motorkraft der heutigen Passagierflugzeuge weit besser in Bezug auf erhöhte Anzahl der zu befördernden Passagiere ausgenutzt werden könnte, indem man an das Motorflugzeug mittels langer Schleppseile solide gebaute Segelflugzeuge mit Passagieren oder Fracht anhängt. Das angehängte Segelflugzeug vermag infolge seiner eigenen Steuerung und durch die Fahrtgeschwindigkeit des schleppenden Motorflugzeuges sich leicht auf in der Luft zu halten. Die angestellten Versuche ergaben bei umstößiger und sorgfältiger Steuerung sowohl des Motorflugzeuges, als auch des Anhängers eine absolute Betriebsicherheit.

Auf dem Flugplatz in Kassel wurden bei den Raab-Kaenlein-Versuchen die ersten Versuche unternommen. Zu dem ersten Versuch hatte sich der bekannte Segelflieger Eppenlaub zur Verfügung gestellt. Der erste Fahrversuch endete jedoch mit einem Misserfolg, da das Segelflugzeug die für diesen besonderen Zweck erforderlichen Eigenschaften nicht besaß.

Kurz entschlossen, baute das Flugzeugwerk innerhalb weniger Tage ein eigenes Segelflugzeug, welches unter besonderer Berücksichtigung seines Verwendungsmöglichkeiten entworfen und konstruiert wurde. Den Hauptwert legten die Raab-Kaenlein-Werke bei diesem neuen Anhängers Segelflugzeug auf hohe Festigkeit. Aus diesem Grunde wurde für den Anhänger die verpannte Doppeldecker-Bauart gewählt. Diese Bauart weist wohl keine besonders günstigen aero-dynamischen Eigenschaften auf, jedoch wird dieser kleine Nachteil durch geringeres Eigengewicht bzw. durch geringere Flächendehnung ausgeglichen.

Am 18. April da. J. wurden in Gegenwart der Luftpolizei sowie eines Vertreters der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt die durch den Unfall des Herrn Eppenlaub unterbrochenen Versuche fortgesetzt. Das Motorflugzeug wurde von Herrn Kaenlein, das Segelflugzeug von Herrn Raab gesteuert. Gleich der erste Startversuch zeigte, daß das neu erbaute Segelflugzeug den Erwartungen voll und ganz entsprach. Gleichzeitig mit dem Motorflugzeug löste sich der Anhänger vom Boden und stieg an zu steigen. Nach einer Minute über dem Flugplatz war das Segelflugzeug bereits so hoch gestiegen, wie es das Schleppseil nur zuließ. Die Länge des Schleppseiles betrug etwa 100 Meter. Nachdem das Segelflugzeug einige Zeit im Schlepp des Motorflugzeuges segelte, löste der Pilot des Anhängers das Schleppseil, und beide Maschinen schwebten selbständig in der Luft. Das Segelflugzeug schwieg lautlos etwa 200 Meter über den Zuschauern, sog. elegante Kurven und landete schließlich glatt und ohne Unfall auf dem Flugplatz. Die anwesenden Sachverständigen des Flugwesens, die vorher äußerste Skepsis zeigten, waren überrascht über die über alle Erwartungen hinaus gelungenen Versuche. Neue Aussichten erschlossen sich dem Passagierverkehr in der Luft nach diesen ersten Versuchen in einem neuen Abschluß des Flugzeugwesens. Ein sofort folgender zweiter Start gelang dieselben glänzenden Ergebnisse, ja der Pilot des Anhängers vermochte sogar im Schlepp des Motorflugzeuges, durch den starken Fahrtwind begünstigt, hoch über das Motorflugzeug zu steigen und während des Schleppfluges allerhand Fliegerfunkstückschen auszuführen. Die Landung auch nach diesem Versuch glückte wieder auszeichnet.

Der Gedanke des Fliegens mit motorlosem Anhänger wird in dieser Richtung weiterverfolgt, daß ein Flugzeug mit Anhängern, das von Berlin nach London bestimmt ist, unterwegs über den einzelnen Bestimmungsstationen seine im Schlepp befindlichen Maschinen ablädt und ohne Unter-

brechung seinen Flug fortsetzt, während das abgehängte Flugzeug in sanftem Gleitflug am Bestimmungsort landet. Die Folgen von dieser Abwidlung des aufwändigen Passagierverkehrs wären: wesentlich verringerte Flugzeit zwischen der Start- und der Endstation der Flugzeuglinien, erheblich gekürzte Anzahl der zu befördernden Passagiere bzw. Frachten, außerdem Verbesserung der Verlizenzen und Gütertarife durch wesentlich erhöhte Ausnutzung der Motorkräfte und Benzinröhren.

Es ist natürlich, daß eine solche Entwicklung des Luftverkehrs noch einige Zeit bis zur praktischen Einführung brauchen wird. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Deutsche Luftpost sich bald mit diesem Problem eingehend beschäftigen und vielleicht zunächst einmal bis zur vollen Betriebsicherheit Anhängers Segelflugzeuge lediglich für Frachtenverkehr bedienen wird. Wenn die neue Konstruktion der Anhängermaschinen erst so weit vorgeschritten ist, daß die Flugzeugkonstrukteure 100 Prozent Betriebsicherheit der Anhänger garantieren können, wird der Luftverkehr nach unserem Ermeinen wesentlich andere Dimensionen als bisher annehmen und eine unüberschaubare Steigerung des Passagierluftverkehrs noch sich zeigen. Die Versuche der Raab-Kaenlein-Werke wirkten in der deutschen Fliegerei sensationell, und alle Piloten, die wir Gelegenheit hatten, über diese Angelegenheit zu befragen, bezeichneten das Gelingen dieser Versuche als einen epochalen Fortschritt in der deutschen Flugzeugtechnik.

**Bermischtes.****Jahrestagung der Landsmannschaft.**

Die Deutsche Landsmannschaft, die gegenwärtig 104 Landsmannschaften an allen reichs- und außerreichsdeutschen Hochschulen umfaßt, veranstaltete in diesen Tagen ihre 59. Jahrestagung in Coburg unter regster Beteiligung und aus begeisteter Anteilnahme der Bürgerstadt. Den Auftakt bildete ein Sportfest im Fünf- und Dreikampf, im 100- bis 5000-Meter-Laufen, in Staffelläufen, Hoch- und Weitsprung, Angelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, Faust- und Handball, und Schwimmen in den verschiedenen Formen.

Am Vormittag fand die feierliche Eröffnung der Tagung im Coburger Landestheater statt. Dr. Lindemann (Berlin) hielt einen tiefdurchdringenden, auf die Pfingstlegende gestützten Vortrag über landsmannschaftliches Wesen und Wollen. Hieran schloß sich eine kurze und darum besonders eindrucksvolle Zeile zum Gedächtnis der gefallenen Landsmannschafter vor dem Denkmal am Hange des Burgberges an. Die Tagung unter Leitung der Landsmannschaft "Vitterbergia" zu Halle und des Gesamtverbundes Alter Landsmannschafter, Oberregierungsrat Paul Stürtz, beßtigte sich mit den inneren Angelegenheiten des Verbandes und seiner Arbeit am Volkssturm. Da zahlreichen Arbeitsausschüssen wurden die geistigen Arbeiten der Deutschen Landsmannschaft auf dem Gebiete der Kultur und der Nationalpolitik, des Grenz- und Auslandsdeutschums, Ehrengerichtswesens und der Leibesübungen tiefgründig erörtert. Die Deutsche Landsmannschaft steht in der Schlägermenitur als Sportart und dem wissenschaftlichen Ehrengerichtswesen Mittel, die ganz besonders dazu geeignet sind, im Sinne des Ziels der Deutschen Landsmannschaft Persönlichkeiten zu erziehen. Sie betrachtet ferner die Gemeinschaft aller deutschen Volksgeschädigten diesseits und jenseits der Reichsgrenzen als Grundlage kultureller Entwicklung und hält deshalb nach wie vor an der Würzburger Verfassung der Deutschen Studentenschaft fest.

Aufgenommen wurden die Landsmannschaften fideliitas (Karlsruhe), Chatria (Marburg), Arminia (Königsberg) und Rabenstein (Wien).

Die Arbeitstagung wurde von wohlgelungenen Veranstaltungen umrahmt. Anlässlich des Begegnungsbetriebs fand ein Lichtbildvortrag über das bei Garmisch vom Hüttenthalverein der D. L. errichtete Heim statt. Am Pfingstsonntag

könnte die D. L. auf ihrem Kommers dem Herzoglichen Hause, den Bedörfern und Freunden der Stadt Coburg den Dank für ihre immer wieder freudig gehaltene Gastfreundschaft aussprechen. Ein Frühschoppen auf dem Marktplatz zeigte der Bevölkerung fröhles lubenisches Leben und Treiben. Den Abschluß der Tagung bildete ein Gesellschaftssabend am Dienstag und ein am Mittwoch nach Pfingsten vom Herzoglichen Hause veranstaltetes Wohltätigkeitsfest. Zum Besten der Notleidenden im Coburger Lande auf der herlich gelegenen Höhe. Die zahlreiche Beteiligung der Landsmannschaften, dazu bei, daß freundschaftliche Band der Deutschen Landsmannschaft zur Coburger Bevölkerung fester zu knüpfen.

**Der Strasser-Prozeß in Harburg.**

Die im Strasser-Prozeß vernommenen Zeugen sagten übereinstimmend aus, daß entgegen der Behauptung des Angeklagten, Frau Strasser nie an Krämpfe gelitten habe, die Waffe sich also nicht durch einen Krampfanfall entladen könne. Nach eingehender Beweisaufnahme über die Lage der Leiche bei der Auffindung wurde der mit der Unterforschung des Falles betraute Kommissar vernommen. Der Beamte gab an, daß er die tödliche Kugel im Bett der Frau gefunden habe. Die Kugel könne die Frau also nur im Liegen getroffen haben. Bei der ersten Vernehmung habe Strasser eine unnatürliche Ruhe an den Tag gelegt. Besonders neue Gesichtspunkte kamen in der Verhandlung nicht mehr zur Sprache.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde der Angeklagte von seinen beiden Schwägern erheblich belastet. Die Zeugen schilderten den Angeklagten als einen arbeitscheuen Menschen, der nur aus anderer Lust zu arbeiten gelernt habe. Sie seien von ihm geradezu ausgebremst worden. Zum Tode der Frau Strasser wird von ihnen bekundet, daß der Angeklagte angegeben habe, die Waffe sei durch Aufsatz von der Frau abgedrückt worden, als sie auf dem Bettstand saß. Nun haben aber die Feststellungen ergeben, daß die Frau den Schuß lediglich im Liegen erhalten haben kann. Die beiden Brüder Lazarus sind heute der Meinung, daß der Angeklagte seine Frau getötet habe. Der Angeklagte hat dazu nichts erwidert. Die Zeugen erklärten ferner, daß sie dem Angeklagten den Mord zutrauen, denn er sei zu allem fähig, und er habe sich um seine Familie nur wenig gekümmert.

Sodann wurde der Angeklagte noch über den Brand im Strasser-Hause vernommen, bei dem die beiden Söhne fast erstickt waren. Strasser glaubt, daß das Feuer durch einen aus dem Nachtkraut der Kinder liegendes Feuerzeug entstanden sei, welches einer der Söhne im Schlaf heruntergerissen haben müsse. Ein Feuerzeug wurde aber nicht gefunden. Auch wird eine Selbstentzündung des Feuerzeuges als unmöglich dargestellt. Belastend kommt für Strasser in Betracht, daß er die Alarmierung der Feuerwehr durch das Dienstmädchen verhindern wollte. Für die Neuerung des Vorstehers kommt der Angeklagte, daß er wohl den Brand selber angelegt habe, da er nur ein geringfügiges Bähnchen.

Bei einem Volksfest in der Wallstraße mußten die umliegenden Straßen wegen großen Menschenandrangs polizeilich abgesperrt werden. — Bei dem Menschenrauschen erschien vor Gericht auch der 14-jährige Egon Strasser, der jüngste Sohn des Angeklagten, der seinem Vater freudlich dankte. Strasser erwähnte den Bruder mit einem Kopfnicken. Beide Dr. Asbeck, der die Frau kurz nach ihrem Tode gejagt und untersucht hat, sagt aus, daß der Tod nur auf Selbstmord oder Mord zurückzuführen sei.

**Überleichtwimpelungen und Erdruhe in Norwegen.**

Aus dem Osten und Süden Norwegens werden außerordentlich große Überleichtwimpelungen gemeldet. In Ostnorwegen mußte das Elektroabwasser die Arbeit einstellen. Eine Reihe industrieller Unternehmungen wurde durch die Wassermassen hilflos. An vielen Orten mußten die Einwohner aus ihren Häusern fliehen. Die Telefonverbindungen sind (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

**Bade-Artikel**

Schwimmende Auswahl.



Bade-Tücher  
Bade-Laken  
Bade-Anzüge  
Bade-ManTEL  
Bade-Capes  
Bade-Hauben  
Bade-Schuhe

Forme Bade-Anzüge

**Globere**  
Wiedner-Strasse 6-10



Welches Mundwasser nehme ich  
auf die Reise mit?

Diese Frage legen Sie sich häufig beim Packen des Koffers vor, denn wiederholt ist das flüssige Mundwasser ausgelaufen oder die Flasche zerbrochen, wodurch Koffer, Kleider und andere Gegenstände unansehnlich wurden.

Kennen Sie Ortizon-Mundwasser-Kugeln? Wenn nicht, so besorgen Sie sich, bitte, eine Packung. Nach einmaligem Gebrauch werden Sie ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates.

Die Ortizon-Mundwasser-Kugeln sind nicht nur in ihrer desinfizierenden Wirkung unerreicht, sondern auch sparsam im Gebrauch und besonders praktisch für die Reise. Die Packung ist handlich, der Inhalt nicht flüssig. Er kann daher durch Auslaufen Tasche und Koffer nicht gefährden. Sie werden sicher von jetzt an auf allen Reisen nur Ortizon-Mundwasser-Kugeln bei sich führen. Original-Packung „Goya“ in allen einschlägigen Geschäften zu M. 2,25 erhältlich.

**Ortizon**  
Mundwasser-Kugeln.

**Endlers**  
**Korb-Möbel**  
direkter Verkauf aus  
eigenen Werkstätten Am See  
zu vorteilhaften Preisen. 42  
Zwanglose Besichtigung - über 100 neueste Modelle

Dr. W. Schwabe, Leipzig, Unterstr. 6ffn für  
Homöopathie und Biochemie

Erste Hauptniederlassung f. Dresden u. Umz.  
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8

Die öffl. Eingang Landhausstraße ist von der  
Homöopathie d. einen Raum vollständig abgetrennt

Das transport. billige, erweiterungsfähige

**Wochenendhaus,**

sofort lieferbar, von 450 M. ab. Zu befüllt bei  
Baumeister Bläßtche, Cottauer Straße 8.



# Börsen- und Handelsteil

## Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland.

Die deutsch-griechischen Handelsvertragsverhandlungen, die bereits im Frühjahr 1926 eingeleitet wurden, um das bestehende Protokollum durch einen endgültigen Tarifvertrag zu ersetzen, haben nach zunächst sehr schleppendem Verlauf nunmehr eine günstigere Entwicklung genommen. Die in Athen geführten Verhandlungen nähern sich dem letzten Stadium, so daß an sich mit dem Abschluß des Handelsvertrages im Laufe des Sommers gerechnet werden könnte. Dies steht allerdings voraus, daß Griechenland in einer Reihe von wichtigen deutschen Wünschen auf Ermöglichung der sehr hohen Säge seines neuen, am 1. Januar 1926 in Kraft getretenen Zolltarifs erheblich größeres Entgegenkommen zeigt. Die bisher ablehnende Haltung, insbesondere gegenüber den deutschen Wünschen auf dem Gebiete der Wirkwaren, der Porzellanindustrie, der Chemie und der Spielwaren, veranlaßte den Reichsverband der Deutschen Industrie zu dringenden Vorstellungen bei der Reichsregierung. Die Spartenorganisation der deutschen Industrie hat hierbei die berechtigten Wünsche der beteiligten Industrien nachdrücklich unterstützt und unbedingte Fähigkeit der deutschen Unterhändler gefordert. Man wird dieser Stellungnahme des Reichsverbandes der Deutschen Industrie die Berechtigung nicht bestreiten können. Die deutsche Ausfuhr nach Griechenland hat unter der Einwirkung der am 1. Januar 1926 in Kraft getretenen hohen griechischen Zölle eine außerordentlich ungünstige Entwicklung genommen. Sie ist von 67 Millionen Reichsmark im Jahre 1925 auf 46 Millionen Reichsmark im Jahre 1926 herabgesunken. Diese bedauerliche Entwicklung hat sich im ersten Quartal des laufenden Jahres fortgesetzt, so daß die deutsche Gesamtexport im Jahre 1927 noch unter denjenigen des letzten Jahres bleiben dürfte. Ganz besonders stark ist, um ein markantes Beispiel anzuführen, der Rückgang der deutschen Ausfuhr in Ton- und Porzellanwaren. Auf diesem wichtigen Gebiete ist die Ausfuhr von 1,1 Millionen Reichsmark im Jahre 1925 auf 400.000 Reichsmark im Jahre 1926 zurückgegangen. Ein deutliches Zeichen, daß die Höhe der neuen griechischen Zölle eine normale Ausfuhr völlig unmöglich macht. Auf der anderen Seite kommen Griechenland hinsichtlich seiner Ausfuhrwaren bereits durchweg im Wege der Preisbegünstigung vertraglich ermäßigte deutsche Zölle an. So vor allem für Wein, aber auch für den zweiten Hauptartikel Griechenlands: für gefüllte Wolltexte. Der Zollherr wurde im deutsch-türkischen Handelsvertrage von 2400 Reichsmark sehr stark, nämlich auf 900 Reichsmark, herabgesetzt. Deutschland hat also in sehr bedeutendem Umfang gleichsam im vorraus Griechenland sehr wichtige Konzessionen gemacht, so daß die griechische Regierung die Beleidigung noch schuldig ist. Verschärfen darf man ferner die hervorragende Rolle, die Deutschland im Rahmen des griechischen Gesamthandels als Abnehmer von Rohstoffen spielt, so erhält die große Bedeutung, die ein endoskotischer wirtschaftlicher Ansatz mit Deutschland für die griechische Regierung hat, zumal Bulgarien und die Türkei große Anstrengungen machen, durch erhöhte Aufnahme deutscher Waren ihren Tabaksexport nach Deutschland zu steigern. Die Hoffnung dürfte deshalb nicht ungerechtfertigt sein, daß auch die heutige noch offensichtlich bestehenden Streitpunkte von der griechischen Regierung in einer die berechtigten Ansprüche Deutschlands befriedigenden Weise geregelt werden. Dah bei den freundlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern das baldige Zustandekommen eines willigen Ausgleichs nur lebhaft zu begrüßen wäre, bedarf keiner besonderen Hervorhebung.

## Aus der Tätigkeit der Handelshammer Dresden.

Von verschiedenen Industrie- und Handelskammern ist die bedingungslose Öffnunglegung des Güterverkehrs- und Handelsregister, sowie des Grundbuches gefordert worden. In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsrat unterliegt die Kammern diesen Antrag hinsichtlich der ersten beiden Registrier, wobei sie darauf hinweisen, daß im besseren Kammertarif schon jetzt alle Güterverkehrs- und Handelsregistererträge durch die Tagespreise veröffentlicht werden. Wegen die bedingungslosen Öffnunglegungen des Grundbuches äußerte jedoch die Kammert Bedenken, daß das Grundbuch über Vermögensverhältnisse unverhältnismäßig aufschlußreich ist, daß die Einsichtnahme auch weitgehend vom Nachweis eines berechtigten Interesses abhängt. — Am Entwurf eines Arbeitsausschusses ist nur für Lebensmittel die Möglichkeit eines früheren Ladenverkaufsbeginns als früh 7 Uhr vorgesehen. Die Kammert berichtet dem Deutschen Industrie- und Handelsrat, daß nach ihrer Ansicht auch für Tabakwaren und Getreideumittel überhaupt ein bringendes Verbot besteht, deren Ladenverkauf schon vor 7 Uhr zu gestatten. — In einem weiteren Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsrat billigte die Kammert den im Reichstag eingebrachten Gesetzesvorlage, den Margarineverkauf für das umherziehende Gewerbe zur Verhinderung von Fälschungen und Gefundheitsstörungen zu unterlassen. — Rücksicht, die verkehrt werden und daher umzusetzen, besteht zurzeit die Vorschrift, daß sie von drei Wohltransportfirmen, darunter von einer ringstarken, Umgangsbangeförderten eingeschlossen haben. Von einem Nachverband dieses Gewerbes ist die Aufhebung dieser Vorschrift beantragt worden, und zwar mit der Begründung, daß dann Preisabschüttungen und unlautere Machenschaften aufhören würden. Da der Antrag nur von einem Teil der beteiligten Gewerbekreise unterkritzelt, von einem anderen Teil abgelehnt abgelehnt wird, empfahl die Kammert dem Ministerium, dem Antrage vorläufig nicht zu entsprechen, sondern vorerst die Reichshauptverbande des Transportservices zu hören. — Die bisherige Kontingentierung des Fleischverkaufs ist so, wie jedes Landwirtschaftsamt, so großen Mißständen gefüllt. Die Kammert befürwortet daher eine gemeinsame Eingabe der sächsischen Handelskammern an das Wirtschaftsministerium und den Deutschen Industrie- und Handelsrat, im Interesse der wohlfeilen Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung die Kontingentierung der sächsischen Fleischsektor zu vollständig aufzuheben.

## Sonnabend-Börsenausschall auch in Leipzig.

Gemäß dem Beispiel der Berliner und Dresdner Börse, in den Monaten Juli und August die Börse Sonnabends für jeglichen Verkehr zu schließen, hat auch der Leipziger Börsenvorstand beschlossen, in den beiden Monaten Sonnabends jeden Verkehr ruhen zu lassen.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 30. Juni.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Haltung kaum verändert. Das Geschäft ging wieder merklich zurück und dies wieder kleine Kursschwankungen vor. Am Vordergrund des Interesses standen Rheinstahl, die sich vorübergehend auf 210.000 erhöhten. Die Kurserhöhung wirkte sich auch auf einige andere Montanpapiere aus. So stiegen Darmstet 210 und Mannesmann auf 198 ansteigen. Am übrigen ist die Kurshaltung noch zögerlich geworden, im Hinblick auf die weitere Anspannung am Weltmarkt. Für Reportgiert sollen 11% gezahlt werden. Das Geschäft blieb bis gegen Schluss der Börse weiter ruhig. Als bekannt wurde, daß der Prinzipalsturm für beide Sichten auf 6% erhöht werden, so machte sich vorübergehend eine geringe Abwertung feststellend; doch trat bald darauf eine Erholung der Börse ein, die auch zum größten Teil an der Nachbörsen anhielt. Gegen 220 Uhr wurden u. a. folgende Kurse genannt: Danziger 211,25, Düsseldorf 191, Papag 142, Hamburg-Süd 200, Norddeutscher Lloyd 184, A. G. 19, 187, Gesellschaft für elektr. Licht 188,5, Schindler 190,25, Siemens

## Die Wirtschaftslage in Sowjetrußland.

**Verschlechterung der Handelsbilanz.** — Ergebnisse der Getreidekampagne 1926/27. — Erfolg der Preisabbauaktion. — Verschärfte Notenmission.

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Moskau, Ende Juni 1927.

Der russische Außenhandel schloß im 1. Halbjahr 1926/27 (Oktober 1926-März 1927) bekanntlich mit dem recht ansehnlichen Ausfuhrüberschuss von rund 122 Millionen Rubel ab. Dies hat der Sowjetregierung die Möglichkeit gegeben, im genannten Zeitabschnitt nach Angaben des Handelskommissars Mitojan 75 Millionen Rubel Auslandsvaluta anzuhäufen, was außerdem zunächst an einer Entspannung der Devisenlage geführt hat. Speziell die Edelmetalle und Edelmetallbedarf des Tschernowez hatte im Bausammenhang damit eine Zunahme von 225,1 Millionen auf 270,9 Millionen Rubel er-

hoben, war zum 1. Mai um 15 Prozent größer als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der Grund dafür ist einerseits der, daß die Getreideexporte infolge der dominierenden Stellung der mit der Durchführung des Getreidebeschaffungsplanes betrauten staatlichen und genossenschaftlichen Handelsorganisationen auf dem Markt das ganze Jahr hindurch auf einem niedrigen Niveau gehalten werden konnten. Während z. B. der Beschaffungspreis für Roggen im Wirtschaftsjahr 1925/26 von 71 Kopeken für 1蒲d in den Herbstmonaten auf 90 Kopeken im Frühjahr gestiegen war, betrug er 1926/27 im Herbst 71 Kopeken für 1蒲d, im Frühjahr 72 Kopeken; ähnlich ist es beim Weizenpreis.

Andererseits ist es der Sowjetregierung trotz großer Anstrengungen und besonders umfassender Maßnahmen, die von ihr diesmal getroffen wurden, nicht gelungen, einen nennenswerten Abbau der Industriewarenpreise zu erzielen. Besonders sollte durch die letzte, im Februar dieses Jahres eingeleitete Preisabbauaktion, bei der man von den Großhandelpreisen der Sowjetindustrie ausgegangen, bis zum 1. Juni eine Senkung der Kleinhandelpreise für Industriewaren um 10 Prozent erreicht werden. Über die Ergebnisse der Preisabbauaktion geben die nachstehenden statistischen Daten Aufschluß. Die Bewegung der Indizes für Industriewaren gehtet sich danach in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni d. J. wie folgt:

	Großhandelsindex	Kleinhandelsindex des d. Rent. Stat. Werm.	Konjunkturindex Gewerbeaufschluß handel
Januar . . . . .	2,082	2,09	2,04
Februar . . . . .	2,028	2,08	2,08
März . . . . .	2,005	2,05	1,98
April . . . . .	1,961	2,00	1,96
Mai . . . . .	1,943	1,98	1,94
Juni . . . . .	1,926	1,94	1,92

Somit sind die Preise im genossenschaftlichen und staatlichen Kleinhandel in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni dieses Jahres nach der Sowjetstatistik nur um 6 bis 7 Prozent gesunken. Wenn man noch berücksichtigt, daß diese Preislenkung nicht etwa das Ergebnis einer Rationalisierung und Verbesserung des Handelsapparats, sondern im wesentlichen lediglich die Folge der Herabsetzung der Großhandelpreise der Sowjetindustrie darstellt, und daß außerdem im Zusammenhang damit eine Verschärfung der Qualität der Industriewaren eingetreten ist, so wird man die Ergebnisse des Preisabbaus als recht bescheiden bezeichnen müssen.

Angesichts dieser Sachlage hat das Handelskommissariat der Sowjetunion sich dieser Tasse veranlaßt gegeben, die entsprechenden Organe der Bundesrepubliken auf die Notwendigkeit einer verstärkten Arbeit auf dem Gebiete der Nationalisierung des Handelsapparats hinzuweisen, auf dem bisher so gut wie gar keine Erfolge zu verzeichnen seien. Vor allem in dem unteren Handelsapparat sind die Preise zum großen Teil durch mechanische Herabsetzung der Handelsaufschläge erreicht worden. Die Folge davon ist, daß z. B. bei den Genossenschaften die Gewinne in den letzten Monaten fast zurückgegangen sind und einer ganzen Reihe von Handelsorganisationen in Zukunft sogar Verluste drohen. Somit ist das Preisproblem, das gegenwärtig zu einem Centralproblem der Sowjetwirtschaft geworden ist, durch die letzte Aktion der Sowjetregierung, trotz der finanziellen Opfer, die dabei vor allem von der Sowjetindustrie gebracht werden mußten, seiner Lösung nur wenig nähergebracht worden. In der Sowjetpresse wird denn auch energetisch die Fortführung des Kampfes um den Preisabbau gefordert.

Angesichts dieser Sachlage hat das Handelskommissariat der Sowjetunion sich dieser Tasse veranlaßt gegeben, die entsprechenden Organe der Bundesrepubliken auf die Notwendigkeit einer verstärkten Arbeit auf dem Gebiete der Nationalisierung des Handelsapparats hinzuweisen, auf dem bisher so gut wie gar keine Erfolge zu verzeichnen seien. Vor allem in dem unteren Handelsapparat sind die Preise zum großen Teil durch mechanische Herabsetzung der Handelsaufschläge erreicht worden. Die Folge davon ist, daß z. B. bei den Genossenschaften die Gewinne in den letzten Monaten fast zurückgegangen sind und einer ganzen Reihe von Handelsorganisationen in Zukunft sogar Verluste drohen. Somit ist das Preisproblem, das gegenwärtig zu einem Centralproblem der Sowjetwirtschaft geworden ist, durch die letzte Aktion der Sowjetregierung, trotz der finanziellen Opfer, die dabei vor allem von der Sowjetindustrie gebracht werden mußten, seiner Lösung nur wenig nähergebracht worden. In der Sowjetpresse wird denn auch energetisch die Fortführung des Kampfes um den Preisabbau gefordert.

Angesichts dieser Sachlage hat das Handelskommissariat der Sowjetunion sich dieser Tasse veranlaßt gegeben, die entsprechenden Organe der Bundesrepubliken auf die Notwendigkeit einer verstärkten Arbeit auf dem Gebiete der Nationalisierung des Handelsapparats hinzuweisen, auf dem bisher so gut wie gar keine Erfolge zu verzeichnen seien. Vor allem in dem unteren Handelsapparat sind die Preise zum großen Teil durch mechanische Herabsetzung der Handelsaufschläge erreicht worden. Die Folge davon ist, daß z. B. bei den Genossenschaften die Gewinne in den letzten Monaten fast zurückgegangen sind und einer ganzen Reihe von Handelsorganisationen in Zukunft sogar Verluste drohen. Somit ist das Preisproblem, das gegenwärtig zu einem Centralproblem der Sowjetwirtschaft geworden ist, durch die letzte Aktion der Sowjetregierung, trotz der finanziellen Opfer, die dabei vor allem von der Sowjetindustrie gebracht werden mußten, seiner Lösung nur wenig nähergebracht worden. In der Sowjetpresse wird denn auch energetisch die Fortführung des Kampfes um den Preisabbau gefordert.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig sind.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Verhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Industriewaren für die Bauernschaft ungünstig ist.

Es ist daher zu erwarten, daß die Preisgestaltung in diesem Jahre bestehend lediglich darin, daß in diesem

Jahre der Anteil des Betriebs und der Unterhalt auf Kosten der Deltamen erheblich gestiegen ist.

Die auch in diesem Jahre zu verzeichnende Zurückhaltung der Bauernschaft in bezug auf die Veräußerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist um so bemerkenswerter, als die Ernte in der Sowjetunion bisher durchaus nicht ungünstig ist.

</div

\* Dresdner Strasmühlen Gemälde & Witte A.G. in Dresden. In der unter Vorsitz des Direktors Alfred Reichelt abgehaltenen Hauptversammlung vertraten acht Aktionäre insgesamt 6000 Stimmen. Der Jahresabschluß, der tatsächlich eine Unterbilanz von 76.710 Reichsmark ausweist, wurde einstimmig genehmigt und die Verwaltung entlastet. Zwecks Tilgung dieser Unterbilanz und gleichzeitiger Schaffung eines Reservfonds in Höhe von 20.000 Reichsmark beschloß die Hauptversammlung ebenfalls einstimmig, die Heraufsetzung des Aktienkapitals von gegenwärtig 2248.000 auf insgesamt 1.000.000 Reichsmark. Diese erfolgt durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 3:2 und durch Radizierung von 200 Reichsmark Stammaktien zu Fakten der Gesellschaft, während die bisherigen 8000 Reichsmark Vorzugsaktien unverändert stehen bleiben. Auch die damit in Verbindung stehenden Satzungänderungen fanden einstimmige Billigung. Der Vorstand teilte mit, daß aus dem vom neuen Vorstand erhalteten Berichte hervorgeht, daß seit 1. Januar die Gesellschaft günstig gearbeitet hat, und falls sich in der Bedeutung nichts ändert, dürfte für das laufende Geschäftsjahr auch ein entsprechender Gewinnabschluß erwartet werden.

Tüpfelarbeit Höhba A.G. in Plaue bei Altenburg. Die Hauptversammlung legt die Dividende vorlagengemäß auf 4% fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die Verhöhung etwas besser geworden sei, doch seien die Verkaufspreise noch wie vor unbefriedigend.

David Richter A.G. in Chemnitz. Die Verwaltung stellt entgegen der Berichtsführung eines Berliner Vorstandschlusses mit, daß sich die neu herangebrachte Maschine nach wie vor großer Nachfrage erfreut. Es liegen für die neue Maschine umfangreiche Aufträge vor, die den Werken für lange Zeit hinzu anstrechende Verhöhung sichern.

\* Münchener Werke A.G. in Chemnitz. Das Unternehmen, bei dem zur Deckung der Unterbilanz im Vorjahr eine Sanierung erfolgte, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem neuen Verlust von rund 31.000 M. ab, der nach dem Bericht der Hauptversammlung auf neue Rechnung vorgestragen wird. In der Hauptversammlung legte der gesamte Aufsichtsrat sein Amt nieder. Der neue Aufsichtsrat besteht nur noch aus drei Herren. Da die Gesellschaft selbst nicht mehr arbeitet, sollte man nach Beendigung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Anwartschaftsvertrag für die Aktionäre durch den Verkauf des Grundstücks noch etwas herausholen zu können.

\* Leisniger Mühlen A.G. Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die Hauptversammlung für Dienstag, den 10. Juli, einzuberufen und ihr bei angemessenen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 3% (1,2% 0%) vorzuschlagen.

Aell & Löder A.G. für Hobo- und Tiebau, Leipzig. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 hat einen kleinen Gewinn ergeben, der mit rund 10.000 Reichsmark der östlichen Reserve zugeführt und mit rund 2000 Reichsmark vorgestragen werden soll (1. B. 40.000 Reichsmark Verlust).

\* Union und Rhein, Versicherungsgesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich im September des Vorjahrs durch Fusion der Union Allgemeine Versicherungsgesellschaft zu Berlin und des Rhein-Versicherungsgesellschaften in Köln a. Rh. entstanden ist, wobei die Union, die übernehmende Gesellschaft, ihr Aktienkapital von 3 Millionen Reichsmark um 600.000 Reichsmark auf 2,4 Mill. Reichsmark mit 25%iger Einsparung herabließ und gleichzeitig auf 4,1 Mill. Reichsmark erhöhte, wovon 2 Mill. Reichsmark als Abegengabe für die Vermögensübertragung des „Allein“-Bewerbung fanden, legte der Hauptversammlung den Abschluß per 31. Dezember 1926 vor, der einstimmig genehmigt wurde. Die Gewinneinnahme beläuft sich auf 5.245.248 (3.184.846) Reichsmark, davon für eigene Rechnung 2.207.477 (1.083.852) Reichsmark, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Vertrieb des Unfalls-, Haftpflichts- und Kraftfahrzeug-Versicherung neu und der der Transportversicherung wieder aufgenommen wurde. Der Schadenverlauf war, abgesehen vom industriellen Haferverherrnungsabschluß und von der Transportversicherung, nicht ungünstig. Die Gefahrschäden erforderten 2.837.611 (2.000.548) Reichsmark, davon für eigene Rechnung 1.018.564 (742.483) Reichsmark. Bei Gefahrschäden von 6.489.011 Reichsmark verbleibt ein Gewinn von 158.213 Reichsmark, aus dem 6% Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital, an die Kapitalrücklage 25.117 Reichsmark, und nach Ausweisungen an Aufsichtsrat und Angehörendenfonds 51.440 Reichsmark zum Vortrag gelangen. Das neue Geschäftsjahr zeigt bei ähnlicher Schadenverlauf steigende Prämieneinnahmen.

\* Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft, Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1926, der wieder einen Verlust, und zwar in Höhe von 12.412 (18.270) Reichsmark aufweist, und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die vorgesehene Gewinn- und Verlustrechnung für 1926 zeigt, daß die Gesamteinnahmen gegenüber dem Vorjahr sich von 20.273 Reichsmark auf 24.780 Reichsmark erhöht haben. Bei 14.242 Reichsmark Gefahrschäden und 12.193 Reichsmark und 660 Reichsmark Verlust an Effekten sowie 12.270 Reichsmark Verlustvortrag ergibt sich der vorerwähnte Verlustsaldo. Die Verwaltung bemerkte zu dem Abschluß, daß im Berichtsjahr infolge der großen Konkurrenz die öffentlich aufgeführten Bauarbeiten zu sehr gedrängten Preisen und in den meisten Fällen nur mit erheblichen Verlusten übernommen werden konnten. Die Gesellschaft sieht es daher für richtig, sich mit kleinen, aber risikolosen Bauaufträgen von Reichsbahn und Privaten an begnügen. Die vom Deutschen Reich bestellten Bahnen sind vom Präsidenten des Reichsentwicklungsamtes zunächst mit 114.276 Reichsmark bewertet worden; nach nochmaliger eingehender Prüfung der Werte jedoch auf 82.679 Reichsmark herabgelegt worden. Bis jetzt ist auf diesen Betrag lediglich eine Entschädigung von 16.000 Reichsmark gezahlt worden. Nach verschiedenen fruchtbaren Beratungen hat sich die Verwaltung neuerdings an die Deutsche Reichsregierung um Bewahrung eines Wiederaufbaudurchgang gewandt. Eine Entscheidung steht noch aus.

\* Eine neue Berliner Filmproduktionsgesellschaft. In Berlin wurde die „Eva Lang-Film“ G.m.b.H. gegründet. Die Gründer der Firma sind Eva Lang, Hermann Hellner und Josef Grümlo. Die Gesellschaft besitzt sich mit der Herstellung von Filmen, deren erste noch im Jahre 1927 im Verleih der Ufa erscheinen wird.

\* Märkische Wollgarn-Spinnerei- und Strickerie A.G. Berlin. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1926 einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Aus einem Steingewinn von 129.470 (115.507) Reichsmark werden wieder 6% Dividende verteilt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bruttogewinn von 88.1508 (910.509) Reichsmark aus, zu dem der Gewinnvortrag mit 26.514 Reichsmark tritt.

\* Münchener und Armaturenfabrik vorm. G. Louis Ernste Münchenergesellschaft, Magdeburg-Baden. In der Hauptversammlung fand der Niedrigabschluß einstimmige Annahme. Es wurde beschlossen, den sich aus der Aktien ergebenden Verlust, der nach Abzug des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1925 noch 12.289 Reichsmark beträgt, aus der geistlichen Abtage zu tösen. Die Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte einstimmig. Der Vorliegende wird darauf hin, daß in den verlorenen Monaten des neuen Geschäftsjahrs sich der Auftragsbestand erheblich gebessert habe.

\* Rüstofe A.G. in Arnstadt. Die Hauptversammlung genehmigte gegen 30 Stimmen eines ehemaligen Vorstandmitgliedes den Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 und beschloß, den ausgewiesenen Verlust von 177.499 Reichsmark vorzutragen. Der opponierende Aktionär wandte sich vor allem gegen einzelne Aktienpositionen, deren Höhe er sehr fingiert hielt. Keiner wandte er sich als ehemaliger Vorstand gegen die Fabrikationsannahme der Aufwerksdrähterausfällung, die seiner Meinung nach den Verlust herbeiführt habe. Der Vorstand bekräftigt dies. Der Aktionär gab Protest zu Protokoll. Das ausstehende Aufsichtsratsmitglied wurde wieder gewählt. Neben das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß infolge einer durchgehenden Neorganisations zu hoffen sei, daß die erlittenen Verluste im laufenden Jahre wieder ausgleichen würden.

\* Hannoverische Papierfabriken Alfeld-Gronau, Alfeld a. d. Leine. In der Hauptversammlung wurden die Regularien genehmigt. Es wird eine Dividende von 5% auf die Stammaktien und von 6% auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet. 23.900 Reichsmark werden vorgetragen. Der Vorstehende machte davon Mitteilung, daß die mit 1. Reichsmark zu Buche schieden Vorzugsaktien von einem dem Unternehmen gehörenden Bankenkonsortium erworben seien.

\* Hörder-Süsse, Groß-Höllde bei Peine. Die Hauptversammlung genehmigte die Regularien. Aus dem Steingewinn von 3.990.165 Reichsmark gelangen auf die Stammaktien 6% Dividende, und auf die Vorzugsaktien 5% zur Verteilung. Die restlichen 22.097 Reichsmark werden vorgestragen. Die Geschäftslage ist gegenwärtig ausgesetzt.

\* Der Deutsche Industrieleistungsbund in Trossen, die älteste und größte deutsche Arbeitgeberorganisation zum Schutz gegen Streiks

Schäden, hielt in Görlitz seine 22. Generalversammlung ab. Die Regularien, Kassenbericht und Entlastung des Aufsichtsrates, des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Geschäftsführers, ebenso die Neuwahl für das aufschiedende Drittel des Aufsichtsrates sowie der Rechnungsprüfer und deren Stellvertreter fanden glatte Freibildung. Neu in den Ausschuß wurden gewählt Direktor Voehl, i. Ba. Aktiengesellschaft, J. B. Niemann, mechanische Weberei in Nordhausen, und Dr. Hoppen, i. Ba. Roseler Bahn-Industrie in Roseler. Dem von dem Geschäftsführer des Verbandes, Generaldirektor Gräbner, erbotenen Geschäftsbüro entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl des Verbandes im Jahre 1926 von 14.800 auf 15.515 gestiegen ist. Dem Verband haben sich im Vorjahr wieder sechs Arbeitgeberverbände, darunter ein bedeutender Reichsverband mit etwa 150.000 Arbeitern, angegeschlossen. Einer Zahl von 2800 im Jahre 1925 behandelten Streiks standen 1926 nur 126 Streikfälle gegenüber. Wenn trotzdem eine Ausgabe von 923.860 M. für Streikentschädigungen gegenüber 1.587.000 M. im Jahre 1925 erwuchs, so liegt dies hauptsächlich an der außerordentlichen Hartnäigkeit, mit der eine Anzahl von Streiks geführt wurden. Sie haben zum Beispiel neuen Streik länger als ein Jahr gedauert. Die durchschnittliche Streidauer stellt sich für das Berichtsjahr auf 41 Tage, während sie im Jahre 1925 nur 38 Tage betrug. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag von Direktor A. Rätz über „Die Aufgaben der öffentlichen Arbeitsbeschaffung“. Es wurde beschlossen, diesen Vortrag durch Abdruck in der Zeitschrift des Verbandes, „Industrieleistung“, zur Kenntnis der gesamten Mitgliedschaft zu bringen.

Hamburger Warenmarkt vom 29. Juni.

Kasse. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima 82 bis 88, Superior 78 bis 81, Good 72 bis 78, Mix 88 bis 92, gewaschene Rösser 115 bis 118 Schilling.

Kaffee. Der Markt blieb ruhig. Bratfleisch war mit seinen Offeraten unverändert 1 Schilling niedriger. Die Terminkreise gingen ½ bis 1 Pf. zurück. Das Vorsortengeschäft war sehr klein. Santos-Spezial 98 bis 104, Extraprime 80 bis 98, Prima



# Strumpftage

Ein eleganter Strumpf ist heute Trampf! Die herrlichen Farben, das feine Gewebe in Flor, reiner Seide, Wasch- oder Knätselseide entzücken jedes Auge. Benutzen Sie unsere Strumpftage, um den Bedarf in Qualitätswaren zu billigsten Preisen bei uns zu decken.

Damen-Strümpfe, Baumwolle, teils m. verstärkter Verse und Spitze, schwarz u. farbig, Paar ..... 35  
Damen-Strümpfe, pa. Baumwolle, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig, Paar ..... 58  
Damen-Strümpfe, Kunstsiede mit Garnrand und Sohle, schwarz u. farbig, Paar ..... 85  
Damen-Strümpfe, Makro mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig, Paar ..... 10

Damen-Strümpfe, vorzüglicher Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. mod. Farben, Paar ..... 45  
Damen-Strümpfe, Waschsohle mit kl. Schönheitsfers, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben, Paar ..... 45  
Damen-Strümpfe, pa. Makro, Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig, Paar ..... 10  
Damen-Strümpfe, pa. Seidenflor mit Maschenstruktur, Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. viele Farben, Paar ..... 10

Herren-Socken Herren-Socken, grün, Violette und imitierte Ware, für empfindliche Füße ..... 35  
Herren-Socken, Baumwolle mit verstärkter Ferse und Spitze, bedruckt u. einfarbig, Paar ..... 45  
Herren-Jacquardsöckchen in schönen Farben u. Must. Paar ..... 75

Unser Spezialstrümpf „Feodora“, Seidenform, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. moderne Farben, Paar ..... 100  
Damen-Strümpfe, pa. Fil de cose mit Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben, Paar ..... 245  
Damen-Strümpfe, pa. Waschsohle mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. moderne Farben, Paar ..... 265  
Damen-Strümpfe, pa. Bambussohle mit Doppelsohle und Hochferse, in eleganten Modefarben, Paar ..... 300

Herren-Socken, pa. Baumwolle mit Kunstsiede, in neu-esten Mustern, Paar ..... 175  
Herren-Socken, pa. Flor mit Kinder-Stöckchen, Paar ..... 1.25  
Kinder-Strümpfe, Baumw. 4-fach, Gr. 1-1, Paar ..... 50  
Kinder-Strümpfe, schwarz-grau u. beige, Gr. 1-1, Paar ..... 65  
Kinder-Strümpfe, Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, Gr. 3-5, Paar ..... 10

**REINHOLD RENNER**  
das Haus der **Großen Vorfälle**  
das Haus der **Großen Überrasche**  
das Haus der **kleinen Preise**

Benutzen Sie unser Kontoverkehr. Für Barzahl, 3% Kass-Rabatt. Diese 3% bedeutet eine Senk. der Preise

**RENNER**  
DRESDEN

**MODEHAUS**

**ALTMARKT**

## Tanzpalast „Libelle“

im Vergnügungspark in der Ausstellung  
ab 1. Juli abends 8 Uhr neues Weltstadt-Programm  
Grete Bonn in ihren Tanzschöpfungen

Queenie Hall / Connell Alexiew

Tanz-Uttraktion aus der Revue des Theaters des Westens, Berlin

Kurzes Gastspiel der berühmten Grix-Grigoth-Truppe

Starische Spiele — Hönök-Brooklyn-Band — Domingos Filipino-Band

Eintritt M. 1.— inkl. Tanz und Steuer

Inh. F. Müller.

### Reisen nach Norden

Die Broschüre „Ferienreisen nach dem Norden“ mit Touren und Preisangabe wird gratis und postfrei versandt. Bennell's Fahr- und Hotelscheine werden überall in Zahlung genommen. Man spart durch sie Zeit und Mühe

### Bennell's Reisebüro

gegründet 1850

Kopenhagen ..... Rathausplatz 47  
Oslo ..... Karl Johansgate 36

77-jährige Erfahrung im Arrangieren von Reisen nach dem Norden.

Eigene Büros in Anthus, Bergen, Fredrikshamn, Stavanger, Molde, Narvik, Amsterdam, Paris, Nizza, London, New York.

### Drogerie Roch

Altmarkt 5



### für die Reise

alle Toiletten-Artikel  
Kölnisch Wasser  
eigener Destillation

### Prospekte, Kataloge

In ein- u. mehrfarbiger Ausführung, schnell u. preiswert

Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstr. 36/42

Fernruf 25241 — Mein Verdienst den Besuch unseres techn. Verkaufs

Festschriften, Statuten, Zeitschriften, Mitgliedskarten

### Vereinsdrucksachen



Badehauben neueste Muster, Schwimmgürtel, Badeschuhe, Frottierartikel, Badevorlagen, Schwimmringe, Haarbürsten, Kämme, Zahnbürsten, Zahnpasta, Hautcreme, Seifen, Nagelpfleginstrumente, Halskultikkissen und alle Gummiwaren bester Sorte.

### Knoke & Dreßler

Johannstraße, Ecke Pirnaischer Platz.

### Pferde-Berlauf.

Von heute mit einem frischen Transport Pännischer u. schwedischer Arbeitspferde, sowie Holsteiner u. Oldenburger Wagenpferde eingetroffen und stellte lediglich unter bekannter Bezeichnung zum Verkauf.

Gustav Ziegenbalg, Priestewitz

Fernsprecher: Amt Großenhain 213.



Orig. Orlifrisches som. Oldenbg.

### Zucht- u. Rukvieh!

Treffe Freitag den 1. Juli wieder mit einem frischen Transport hochtragender und frisch melkender Kühe und Kalber ein, sowie

Orig. Orlifr. Zuchtbullen u. Bullenkälber,

die ich in meinen Stallungen: Stadtgut Scheunenhof, Friedensstraße 41, sehr preiswert zum Verkauf stelle. Bitte um gefl. Bestätigung.

Kurt Seifert

Fernsprecher 61320.

### Billige Möbel

aus eigener Werkstatt.  
3-teilige Aufstiegsmatratten von 19 M an  
Chaiselongues von 39 M an  
Stahlmatratzen von 9 M an  
Sitzstühlen von 25 M an  
Kleiderdräne von 59 M an  
Eiserne Bettstellen von 21 M an  
Waschkommoden von 58 M an  
Nachttischchen von 18,50 M an  
Kommoden von 39 M an  
Stühle, poliert, mit Rohr u. 8,50 M an  
Eicher-Büfett von 185 M an  
G. Goldhammer 19 Gr. Grüberg. 19  
Sämtliche aufgeführte Möbel auch in Löbau  
Kesselsdorf Ettr. 12, Laden

### Domatik

Haus- u. Wohnmöbel  
Dresden  
Prof. Höhfelder M. 2  
Tortenplatten  
Nickelservice  
Bowlen

### Wolfframm Pianos

erstklassig und preiswert

#### Kassenskonto

#### Teilzahlung

bis zu 30 Monaten

andere gute neue

#### PIANOS

von 900 Mk. an

#### H. Wolfframm

Pianofortefabrik

Ringstr. 18 (Viktoriahaus)

gebr. Pianos nehmen i. Zahl.

#### Gliederstühne

kindert:

Valsamisches

Zinnen - Badela-

versenbesch. u. hörend.

Beutel für 2 Söder 50-1-

Rilo 3,-

Allein edle b. Hersteller:

Max Hermann,

Gruner Straße 10

Auf Nr. u. Firma achten

#### Neue und gebrauchte

#### Pianinos

überholt preisw. evtl. Teile.

Pianofortefabrik H. Ulrich

Nicolaistraße 2, 1.

### För Ferien u. Reise

Liegestühle in 5 Lagen verstellbar, zusammenlegbar, mit soliden Bezügen 5,00

Feldstühle zusammenlegbar, Stück 3,25, 2,25, 1,90, 1,35, 0,95

Hängematten fest u. dauerh., f. Erwachsene 2,50

Aluminium-Touristenartikel  
Feldflaschen, Kocher, Trinkbecher, Butterdosen, Brotdosen, Bestecke usw. in größter Auswahl

### Rucksäcke

Herren-Rucksäcke St. 12,50, 11,50, 8,25, 6,50, 4,50, 3,00

Damen-Rucksäcke Stück 4,50, 3,75, 3,00, 2,25

Kinder-Rucksäcke Stück 2,25, 1,75, 0,95, 0,75, 0,50

Touristenstöcke prima Eiche, beste vernickelte Spitze. Stück 1,00

Spazierstöcke in größter Auswahl Stück 2,25, 1,50, 1,25

Spazierstöcke, echt Rohr, Stück 4,50, 2,50, 2,00, 1,75

### Abteil-Reisekoffer

la imprägn. Kofferplatte, 55 bis 70 cm, 4,25 bis 5,50 do. in bess. Ausführung, 40 bis 70 cm, 4,25 bis 6,00

eicht Vulkanfiber 55 bis 70 cm, Stück 9,50 bis 12,50

Rindleder, 35 bis 50 cm, Stück 12,00 bis 24,50

Reiserollen, Reiseschirmhüllen

Japan-Reisekörbe 70-55 cm, St. 11,00 bis 7,00

Bahn-Bügel-Koffer brauner Oelfarbenanstrich, ringsherumgehende Bügel, mit Einsätzen, in solider Verarbeitung, mit Kantenbeschlag

Kabinenkoffer 100-90 cm Stück 45,00 bis 36,00

Bahnkoffer, hohe Form 100-90 cm, St. 52,00 b. 42,00

### Regenschirme

i. vorzgl. Qual. m. geschmackv. mod. Stöck. 16,50, 2,90

12,00, 10,50, 9,50, 7,75, 6,50, 5,50, 4,50, 2,90

Kinderschirme 5,25, 4,75, 3,75, 3,25

**J. Bargou Söhne**  
Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz

**Treibriemen** Seit 1857 F. Aug. Greif Nachl.  
Frohberger Str. 23, Ruf 20334

# Koffer Lederwaren

Für die Reise

Bügeltasche, a. Abb., gute Schließe, 75cm. A. 10.25, 70cm. A. 9.75, 65cm. A. 9.25  
Reisetasche aus Satin A. 4.75, 4.25, 3.25  
Reisekissen aus farbig, glattem Lederstiel, A. 7.95, 5.95  
Handkoffer, Hartpl., Krokolederp., 70 x 45 - 65 x 35, 60 x 25, 60 x 15, 75, 75 cm. A. 9.25  
Taschenbuch - Etui aus hellbraunem Rindleder, hell 6.50  
Kragenbeutel aus gutem zweifarbigem Leder, modernes Farbenzusammenstellung... A. 7.25  
Stadtkoffer, echtes Leder, 39 x 16, 75, 36 cm. A. 12.50, 15.75, 33 cm. A. 13.75  
Handkoffer aus Hartplatte, 75 x 7.75, 60 x 55, 55 cm. A. 6.50  
Necessaires, dunkelbr. Rindleder, Ledertasche, prima Bürsten u. Gläser A. 18.25  
Hutkoffer, Ledertuch, extra leicht, 40cm x 12.75, 35cm x 10.50  
Maulbügeltasche, Vollrindl., gut, Bgl. 50 x 25, 75, 45 x 24, 40cm x 22.50  
Besuchstasche, Rindl. mit Kalbfell, A. 11.75  
Beuteltasche, halbt. Led.-grau u. br., A. 6.95  
Beuteltasche, Saffian, Moiréfutter, 13.50, 10.75  
Beuteltasche, Nappa-Leder, A. 24, 19.50  
Brieftasche, echt Saff., A. 10.50, 7.95, 4.75  
Besuchstasche, echt Saffian, g. Putz, A. 10.50

**RENNER**  
DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

**Der Juli im Guck**  
Vom 1.-15. Juli  
die Sensationen

Aus dem reichhaltigen Programm:  
**Chas. Gibbs u. Senora Doodel**  
vom Wintergarten, Berlin  
Berühmter Tierstimmen-Imitator  
**Mia Rieko**  
vom Scala-Theater, Mailand, in ihren klassischen Tänzen  
**Harry Steffien**  
der phänomenale Zauberkünstler  
Abends 1/2 Uhr  
Tischbestellungen erwünscht Teleph. 17867  
**Jahresschau 1927**

**ZENTRUM**  
Fernspr. 14026

Lichtspieltheater Seestraße  
Täglich: 1/4, 5, 7, 9 Uhr

**Wenn Menschen irren —**  
(Frauen auf Abwegen)  
mit  
Hilde Jennings, Lissy Arna Ernst Vinar, E. Kaiser-Titz  
Nur bis Sonntag!

**Touristen-Fahrt**  
Sonntag, den 3. Juli 1927, früh 5.20 Uhr, ab Dresden-Terrassenufer direkt nach **Stadt Wehlen, Rathen, Königstein, Bad Schandau.**

Ankunft in Bad Schandau gegen 9 Uhr.  
Hin- und Rückfahrt bis Stadt Wehlen-Rathen . . . M. 1.50  
" " " Königstein-Bad Schandau . . . 2.—  
Der Fahrschein hat nur Sonntags Gültigkeit. Zur Rückfahrt kann jedes fahrplanmäßige Schiff ausschließlich Ell- und Konzertdampfer benutzt werden.  
Fahrschein-Vorverkauf an der Fahrscheinausgabestelle, Dresden-A., Terrassenufer

**fündapp**  
Motorräder Lieferwagen  
GRENZER & ZANKER Wiedenbrück

Allerleinste  
**Molkereibutter**

in Postpaketen, 2 Btl., das Vid. postfrei Nachnahme  
Mik. 1.75. — Probeplatte führt zu dauerndem Besuch.

**J. Roth, Molkerei**

Dillingen b. Niedlingen, Württemberger Oberland

**Musterkoffer**

für alle Branchen, geschmackvoll und preiswert.  
**Koffer-Lange,**  
älteste und leistungsfähigste Firma am Platze.

**Mathis-Wagen,**

offener Bierwagen, Biergälder, vorzügl. gepflegt,  
wenig gefahren, wegen Anhäufung großer Wagen  
gegen Rente nur an Verkauf zu verkaufen.  
**Malzfabrik Niedersedlitz A.-O.**

**Ab Freitag**

Der hervorragende Ufa-Großfilm:

## Jugendrausch

Ein Film von Menschen und Tieren

Tieraufnahmen: Regie L. Starewitsch (Saturn-Film-A.-G.). Spielszenen: Regie: G. Asagaroff

In der Hauptrolle: **Camilla Horn**

Die bekannte Oretchen-Darstellerin aus dem Faust-Film

Weitere Hauptrollen: **Hertha von Walther, Gustav Fröhlich, Warwick Ward, Bruno Kastner, Hans Mierendorff**  
Nach einem neuen Verfahren werden in diesem Film Trickaufnahmen von Tieren gezeigt, die zu den besten gehören, die seit Bestehen der Filmkunst vorgeführt wurden. Ganz entzückend, wie Starewitsch seine Tiere mit Humor, Grazie und mit den Allüren der großen Opernstars agieren lässt. Eine mühevolle, aber allerliebste und interessante Arbeit.

**UFA-Sichtspiele**



**UFA-PALAST**



## Lya de Putty in ihrem ersten amerik. Großfilm Lord Satan

Eine moderne Mephistogeschichte nach dem Roman „Sorrows of Satan“ von Maria Corelli

In der Titelrolle: **Adolphe Menjou**, der weltberühmte Bon Vivant u. Gentlemandarsteller

Dieser Film ist ein Werk des Meisterregisseurs **D. W. Griffith**.

**Ein Staatskerl**

Eine heitere Serenissimus-Geschichte mit **Raymond Griffith**.

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung 8<sup>15</sup> Uhr

**Sichtspiele**

**UFA-PALAST**

**Familiennotizen****Statt besonderer Anzeige.**

Am Mittwoch den 29. Juni verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

**Obergeneralarzt a. D. Dr. med. Paul Appel**

Ritter hoher Orden

Dresden-Weißer Hirsch,  
Roosstraße 11.

In tiefer Trauer  
**Martha Appel** geb. Klötzler  
Dr. phil. **Elisabeth Appel**  
Diakonisse Schwester **Gabriele Appel**  
**Dorothea Appel**

Blaumenschmuck im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt. Einäscherung am Sonnabend den 2. Juli nachmittags 6½ Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Mittwoch den 29. Juni entschlief nach langen schweren Leiden meine innig geliebte Gattin, unser gutes Mutter und liebe Schwieger-mutter

**Frau Anna Funke geb. Schön**

im 66. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Dresden,  
Bodenbacher Str. 52 u.  
Schandauer Str. 39.

**Hermann Funke**, Ob.-Pol.-Komm.  
**Frida Schramm**  
**Hugo Schramm**, Poliz.-Komm.

Die Beerdigung findet am 2. Juli 1927, nachm. 2.30 Uhr auf dem Striesener Friedhof statt.

Am Mittwoch den 29. Juni verschied plötzlich an Herzschlag  
**Fräulein Klara Häbler geb. Schenk**

Dresden, Reichsstr. 7.

Für die Hinterbliebenen  
**Paul Streubel**, Lokalrichter.

Die Einäscherung findet Sonnabend den 2. Juli 1/11 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Heute früh nahm Gott der Herr meine innig geliebte Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester

**Frau Emma Klara Pampel**

geb. Hofmann

nach kurzer Krankheit kurz vor ihrem 59. Geburtstage zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer

**Clemens Pampel**  
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. Juli, auf dem St.-Just-Friedhof in Kamenz statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

**Gädfische Familiennotizen.**

Geboren: Richard Petesch, Dresden, T.; Paul Dehne, Bittau, T.; Dr. Gerhard Kriessche, Bautzen, T.; Amisgerichtsrat Heidrich, Bautzen, S.

Verlobt: Rose Kern mit Walter Betti, Dresden; Gertrud Räßler mit Hermann Wirth, Stom-Eckendorf; Edith Haupt mit Dr. phil. Werner Reinhardt, Bautzen/Pausnitz

Verhältnis: Wilhelm Zeußler mit Johanna Schmitzschid, Bautzen-Halbe; Willi König mit Else Barth, Heidenau.

Geheiratet: Gottfried Werner, Helmut Weiters, Gretel Meithold, Stadt-Amtshauptmann Paul Michael Schreiber, Kaufmann Hugo Böller, lärmlich in Dresden; Betty Delbrück, Beisig; Paul Max Sadofen, Pfleidererwarterdorf; Fritz Kästnermeier, Döbene; Auguste Angermann geb. Weißner, Wehlen; Graf Otto Beyer, Profumi; Hödermeister Hugo Wendt und Richard Emil Völter, Bautzen; Kaufmann Gerhard Schumann und Hanna verm. Krüger geb. Grohmann, Bittau.

**Aerztliche Personalnotizen****Frauenarzt Dr. Blietz**

verzogen nach Bürgerwiese 4, I.

Vertragsarzt für und Sprechzeit wie bisher.

**Sanitätsrat Dr. Paul Klemm**

verreist am 4. Juli.

**Kinderarzt Dr. Schelcher**

Bankstraße 7 — zurück.

**Kleider für die Reise**

Riesenwahl eigener Anfertigung zu

**→ Fabrikationspreisen ←**

Kaddatz & Co., Sidonienstraße 10b,

Ecke Prager Str. (Paradiesbettengeschäft)

Kein Laden — Fahrstuhl — 3 Minuten vom Hauptbahnhof

Ich suche, da es mir ein  
sehr Bekanntlich, fehlt ein  
nettes junges Möbel, aus  
dem von p. Kameraden.  
Sie muss überlebenslang sein,  
Bildung u. Charakter be-  
figen. Ich bin 24 J. alt und  
befinde mich in Dresden  
Nähe in sehr guter Stelle.  
Gepf. Sehr gut, nicht aus-  
geschlossen, jedoch  
Sicher, m. Bild, w. Ausdruck  
gefunden wird, u. 2675  
an die Firma d. M. erbeiten.

**Trauer**

Mietpianos

Mietflügel

in allen Preislagen

**Gerold**

Zahnsgasse 7, II.

**Witwer**

Gastwirt, stattl. Erscheinung, Ende 40er, kinder-  
gutgehendes Geschäft, wünscht sich baldigst wieder  
zu verheiraten. Dame mit Menschen-  
Lust z. Geschäft u. etwas Vermögen wünschen zu  
lernen. Off. mit Bild, welch. ev. soz. zurückgesandt  
wird, sofort hauptpostl. Görlitz u. F. F. 100.

**Mietpianos****Mietflügel**

in allen Preislagen

**Gerold**

Zahnsgasse 7, II.

**Orangen-Konfitüre**

m. Zucker u. Fruchtsäften nach englischem Rezept

**Plund 80 Pf.****Albin Leichsenring**

Seestraße 19 (gegenüber Breite Straße)

**HAUSRAT**

Gemeinnützige Möbelversorgung G. m. b. H.

**DRESDEN-NEUSTADT**

Am Markt 8 . . . Ruf 53 220

Sorgfältige Beratung  
Gediegene Möbel  
Langfristige Teilzahlung  
Rücksichtnahme auf  
wirtschaftlich Bedrängte

**Daunendecken**

• 85, 78, 96, Sam. • 110, Valentins-Seide • 125.

**Steppdecken**

Wollfüllung, • 20, 25, 30, bunt, Muster, Halbmotiv-

decken, • 11, 15, 14, 18, 20, Umarbeitungen von

Daunen- und Steppdecken sehr preiswert. Stoffe in

großer Auswahl. Steppdeckenfabrik G. Bornolt,

Reinhardstr. 2 u. 4, Ecke Weltmarkt, T. 20974, 28396.

**Pianos**

Gitarren, Harmoniums

altrenom. Fabrikate,

ausländ. u. sehr exkl.

durchgäng. Teilzahlung.

Kleinste Monatsraten.

**Miet-Pianos**

Engelmann,

Marktstraße 27, I.

Ein Frauchen hab' ich, das heißt Lieschen  
Das hat so wunderliche Füßchen  
Es hat vom Hühneraugenleid

Sich prompt durch „Lebewohl!“\* befreit!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene  
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballencreme, Blechdose (5 Pfaster)

75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußbeschwerden. Schachtel  
(2 Bilder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Ent-  
zündungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl

in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute Mittel“ zurück.

**1. Juli**  
**Großer**  
**Reise**  
**Verkauf**

**Ehe Sie reisen**  
**— zu Renner**

Das ganze große Haus ist für  
Sie gerüstet. Verlangen Sie sofort  
unseren reich illustrierten  
Reiseprospekt

**bei**  
**RENNER**  
DRESDEN MODEHAUS ALT-MARKT

1877



1927

**China-Japanwaren-Importhaus****Rudolph Seelig & Co.**

Prager Straße 49

Weißen Hirsch, Collenbuschstraße 14





Ab Freitag den 1. Juli 1927

Auf allseitigen Wunsch Wiederaufführung des entzückenden Filmlustspiels, das Ende 1925 bei spiellost sieben Wochen lang ganz Dresden erheitert hat:

# Liebe und Trompetenblasen

Der Film des goldenen alten Wien mit seinem leuchtenden Humor und seinem herzbezwiegenden Frohsinn

In den Hauptrollen:

**Lilian Harvey** . . . als entzückende kleine Komtesse  
**Harry Liedtke** . . . genau wie im Leben „erklärter Favorit der Damen“  
**Mary Kid** . . . als reizendes „ungarisches Mädel“

**Paul Morgan** . . . als k. u. k. Offiziersbursche Fliegenbein  
**Hans Junkermann** . . . als Major Frosch von Fröschen  
**Fritz Spira** . . . „also — ich muß schon bitten . . .“ als Erzherzog Leopold

Beginn der Vorstellungen: täglich 4, 1/2, 7 und 1/2 Uhr

Adolf Wohlbrück  
Theodor Rocholl  
Johannes Steiner

Ab Freitag, 1. Juli, täglich:  
das erfolgreiche Lustspiel der MAX REINHARDT-Bühnen  
**Der gefällige Thierry**  
von Tristan Bernard  
Alfred Haase

Bella Erdöss  
Elisabeth Frank  
Trude Wessely

**Die Komödie**  
Prager Reitbahnstraße Ruf 11739. 22444  
Benutzen Sie die Karte

745

## Central-Theater

Heute zum 1. Male  
sowie täglich 8 Uhr

Der lustigste  
Operettenschwank

## Familie Raffke

Gastspiel des Berliner  
Theater des Westens  
mit der  
Berliner Starbesetzung

Elli Hoffmann  
die beste Soubrette

Martin Kettner  
der beste Komiker

Arthur Hell  
der beste Tenorbuffo

Curt v. Moellendorff  
der beste Bonvivant

Johanna Ewald  
die beste Komikerin

Margarete Hastert

Alice Törning

Es war nach dem bisherigen Erfolg vorauszusehen, daß an diesem Jubiläumsabend, dem hundersten „Empfängnisabend“ der Fam. Raffke die Wogen der Heiterkeit besonders hochgingen. (Zur 100. Aufführung in Köln.) „Gänseblümchen“

Sonntags 2 Vorstellungen  
8½ und 9 Uhr

Preise ab 1 Mark.

Sehen Sie sich in meinem Laden den  
**Koffer der Zukunft**  
meinen Handschrankskoffer an.  
Sie kaufen bestimmt.

**Koffer-Lange**  
Pirnaischer Platz, Ecke Johannstr. 12.

**Außergewöhnliches Angebot!**  
Günstigster Preis für Gürtel 150 br., Breite 110 breit, 6 hübsche Stühle, großer Ausstellungsraum, nur 75 br. Günstigster Preis für Gürtel 160 breit, 110 br. Stühle und Tisch wie oben, nur 90 br.

**Möbelhaus Wagner & Co.**

Gefechtsstraße 20, 1. z. Z. Kein Laden.

## Tanz-Palais Barberina

Prager Straße / Reitbahnstraße  
empfiehlt sein auserwähltes Juli-Programm.

Im Parkett der Attraktionen aller Welt:

**Das Carla Meding Ballett**

**José Uribarri**

der elegante spanische Tangosänger vom Palais am Zoo, Berlin

**Nina & Caesar Lasarow**

in ihren russischen Nationaltänzen

**Wally Winter**

die bekannte Parodistin und Tanz-Soubrette

**Sensations-Gastspiel**

des bekanntesten Berliner Kabarettisten und besten Conferenciers

## Harry Lambertz-Paulsen

Der Meister des Humors (nur zur Abendvorstellung)

## Das amerikanische Tanzorchester Henry Murry

= Täglich 4 Uhr Tee =

Im Monat Juli einziges Tanz-Kabarett im Zentrum der Stadt

## Großfeuer in Dresden

Die Radrennbahn Reide brennend am Freitag, dem 1. Juli, bei ungünstiger Witterung Sonnabend den 2. Juli. Gebr. Pfeiffer, Halle a. S., die deutschen Feuerwerker, die besten Pyrotechniker der Welt, mit ihrem Riesen-Kunst-Feuerwerk. Unerhörte, nie gesehene pyrotechnische Leistungen.

Besucherzahlen: Chemnitz 28.000, Breslau 32.000, Leipzig 31.000 usw.

Pressestimmen: Berl. Lokal-Anzeiger: „Fabelhaft, unglaublich, unerreicht.“

Chemnitz, Allg. Zeitung: „Nie gesehen, nie für möglich gehaltene Leistungen.“

Breslau, N. N.: 32.000 Zuschauer waren nicht nur befriedigt, sondern hoffen sie recht bald wieder zu sehen.“

30 pyrotechnische Attraktionen, u. a.: Der musikalische Elefant.

Zum Schluß: Die Schlacht am Skagerrak.

Konzert: Kapelle des ehemaligen Gardereiter-Regts. Obermusikmeister Stock. Beginn des Konzertes 7.30, des Feuerwerkes etwa 9 Uhr. — Straßenbahnsonderwagen.

Stehplatz M. 1.— Sitzplatz M. 2.— Tribüne M. 3.— Kinder die Hälfte

**Kurhaus Klotzsche Linie 7**  
Jeden Freitag 7 Uhr Ruf Dresden 53892

„Reunion“

Günstige Fahrtgelegenheit mit der Straßenbahn, Linie 7, bis Haltestelle Kurhaus

WANZEN

fam. Urn und anderes Ungetreier vernichtet rabiat unter Garantie zu billigen Preisen

R. Hoffmann, Breite 17

Garantie für den „echten“ Ungetreierverzehrung. — Tel. 1894.



Prager Straße 46

Münchner Löwenbräu

Prater 11

# Zwischen Sport Wandern

## Sportspiegel.

Die Auszeichnungs-Schwimmmeisterschaft des D. S. V. für den Kinderkampf gegen Schweden, die am 9./10. Juli im Bielefelder Stadion durchgeführt werden, leben mit wenigen Ausnahmen — nämlich der erkrankten Kölner Budig und Dierichs, sowie der Springer Dr. Lechner, Wieland und Münd — die Ehre des Deutschen Schwimm-Verbandes im Wettkampf.

Der Schwimmwettkampf ist der Sonntag im Deutschen Schwimm-Verband vorbehalten.

Die Deutschen Schwimmmeisterschaften 1927 werden vom 12. bis 15. August in Nürnberg durchgeführt.

Das Preußische Meisterschaften der Dauerfahrer über 100 Kilometer am Sonntag auf der Berliner Olympiabahn starten der neue Deutsche Meister Savall, Möller, Lewonow, Salow, Rosenthal, Reina. Der neue Deutsche Fliegermeister Krämer erlitt bei den Radrennen in Mainz eine überraschende Niederlage, indem er im Vorlauf nur den dritten Platz belegte konnte. Sieger im Gesamtergebnis wurde Lorenz vor Dämmer und Schrage.

Der deutsche Rekord in der Biermal-100-Meter-Staffel haben die Stettiner Preußen in Augsburg mit der Zeit 8:15,4 verbessert. Dr. Pöhl erzielte dabei eine wieder stark verbesserte Form, so dass er noch an den Englischen Meisterschaften teilnehmen wird.

Außerdem finden am Sonntag in Regensburg, Mannheim, Gießen, Essen, Bremen, Stettin, Tilsit, Lükrin, Leipzig, Potsdam, Berlin statt, ferner beteiligen sich deutsche Radrennen an der internationalem Regatta in Bürgen.

Als deutscher Rekord betrachtet wurde die fabelhafte Leistung von Küpper (Westen) im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:12, ausgestellt am 19. Juni im Düsseldorfer Stadion.

An den Süd-Weltmeisterschaften in Oslo und Elberfeld entsendet Dänemark die Amateurradler Willi Rast-Danien und Robert Hansen, den Dauerfahrer Knud Andersen, sowie die Straßenräder Henry Hansen und Erik Andersen.

Beim 7. Schuberth-Meetings auf der 4 Kilometer langen Strecke Prag-Nürnberg verbesserte Dr. Jäneček (Prag) auf Bugatti den Streckenrekord mit der Zeit von 2:05 um eine Sekunde. Bei den Motorradfahren über Turek (Prag) auf Harley-Davidson mit 2:16,2 die schnelle Zeit. In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter war Winkler auf D. S. V. in 2:04:8 erfolgreich.

Der Städteringenkampf Dresden gegen Berlin, in der schlechtesten Metropole ausgetragen, sah die Berliner Amateurradler mit 6:4:8 erfolglos. Nur Berlin siegten Roth, Lutz und Barth, für Dresden Rabitsch und Schick.

## Pferdesport

### Voraussagen für den 1. Juli.

**Grenzwald.** 1. Rennen: Mercurius, Scheinwerfer. 2. Rennen: Mission Purus. 3. Rennen: Himalaya, Cardinal. 4. Rennen: Meteor, Robespierre. 5. Rennen: Ferro, Indigo. 6. Rennen: Comtesse Nancy, Nezon. 7. Rennen: Barfüß, Heiliger Narr.

**De Tremblay.** 1. Rennen: Tolosa, Gualeguay. 2. Rennen: Nabel, Vallee de la Seine. 3. Rennen: Bathilde, Pouvette. 4. Rennen: Eudos, Saint Louis. 5. Rennen: La Grande Mademoiselle, Agathe. 6. Rennen: Ach, Cloud, Von Gourlan.

**Antenil.** 1. Juni (Cig. Drahtzweig). 1. Rennen: 1. Rosambolo (Cerez), 2. Cesarion, 3. Risteur Royal. Tot. 19: 10. Pl. 18, 18: 17; 10. Rerner: Radis, Bert, Maltheim, Rad, Molatinde, Moulinet, Niagara, Pimpalouca. 2. Gros (Cig. Drahtzweig). 2. Rennen: 1. Grand Cremon (Blaue), 2. La Falbata, 3. Mattoire. Tot. 19: 10. Pl. 16. 3. 10: 10. Rerner: Draconine, La Grand Dame (gef.). 3. Rennen: 1. Nitella (C. Doeß), 2. Esperanza II, 3. Darboux, Right. Tot. 19: 10. Pl. 24. 4. 10: 10. Rerner: Aiglonent, Paris Sport (gef.), Saint Africte, Parc, Livre Jaune, Franklin (gef.), Gredo, Noli Coeur V, Route, Sabine, A. Bouc. 4. Rennen: 1. Duis Glas (Alabot), 2. La Balançoire, 3. Sabine. Tot. 19: 10. Pl. 21, 18: 10. Rerner: Marocaine, Sofiamanazor (gef.), Mattoire, Cut Glass. 5. Rennen: 1. La Gibouffe (Cerez), 2. Mon Rêve VI, 3. Spanish Thorn. Tot. 19: 10. Pl. 24. 22, 27: 10. Rerner: Tiepolo, Montoreau, Prince Consort, Tribord, Tinti. 6. Rennen: 1. Tapirus (Ollo), 2. Elzain, 3. Grandmont. Tot. 19: 10. Pl. 14, 14: 10. Rerner: Picotin, La Dore.

## Kraftfahrsport

### U. D.-Karreträder.

Auf der fünften Etappe Frankfurt a. M.—Röllin wurden etwa 300 Kilometer zurückgelegt. Von den 45 gefahrenen Wagen erreichten jedoch nur 42 das Ziel. Österreich-Dresden auf Elite, Almer auf Wandern und Frut, v. Oberfon auf Selene blieben aus der Strecke und schieden aus. Die eingeleitete Vergabeung „Hohe Burgen“ bei Wiesbaden brachte den meisten bisher noch kroatenfreien Fahrern Strafpunkte. Nur fünf Fahrer sind verschont geblieben. Von Selene geht die nächste Etappe nach Hamburg über etwa 50 Kilometer, welches das Endziel der ganzen Fahrt ist.

Die Kartoffelfahrt, die der Automobilclub von Deutschland gemeinsam mit den Kartoffelclubs über insgesamt 2700 Kilometer veranstaltete, erreichte am Donnerstag mit der letzten Etappe von Köln nach Hamburg über 540 Kilometer ihr Ende. Schwierigkeiten wies diese Strecke nicht auf, abgesehen von dem langen Weg, der sich natürlich bei allen fühlbar mache, während schon mehr als 200 Kilometer hinter ihnen lagen. Am Ziel in Hamburg hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Kartoffelfahrt überaus herzlich begrüßte. Der Präsident des Automobilclubs von Deutschland, Graf Armin von Muskau, schwärmte jeden der Konkurrenten mit einem riesigen Vorbeerkranz. Von den 53 am ersten Tage in Stuttgart gestarteten Fahrern haben insgesamt 41 die Fahrt beendet, davon allerdings nur vier kroatenfrei, darunter nur ein einziger Vertreter des starken Geschlechts, der Mannheimer Willi Walb. Die übrigen Männer mührten sich von drei Damen beschwören lassen. Die genaue Errechnung der Ergebnisse dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

## Leichtathletik

### Die Deutschen Meisterschaften 1927

Allen Deutschen, ohne Unterschied auf ihre Verbandszugehörigkeit, will die Deutsche Sportverbände für Leichtathletik München Gelegenheit geben, sich an den Landesmeisterschaften am Sonnabend, dem 16. Juli, und Sonntag, dem 17. Juli, im Deutschen Stadion an Berlin-Grunewald zu beteiligen. Die besten Deutschen werden aufrufen, weil die D. S. V. alle diejenigen erlässt, welche nicht nur für den Titel eines Deutschen Meisters, sondern auch für die Olympia in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kreisamtäle zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen Meisterschaften werden die legten großen Prüfungen am Amsterdam sein. In folgenden Wettkämpfen wird der Titel Meister von Deutschland 1927, sowie das Meisterschaftsabzeichen der Olympiade in Frage kommen. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine wird die Meisterschaften nach jeder Richtung hin einwandfrei auszubauen wissen. Die Quartierlegernehen werden direkt für die aktiven Teilnehmer vom Verband Brandenburgischer Athletikvereine erledigt und in der D. S. V. A. B. intensiv bemüht, eine große Anzahl Kre

## Tagung für Spielplatzbau des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Dresden.

Die Teilnehmer an dieser Tagung, die bereits ganz Deutschland durchreist haben, trafen am Donnerstag früh von Altenberg in Dresden ein und wurden hier vom Vertreter des Ministeriums für Wohlfahrt, Ministerialrat Dr. Meyer, sowie von den Vertretern der Stadt Dresden und Vertretern des Dresdner Hauptausschusses für Leibesübungen begrüßt. In drei Autobusse der städtischen Straßenbahn wurde dann eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen und dabei die großen Sportplätze besucht. Die Fahrt ging durch die Leipziger Straße, an der Technischen Hochschule vorbei nach dem Moran-Denkmal, wo ein Gang nach der Bismarckstufe erfolgte und man einen umfassenden Rundblick über die Stadt genoss. Dann ging es weiter die Zelleste Straße, vorbei an den Tennisplätzen des Klubs Blau-Weiß, dann den Zelkischen Weg an den Tennisplätzen des K. S. V., vorbei durch die Reichstraße, Prager Straße, Seestraße über den Theaterplatz, Kurz-Allee, Weittner Platz nach dem Kreuzweg über die Marienbrücke nach dem Albert-Platz und von dort nach dem Schlossplatz. Von hier nahm man den Weg über die Brühlsche Terrasse nach dem Neumarkt und bewußte hier wieder die Menge der Fahrt nach dem Moran-Mad, das besichtigt wurde. Der allgemeine Wiederaufbau bei den Teilnehmern war ein vorzüglicher. Die Teilnehmer erzielten dann über den Zollschlag, Hindenburgstraße nach der Augustusbrücke entlang der Elbe, um die Albrechtsburg in Augenhöhe zu nehmen und dann durch Straßen nach der Ausstellung. Am Bergmühlengartenpark der Ausstellung begnügte die Ausstellungsführung die Teilnehmer, waren sich ein Rundgang durch die Ausstellung anschloß. Weiterhin besichtigte man die Spielplätze an der Lenngasse, das Georg-Arnold-Bad und die Alten-Schwimmhalle. Das Auto führte dann die Teilnehmer direkt nach dem Rathaus, wo die Begrüßung stattfand. Die ganze Route war so gewählt worden, daß die größten Sport- und Spielplätze Dresdens besichtigt wurden. Die auswärtigen Teilnehmer waren begeistert von Dresden und von den außerordentlich vorsätzlich angelegten Spiel- und Sportplätzen und bezeichneten sie als die schönsten, die sie bisher auf ihrer Studienreise gesehen hatten.

Im Stadtverordnetensaal hielt dann Stadtbaurat Paul Wolf einen Vortrag über die

### Dresdner Spiel- und Sportanlagen.

Redner führte aus: In unserer, an historisch-künstlerischen und landschaftlichen Werten so reichen Stadt Dresden muß es selbstverständlich Voraussetzung sein, daß die Neuansiedlungen sich harmonisch dem gesamten Gesamtbild der Stadt einfügen, um innere und äußere ihre Weitläufigkeit steigern und bei selbstverständlicher Erfüllung aller technischen Forderungen auch in künstlerischer Belebung ein befriedigendes Bild ergeben.

Die Hauptfrage, die uns auch hier in Dresden bereitet, ist die Spielplatzfrage.

Das Spielplatznetz ist leider immer noch Entwurf geblieben und wird es wohl, wie es scheint, auch weiter bleiben. Tropidem hat sich eine Forderung des Gesamtentwurfs ganz besonders große Vollständigkeit verheißen, nämlich die, mindestens 3 Quadratmeter nutzbare Spielplatzfläche pro Kopf der Bevölkerung zu schaffen. Das habe seinerzeit bei der Rechnung dieser Zahl sehr mitgewirkt und weiß demgemäß, daß die Zahl 3 Quadratmeter stark nach unten abgerundet worden ist, nicht nach oben. So nach den örtlichen Verhältnissen ist durchaus erträglich und zum Teil auch erforderlich, eine höhere Einheitszahl annehmen. Aber man könnte dies erste zufrieden sein, wenn wenigstens diese Zahl bald von den Gemeinden erreicht würde. Und die Werbung für die 3 Quadratmeter hat immerhin solchen Erfolg gehabt, daß es allmählich selbstverständlich wird, daß die Städte bei neuen Bebauungsplänen jeweils Sportplätze in diesem Umfang vorseen. Wenn jeweils die ausständischen Städte Beserheiten und die örtlichen Ausschüsse für Leibesübungen unanstrengt in diesem Sinne arbeiten, so wird der weitere Erfolg nicht ausbleiben.

Die Entwicklung der Dresdner Spielplätze geht aus folgenden Zahlen hervor:

1910:	55,5 ha	Spielplätze	= 1 qm pro Kopf der Bevölkerung.
1914:	62,5 "	"	(Auswirkung des Krieges).
1918:	57	"	= 2,5 qm pro Kopf der Bevölkerung.
1920:	110	"	Gemeindung von 20 Ortschaften. Gebietszuwachs 50 Prozent. Bevölkerungszuwachs 10 Prozent. Einzelne einnemelndete Vororte brachten Spielplätze mit.
1921:	126 ha	Spielplätze.	
1922:	131	"	
1923:	138	"	
1924:	152	"	
1925:	180	"	
1926/27: 201	"	(ohne Kinderspielplätze)	= 3,21 qm pro Kopf der Bevölkerung.

Diese 201 Hektar verteilen sich im wesentlichen auf 78 arote Spielplätze, darunter 24 häusliche Spielplätze, 8 von Polizei und Feuerwehr und 46 Vereinsspielplätze auf eigenem und gepachtetem Gelände, und auf Neubauspielplätze.

Im Vorbereitung — zum Teil unmittelbar vor der Ausführung — befinden sich zurzeit auf städtischem Gelände weitere 21 Hektar Spielplätze.

Wir werden also demnächst insgesamt 222 Hektar Sport- und Spielplätze hier in Dresden besitzen, d. h. 3,55 Quadratmeter pro Kopf der Bevölkerung.

Bei der derzeitigen Einwohnerzahl unserer Stadt von 820 000 Menschen würden unter Zugrundelegung von 3 Quadratmeter Spielplatz pro Kopf der Bevölkerung insgesamt 188 Hektar Spielplatzfläche erforderlich sein. Wir haben also schon zurzeit diese Zahl überschritten und in ganz kurzer Zeit wird die Überschreitung dieser Zahl 34 Hektar betragen. Als Prozent der heutigen Spielplatzfläche Dresden wird von der Stadt selbst verwaltet und Vereinen konfisziert zur Verfügung gestellt; über 47 Prozent der gesamten Spielplatzfläche liegt auf häuslichem Grund und Boden.

Wenn wir auch in Dresden zurzeit ein ganz gutes Ergebnis in der Spielplatzfrage erreicht haben, so wollen wir dabei aber doch feineswegen auf unseren Vorrechten ausruhen, sondern im Gegenteil, das gesteckte Ziel planmäßig weiter verfolgen. Und da wird es zunächst unsere Aufgabe sein, für diejenigen vorhandenen Spielplätze, die nicht dauernd verbleiben können, innerhalb derselben Einführung einer dauernden Spiel- und Tanzfläche als Dauererstattungen zu gestalten, sie bebauungsplanmäßig festzulegen und damit dauernd organisch dem umgebenden Gelände, d. h. der entsprechenden Einrichtungen einzufügen.

Besonders günstig liegen die Möglichkeiten in Dresden in bezug auf die Turnhallen. Wie werden in allerhöchster Zeit erreicht haben, daß jede der insgesamt 111 hier vorhandenen städtischen Schulen ihre eigene Turnhalle besitzt, die alle natürlich in weitgehender Weise den Turn- und Sportvereinen zur Verfügung gestellt werden. Zu diesen, in öffentlichen Räumen befindlichen 104 Turnhallen kommen dann noch 16 Turnhallen, die in Händen von staatlichen und Privatschulen befinden, drei Turnhallen der Wehrmacht und Polizei, und außerdem zehn Turnhallen, die im Besitz von Turnvereinen sind, so daß in der Stadt Dresden insgesamt 129 Turnhallen zurzeit bzw. 140 in allerhöchster Zeit vorhanden sein werden.

Was weiterhin die Größe der Hallenschwimmäder, Freiküste, Schwimmäder und Pools und Sonnenbäder anbelangt, so kommen wir auch hier in Dresden in dieser Hinsicht in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte erzielen.

1. An städtischen Hallen-Schwimmhäusern sind hier vorhanden:

Das Bäumebad mit zwei Schwimmbecken von 11:25 bzw. 9:17,7 Meter; ein drittes, 30 Meter langes Schwimmbecken ist für später in Aussicht genommen.

An kleineren häuslichen Hallen-Schwimmhäusern sind weiter vorhanden:

Das Germaniahäuschen an der Poststraße auf Neustädter Seite und das Böttchergäßchenbad an der Böttcherstraße im Stadtteil Cotta.

Außerdem ist dann noch in Dresden als privates Schwimmbad das Centralbad an der Wittenberger Straße vorhanden.

Ein neues großes häusliches Schwimmbad in Fleischhau, mit einem Schwimmbecken von 11:25 Meter steht unmittelbar vor der Ausfahrt:

2. Besonders günstig liegen hier die Möglichkeiten in bezug auf die Fließbäder. Die Elbe, die als breiter Strom die Stadt durchzieht, bildet nicht allein in Verbindung mit den beiderseits anliegenden, als Hochwassergebiete von der Bebauung dauernd ausgeschlossenen breiten Elbwiesen eine große Freifläche von unbeschreibbarem Elbwiesen leihen und vielleicht auch als Sportplätze ausgesuchte Dienste und schließlich der Elbstrom selbst als Freizeitbadangelegenheit.

Vorhanden sind zurzeit 17 Elbbäder, darunter 12 häusliche.

3. An Freiküste-Schwimmbecken heißtigt die Elbe:

Das im Jahre 1926 eröffnete Georg-Arnold-Bad, das die heutige heutige haben und das eine Schwimmhalle von 100 Meter Länge mit allen Einrichtungen eines Stadion-Schwimmhalls enthält. Weiterhin das in diesem Jahre eröffnete Freiküste-Schwimmhalle im Böschungsgrund, mit einem Schwimmbecken von 33½ Meter Länge und 16 Meter Breite (11 Meter für Schwimmer und 5 Meter für Nichtschwimmer). Dieses kleine, in reizvoller Landschaft am Bergende des Böschungsgrundes gelegene Bad enthält im übrigen dieselben Einrichtungen wie das Georg-Arnold-Bad, nur in vereinfachter Form. Was dieses Bad aber weiterhin einen besonderen Reiz verleiht, sind die großen, dort vorhandenen Sonnenbadegelegenheiten.

4. Pools und Sonnenbäder sind außer den im Verbindung mit den erwähnten Elbbädern und den bei den Freiküste-Schwimmhallen angelegten noch insgesamt drei hier und in der näheren Umgebung für die Dresdner Einwohner noch acht, teilweise mit ausgedehnten Nebelholzwäldern, vorhanden. Besondere Erwähnung verdient hierbei das im Jahre 1922 eröffnete Luft- und Sonnenbad auf dem Gelände des alten Schlösschens "Anton" an der Elbe.

Des ferneren ist im diesem Zusammenhang noch zu erwähnen, was wir an Eisbahnen hier in Dresden besitzen.

Zurzeit sind hier vorhanden 18 Eisbahnläden, davon 15 von der Stadt gepachtete Eisbahnen für die Schuljugend und drei Privat-Eisbahnen.

Einige Sportvereine planen hier im Dresden eine Kunstrutschbahn und zwar auf dem Gelände der Kampfbahn, die bis zu 10 Grad Wärme benötigt werden kann. Die Finanzierung ist jedoch noch nicht geklärt.

Schließlich sind in Dresden noch vorhanden: sieben Radrennbahnen sowie eine Springbahn, legiere auf dem Weißen Hirte.

Um Zusammenhang mit diesen Anlagen für Leibesübungen ist dann noch zu erwähnen, daß die Stadt Dresden vier Jugendherbergen eingerichtet hat und zurzeit darin die höchste Übernahmehäufigkeit von allen deutschen Städten zeigt. Wir haben hier vier Jugendherbergen, von denen drei in Schulen liegen und eine ein besonderesheim heißt. Wir haben hier in Dresden auf dem Standpunkt, daß wir lieber eine Anzahl kleine Jugendherbergen anlegen als eine grobe.

Auch hinsichtlich der Jugendherberge, zu deren Einrichtung jetzt in Dresden gegangen werden soll, haben wir auf denselben Standpunkt, nämlich: kein großes Zentral-Jugendheim, sondern lieber verschiedene kleinere anzulegen.

Am Ende der im ausgestellten Bild und Modelle wurden am Schlusse des Vortrags vom Redner noch in großen Zügen ein Bild von dem gegeben, was für die Zukunft an Spots und Sportplätzen hier in Dresden geplant ist.

Rach dem höchst angenommenen Vortrag, in dem Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Dresden. Im Namen der gesamten Einwohnerschaft in Dresden begrüßte Stadtrat Wolf noch an Hand von Entwürfen und Modellen die weitere Entwicklung der Spielplatzangelegenheit erläutert hatte, erfolgte dann eine Einladung des Rates der Stadt zu einem Frühstück im großen Saal des





# REISE-VERKAUF

## FÜRS GEBIRGE

Sport-Anzüge, 4-teilig, mit Breeches, flotte Form . . . . .	39	00
Sport-Anzüge, 4-teilig, m. Knickerbockers, Gabardine und Cheviots . . . . .	69	00
Jünglings-Sportanzüge, 4-teilig, haltbare Qual., mod. Machart . . . . .	35	00
Regen-Mäntel, impr., Gabardine, Ulster- u. Schläppform . . . . .	29	00
Loden-Mäntel, prima imprägniert, braun, grün und grau . . . . .	15	00
Gummi-Mäntel, garantiert wasserfest, gute Stoffüberzüge . . . . .	15	00
Windjacken, Gabardine und Covercoat-Gewebe, ja imprägniert . . . . .	12	00
Breeches-Hosen, Cord- und Fantasie-stoffe . . . . .	5	90
Knickerbockers, modernste Muster . . . . .	9	90
Tirolerjacken, blau und braun . . . . .	7	90
Leinen . . . . .	7	90
Tirolerhosen, schwarz und braun, englisch, Leder . . . . .	8	90
Wasch-Sportanzüge, m. Breech. u. lang. Hose, Gabard. u. Schifflinen . . . . .	14	00
Loden-Joppen, moderne Sportformen . . . . .	8	90
Lodenhüte, in neuen Farben . . . . .	7	50
Sportherren, Zephir und Trikoline, mit und ohne Kragen . . . . .	6	90

## FÜR DIE SEE

Sakko-Anzüge, 1- und 2-reihig, gute blaue Cheviots . . . . .	39	00
Sakko-Anzüge, 1- u. 2-rh., feine Gabard. mit modernen Karos . . . . .	59	00
Jünglings-Sakko-Anzüge, bekannt gute Verarbeitung . . . . .	29	00
Gabardine-Mäntel, imprägn., in neuesten Formen und Farben . . . . .	39	00
Strandhosen, Leinen und Flanell, einfarbig und gestreift . . . . .	9	90
Rohseide Anzüge und Imitation . . . . .	59	00
Wasch-Sakkos, einfarbig und gemustert . . . . .	2	90
Lüster-Sakkos, schwarz, blau und farbig . . . . .	5	90
Knaben-Kieler Anzüge, Melton u. Kamm-garn, marineblau . . . . .	14	50
Knaben-Wasch-Anzüge in Kieler und Sportform . . . . .	5	90
Knaben-Waschblusen, weiß, gestreift und schantungsfarbig, Kieler Form . . . . .	1	90
Knaben-Spielanzüge, Zephir u. Waschribs, reizende Neuheiten . . . . .	1	50
Bademäntel, geschmackv. Zeichnungen und Farben . . . . .	11	00
Bade-Anzüge, kombiniert, Milanese, Baum-wolle und Wolle mit Seide . . . . .	2	25



**DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN- U. KNABENKLEIDUNG  
PRÄGERSTRASSE - WAISENHAUSSTRASSE**

### Stellenangebote

**Kraftdroschkenführer,** stadtunkundig, nur zuverlässige u. nüchterne Fahrer mit Nachweis einer mindstens einjährigen Fahrerfahrt auf Personenzugwagen der 1. Klasse. Anschrift: **Dira-Aunce 32.**

**Gut eingeführter Vertreter**

für den Verkauf von Bett-Damasten u. Garnen: Bett-Tüchern an Kleinhändler gegen Provision von Baumwollwaren erachtet. Angebote unter **8 2670** an die Erledigung dieses Blattes erbeten.

Sicher für 1. August nach Rittergut Raudnitz b. Stolpach zuverlässige, nicht zu junge

**Mamsell**

erfahren im Kochen, Backen, Schlachten u. Geflügelzucht. Anschr. z. 15. Juli oder Aug. angestellt, kräft. **2. Hausmädchen** fortbildungsschulfrei. Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Frau **M. Schaefer**, Rittergut **Jahnishausen**, Post Riesa.

### Stellengesuche

#### 1. Beamten

im Alter von 24 bis 26 J. Vorstellung nur d. Münd. Bezeugungsbild, u. Lebenslauf erbeten.

**M. Greist,** Rittergut **Nohthof** b. Dresden.

**Bestempföhner**  
**Überschweizer**

für Herdbuchhalt. zum 1. April gesucht. Anschr. unter **B 2642** Anschr. d. V.

**Gute Dienstmädchen** für Städte, Feld Wirtschaftsmädchen Wirtschaftsmeister, leibig Wirtschaftsgehilfin Knechte, Kuriere, Clara Telegräferin, 2. Stellenmittlerin, Dresden, Siegelnstr. 1.

### Mietgesuche

#### 2 Zimmer

möbliert od. unmöbliert mit Küchenbenutzung gesucht in Niederlößnitz - Kötzschenbroda. Angebote unter **A 5549** Anschr. d. V. erbeten.

### Hausbesitzer

ist bereit, 2 bis 3 Drei-Zimmerwohnung,

mit Zubehör in sein Dachgeschoss einzubauen. Vage gleich. Zuwend. hat diele dem Wohnungsamt zur Verfügung zu stellen u. ist bereit, einen erheb. Teil der Baukosten ohne andern. Entschädigung hinauszugeben, wenn dem Wohnungsamt das Verfolgungsrecht hierfür eingeräumt wird. Anschr. mit ges. näher. Angab. erbd. u. **D 9 530** an Rudolf Mosse, Dresden.

### 100 Küichen

Erschöpfendes Sonder-Angebot!

Rücke 62.— Rücke 95.—

Rücke 130.— Rücke 170.—

Teilweise komplett in jeder Farbe

Rücke 210.— Rücke 280.—

Teilweise komplett mit Aufzugsrichtlich

**Schränke** von 48.— an

Frachtfrei durch ganz Deutschland

**Möbelfabrik Jengisch**

Treptow-N., Hauptstraße 8-10.

**Großer billiger**

# Reise-Verkauf

### Kleider

Kleider in Waschstoffen . . . . .	4.95	1	95
Waschstoffen . . . . .	3.95		
Kleider in Voile . . . . .	7	50	
Kleider in Kunst- und Waschseide . . . . .	4	95	

### Mäntel

Kasha-Mäntel flotte Form . . . . .	12	50	
Staub- und Regen-Mäntel . . . . .	16	50	
Aparte Seiden-Mäntel . . . . .	19	50	

### Damen-Wäsche

Damen-Hemden . . . . .	1.80		
Damen-Hemden . . . . .	1.25	95	
Nachthemden . . . . .	2.75	2	25
Hemdhosens . . . . .	2.10	1	75

### K'seid. Wäsche

K'seid. Schlüpfer . . . . .	1.65		
glatt Trikot . . . . .	1.95		
K'seid. Schlüpfer . . . . .	2	75	
Damen- aus gestr. Trikota . . . . .	1.95		

### Bade-Wäsche

Bade-Mit. u. Capes . . . . .	9	75	
f. Herrn. u. Damen . . . . .	11.50		
Bade-Tücher in all. Gr. u. Farb. . . . .	4	75	
Schwimm-Trikot i. gut. Qual. . . . .	1	35	

**Siegfried Schlesinger**  
Inh.: Carl Kaiser  
Johannstr. 6-8

Diese großzügige Sonder-Veranstaltung mit nachstehend billigen Preisen ermöglicht jedermann sich mit passender Kleidung für die Reise auszustatten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß meine Leistungen unübertroffen sind.